

# Volksstimme

Einzelpreis 15 Pfennig

111

**Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei im Regierungsbezirk Magdeburg**

Die Sollentimmung erscheint an jedem Wochentag abends. - Verantwortlich: H. Pfeifferfeld, Magdeburg. Verantwortlich für Anzeigen: Wilhelm Emden, Magdeburg. - Druck und Verlag von W. Pfannkuch & Co., Magdeburg, Gr. Mühlengasse 8 Pf. - Verteilungskosten 1 mm Höhe 25 Pf., Restlage 1 mm Höhe und 90 mm Breite lokal 75 Pf., auswärts 10 Pf. - Fernsprecher Amt Norden 23881 bis 23885, Nachruf (ab 19 Uhr) 23851 bis 23855. - Postzeitungsstelle: Robott geht verloren, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Anzeigen unterm Seite 210. - Bezugspreis: Monatlich 4.50, vierteljährlich 13.00, Halbjahr 24.00 Pf. Einzelpreis 15. Sonntags 20 Pf. Text 33 1/2% Aufschlag. Für Nachdruck keine Gewähr. Erfüllungsort Magdeburg. Postfachkonto 122 Magdeburg.

Bl. 108

Sonnabend den 11. Mai 1929

40. Jahrgang

## Oesterreichs neue Regierung

Von Karl Heinz (Wien).

Nach mehr als vierwöchiger Dauer ist die österreichische Regierungskrise beendet. Die faschistischen Reaktionen vom Schlage der Heimwehrführer, die den Verlust ihres Führers Seipel nicht verwinden können, mußten in der langen Dauer der Krise ein Symptom des Niederganges des Parlamentarismus erblicken. Es hätte aber all der vielen Intrigen, die im Lager der Bürgerblockparteien in diesen vier Wochen gesponnen worden sind, erst gar nicht bedurft, um zu diesem tiefen Scheitern zu gelangen. Denn schon bei Ausbruch der Regierungskrise haben die hofentzogenen Schwachköpfe, die in unserer faschistischen Heimwehrbewegung das ganze Wort führen, heiß und fest behauptet, daß diese Krise heillos sei, normaler Regierungswechsel, sondern in Wahrheit eine Krise des parlamentarisch-demokratischen Systems überhaupt sei. Selbstverständlich konnte man in ihrer Presse täglich lesen, daß dieser „sterbenden Demokratie“ endlich während der Sarons gemacht, die Verfassung und dieses demokratische System beseitigt werden müssen. Als erster Schritt zum Sturze der Demokratie wurde abermals der „Marsch nach Wien“ und „Wiens Eroberung mit der Waffe in der Faust“, wie der heilige Heimwehrführer Frickler in Bilsch am 7. April wörtlich erklärte, bezeichnet. Allerdings blieb es bei diesen proklamtischen Redewendungen. In ihrer ersten Verzweiflung über den mit ihnen offenbar näher nicht vereinbaren Rücktritt ihres hohen Protektors Seipel, haben sich die Heimwehren zwar in einzelnen Ortshäusern sogar dazu aufgeschwungen, einen Bereitschaftsdienst zu halten und auf das von ihnen so sehnsüchtig erwartete „antimarkistische Kabinett der starken Hand“ gewartet.

Es gehört viel Unverstand dazu, um in der jüngsten österreichischen Regierungskrise ein Symptom des Niederganges der Demokratie erblicken zu können. Das Gegenteil ist der Fall: Seipel ist an seiner Verdinglichung, an seiner Abkehr von den Methoden der Demokratie gescheitert. Tatsächlich ist nur die mit dem Faschismus liebegelnde Politik des österreichischen Bürgerblocks zusammengebrochen.

Der Übergang der Regierung Seipel zu halbfaschistischen Regierungsmethoden hat eine ständige und bedenkliche Zuspitzung der innerpolitischen Lage zur Folge gehabt. Diese über das Maß des sachlich Bedingten beträchtlich hinausgehende Zuspitzung der Klassengegensätze ist das wichtige Ergebnis der so viel gerühmten Regierungskunst Seipels. Die vernünftige Tat Seipels war wohl sein Rücktritt, da er dadurch wenigstens den Weg für eine demokratisch-friedliche Lösung der schwebenden Fragen unserer Innenpolitik freigemacht hat. Ob freilich die neuen Männer, die schließlich nach langem Hin und Her von den Bürgerblockparteien an die Regierung berufen worden sind, die Fähigkeit und den Willen haben, die ihnen zufallende Aufgabe der Entspannung durchzuführen, muß erst die Zukunft lehren.

Die Langwierigkeit der Krise ist einzig und allein in dem Richtungsstreit innerhalb der Bürgerblockparteien, insbesondere innerhalb der Christlichsozialen Partei, begründet. Während der bauerliche Flügel der Christlichsozialen, der in den ersten Jahren der Republik gemeinsam mit der Sozialdemokratie die Regierung gebildet hatte, für ein Kabinett der Versöhnung und der Anerkennung der Demokratie eingetreten ist, ist der städtisch-kerikale Flügel gegen diese Versöhnungspolitik aufgetreten und für ein rein kapitalistisch orientiertes Bürgerblockkabinett eingetreten. Der rechte Flügel der Christlichsozialen wollte nur die verbrauchten Personen austauschen, den rein kapitalistisch-reaktionären und halbfaschistischen Kurs Seipels aber im wesentlichen beibehalten. Trotzdem die geschäftigen und „unpolitischen“ Heimwehrführer dieser Lösung das Wort geredet haben, ist es weder dazu, geschweige denn zu einem Versuche, ein Kabinett der starken Hand zu bilden gekommen, allerdings auch nicht zu einem ausgesprochenen Versöhnungskabinett.

Die Bürgerblockparteien haben es zuerst versucht, eine sachliche Versöhnung anzubahnen, indem sie mit der Sozialdemokratie über die schwebenden Fragen zu einer Uebereinstimmung zu gelangen getrachtet haben. Wenn dies auch nicht restlos gelang, so hatte man doch allgemein den Eindruck, daß es bei einem vernünftigen Kurs im bürgerlichen Lager, der den wirklichen Kräfteverhältnissen Rechnung trägt, unmöglich wäre, das Parlament wieder arbeitsfähig zu machen und die wichtigsten im Interesse der gesamten Bevölkerung notwendigen Gesetzesvorlagen zu ver-

## Flugzeugkatastrophe bei Kassel

Am Donnerstag stürzte gegen 12 Uhr ein Flugzeug der Linie Rotterdam-Marienbad-Prag über dem Dorfe Gitterhagen bei Kassel ab. Das Flugzeug wurde völlig zerkleinert. Die drei Insassen waren sofort tot. Der Passagier war ein Fabrikant Peters aus Münster. Der Pilot ist tschechischer Herkunft. Das Unglück ist mit größter Wahrscheinlichkeit auf das regnerische und neblige Wetter zurückzuführen. Der Führer, der in eine Regenwolke gekommen ist, hat sich anscheinend nicht mehr orientieren können und das Gleichgewichtsgefühl verloren. Er ist dann in den unter ihm befindlichen Wald hineingeflogen.

Der Schaulas des Unglücks bietet einen grauenhaften Anblick. In einer Breite von 20 und in einer Länge von über 60 Meter hat sich das Flugzeug eine künstliche

Schneise durch den starken Buchenwald gebahnt. Bei den ersten Bäumen sind die Kronen wie abgerast, dann bezeichnen die wie Streichhölzer geknickten Baumstämme den weiteren Weg, der schräg abwärts führt in eine Gruppe von vier Buchen, von denen jede etwa mehr als 40 Zentimeter im Durchmesser hat. Sogar diese letzten vier Bäume sind noch wie mit einer Säge abgeschnitten und umgelegt worden, ehe sich an ihnen die Gewalt des Flugzeugs brach. Das Flugzeug lag inmitten der Baumtrümmer zerborsten mit zerplitterten Tragflächen, zertrümmertem Motor und völlig eingedrücktem Führer eingeklemmt. In diesem schaurigen Trümmerhaufen lag die Besatzung und der Passagier, alle drei entsetzlich verstümmelt, der Vormonteur Spilf fast bis zur Unkenntlichkeit. --

## Neuer Rutsch am 1. August?

Moskau bezieht Weltrevolution

Die Taten der blutigen Wiltage, die der verurteilte Sabotage der Kommunisten allein auf dem Gewissen hat, ruhen noch nicht unter der Erde und schon gibt Moskau Parolen aus, die auf eine baldige Wiederholung dieses Dreiecks abzielen. Nur soll das nächste Mal die sinnlose Opferung von Arbeiterleben auf noch breiterer Basis, in noch größerer Zahl und in allen mittel- und westeuropäischen Ländern erfolgen!

Die Pariser „Humanité“ das Zentralorgan der französischen Sektion der Kommunistischen Internationale, veröffentlicht in ihrer Nummer vom 7. Mai einen endlosen Aufruf, gezeichnet vom „Bureau der kommunistischen Internationale für die westlichen Länder“. Der erste Teil besteht aus maßlosen, durch ihre Uebertreibung protest wütenden Beschimpfungen der deutschen Sozialdemokratie und ihrer Führer. Danach hätte die Sozialdemokratie „aus Wut über die ihr kürzlich zugefügten Verluste bei den Berliner Betriebsrätewahlen“, das Blut der Arbeiter mutwillig vergossen. Dieses Blut werde „den Abgrund zwischen der Sozialdemokratie und den Schichten der Arbeiterklasse, die bisher durch ihre Untätigkeit unter ihrem Einfluß standen unüberbrückbar gestalten“. Aus den Berliner Massakern werden weitgehende politische Schlussfolgerungen gezogen:

„Aber dieser unvollendete Kampf setzt auf die Tagesordnung der gesamten internationalen Arbeiterbewegung die Frage der Umwandlung der wirtschaftlichen Kämpfe der letzten Monate in politische Kämpfe, in Kämpfe gegen den bürgerlichen Staat. Durch seine Haltung hat das Berliner Proletariat den sozialdemokratischen Bureautagen ins Gesicht ins Gesicht gerufen, daß die Zeit der Pariser-Kampagne nicht vorüber ist, obwohl man in Europa gegenwärtig keine ähnliche Zerschlagung des Kapitalismus sehen kann wie in den Jahren 1918 und 1919.“

Der Schluss des Aufrufes sagt auch deutlich, warum Moskau die Berliner Ereignisse so hoch bewertet. Es ist, wie gesagt, die Wiederholung auf breiterer Basis anzuführen, ja anzunehmen und zwar für ein bestimmtes Datum, nämlich den 1. August 1929.

abschieden. Diese mühsam gewählte Lösung hat vor allem einen Verzicht auf die rein kapitalistische Lösung des Wohnungsproblems zur Voraussetzung. Die die Regierung Seipel verfolgte hat, Wohl nun, in diesem Falle auch die Arbeiterklasse Opfer in Form etwas höherer Mietzinsen auf sich nehmen, dafür aber wird es möglich, den öffentlichen Wohnbau, der in großem Ausmaß nur in Wien durchgeführt wird, in der gesamten Provinz zu beginnen. Diese Regelung hat aber auch zur Voraussetzung, daß mit dem reaktionären Kurs in der inneren Politik endlich gebrochen wird, der insbesondere seit den Julitagen des Jahres 1927 herrscht. Aber gerade davon scheint dem Bürgerblock der Abschied recht schwer zu fallen. Dieser wird der Ansicht, daß zwar der Regierungskurs Seipel gefallen ist, ja, daß man selbst den durch und durch kerikalen Unterrichtsminister Schmick ziehen sieht, daß aber der heucheliche Heeresminister Langemann auch der neuen Bürgerblockregierung angehört, obwohl gegen seinen Kurs selbst die andern Bürgerblockparteien in der letzten Zeit Einwendungen erhoben haben.

Trennung wäre es falsch, zu meinen, daß die neue Bürgerblockregierung nur eine unmerkliche Wiedergeburt der

„Für den Fall, daß am 1. August in den westlichen Ländern die kommunistische Weltrevolution ausbrechen sollte, wird dies auch für die Arbeiterklasse auch der anderen Länder ein stamffinal sein im Hinblick auf den internationalen „Morgen Tag“ am 1. August. Das Berliner Proletariat hat das Aktions-Signal für den „Morgen Tag“ gegeben. Der internationale „Morgen Tag“ vom 1. August wird in der internationalen Arbeiterbewegung einen Wendepunkt bedeuten, nämlich den Übergang des Proletariats zur Gegenoffensive auf internationaler Front gegen den Weltkapitalismus... Die Maßnahmen des Berliner Proletariats ist das erste Vorhut-Signal dieser Offensive des Proletariats... Ihr Arbeiter, ihr Unterdrückten aller Länder bildet ein eisernes Bataillon um das Berliner Proletariat. Unterstützt durch Massenveranstaltungen, durch öffentliche Kundgebungen und überall wo es möglich ist, durch politische Streiks die Massen des bürgerlichen Proletariats. Erhebt in Euren einzelnen Ländern am 1. August die Straße für die Arbeiterklasse! Eignet euch alle politischen und technischen Erfahrungen des proletarischen Kampfes von Berlin, sowie die Kampfmethoden der Holzger, an, um über eine größere Kampferfähigkeit bei eurem Eingreifen am 1. August zu verfügen. Streift auf die Straßen, Arbeiter!“

Das ist eine offene Aufforderung zum Rutsch zum Bürgerkrieg zum Nutzvergehen in Strömen zu einem bestimmten Tag 12 Wochen im Voraus. Dieser Tag ist übrigens öffentlich gewählt worden, um blutige Zusammenstöße mit den sozialdemokratischen Arbeitern zu provozieren, weil die Erklärungen der Sozialistischen Internationale auf ihrer letzten Tagung in London beschloß, in ihrem Feldzug zugunsten der internationalen Abrüstung die 15. Wiederkehr des Kriegsbegins durch internationale Arbeiterbewegungen zu begehen.

Für uns in Deutschland ist das Interessanteste an diesem Aufruf der Kommunistischen Internationale, daß die deutsche kommunistische Presse, die sonst offizielle Erlaube ihrer Moskauer Vorgesetzten eher 24 Stunden früher als in den anderen Ländern zu veröffentlichen pflegt, bisher diesen Befehl zum Rutsch und Bürgerkrieg nicht publiziert hat.

alten darstellt. Die Bürgerblockparteien haben sich auf den neuen Bundeskanzler Stresemann erst ziemlich spät einigen können. Seine Berufung zum Bundeskanzler stellt in Wahrheit eine Verlegenheitslösung dar. Er ist zwar ein Vertreter der Industrie, die ihn durch Wohlfondsbeiden, die sie der Christlichsozialen zukommen ließen, einfach in das Parlament einpacken hat und würde in Deutschland etwa der Deutschen Volkspartei anzuzählen sein, der neue Bundeskanzler gilt aber in erster Linie als Wirtschaftspolitiker und hat sich von extremen Meinungen bisher freigehalten. Die Tatsache, daß man einen andern Unterriehminister berufen hat, läßt ebenfalls daran schließen, daß man einen etwas verlässlicheren, demokratischeren Kurs einschlagen beabsichtigt. Gegen diese Auffassung spricht selbst der Umstand, daß der Staatsminister verbleibt, nicht unbedingt. Dem Bundeskanzler hat im Laufe der Jahre, in denen er das Staatsamt innehatte, mehrfach bewiesen, daß er je nach den Umständen eine sehr veränderliche Politik zu machen vermag. Obwohl dem Verbleiben im Staatsamt unabweisbar eine Stellungnahme an den besten Anwalt der Christlichsozialen darstellt, wird von dem Bestehen der neuen Regierung

auch die Politik des Heeresministers in hohem Maße abhängig sein. In Wahrheit läßt also diese Regierungsbildung alle Möglichkeiten offen. Jedenfalls aber ist dieses Kabinett alles andre, denn ein Kabinett der starken Hand. Die Anzeichen deuten vielmehr darauf hin, daß die neue Regierung es sich angelegen sein lassen wird, einen vernünftigen Ausgleich in allen großen innerpolitischen Fragen zu erzielen. Dies hätte eine zwar bürgerlich-orientierte, aber dennoch demokratische Politik zur Voraussetzung und Folgen, die natürlich nur Zweckstufungen und Kompromisse nicht und finden kann, aber gerade dadurch eine gewisse Entspannung herbeiführen könnte.

Die Sozialdemokratie hat durch ihr Entgegenkommen bei den jachlichen Verhandlungen über das Mietenproblem gezeigt, daß sie gern bereit ist, mit sich reden zu lassen, um dem friedlichen Fortschritt Bahn zu brechen. Sie ist aber auch, wenn reaktionärer Hebermut dies erfordern sollte, bereit, mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln zu kämpfen, um die Demokratie und die revolutionären Erregungseigenschaften des Proletariats zu sichern. —

### Eine erste Kampfmaßnahme

Der vorstehende Artikel von Karl Heinz, Sekretär des Republikanischen Schutzbundes, läßt zur Genüge den Willen der österreichischen Sozialdemokraten erkennen, mit der neuen Regierung in Frieden auszukommen. Aber der Artikel war kaum im Satz gegeben, als uns folgende Meldung übermittelt wurde:

Die neue österreichische Regierung hat sich mit einer Kampfmaßnahme gegen das rote Wien eingeführt. Der neue Innenminister, Schump, der dem Landbund angehört, hat das vom Wiener Bürgermeister und Landesbauernführer Selb erlassene Verbot der Aufmärsche uniformierter Verbände wieder aufgehoben.

Die Heimwehren in Wien und einen Aufmarsch über die Ringstraße angemeldet hatten, sollen diesen Aufmarsch trotz des Verbots des sozialdemokratischen Bürgermeisters durchführen können. Schump rieferte am Tag ein Schreiben, in dem er ihm die Weisung erteilt, sein Verbot dahin abzuändern, daß die bereits angemeldeten Aufmärsche von dem Verbot ausgenommen werden sollen.

Mit dieser Maßnahme hat die eben erst mühsam erzielte Versöhnungspolitik der Regierung aus den Sozialdemokraten einen heißen Stich erlitten. Dem Ereignissen in Wien am kommenden Sonntag sieht man mit lebhaftem Interesse entgegen. —

### Das Recht auf die Straße

Nachdem die Kommunisten am 1. Mai eine höhere Ehrfurcht auf sich geladen haben, suchen sie ihren Gehören einzurufen, die Sozialdemokratie habe das „Recht auf die Straße“ zurückgegeben, für das sie in der Vorkriegszeit gekämpft habe. Für die Art des Rechts auf die Straße, wie es die Kommunisten fordern, hat die Sozialdemokratie nie gekämpft.

Da sich die Kämpfe in Magdeburg um das Recht auf die Straße in der Vorkriegszeit vom ersten bis zum letzten Tage in der Hauptstadt unter meiner Leitung abgehandelt haben, sei in den folgenden Zeilen der Verlauf dieser Kämpfe kurz dargestellt.

Bei allen Straßendemonstrationen, die in Magdeburg stattgefunden haben, wurden die Funktionen der Organisation, besonders die der Betriebe, zu Zentralfunktionen zusammengefaßt. Das erste, das ihnen immer und immer wieder eingeschärft wurde, war: Sich nicht durch die Polizei zu Unlichkeiten provozieren zu lassen. Den Anforderungen der Polizei kühnheit und mit klärendem Munde Folge leisten. Auch dort nicht taktlos zu werden, wo die Polizei sich bergehen sollte. Ein Funktionäre, ich konnte den Namen noch nennen, hatte sich durch das Pferd eines Verirrten bedroht gefühlt. Für einen Schlag, den er deshalb gegen das Tier, nicht etwa gegen den Mann, mit dem Spazierstock geführt hatte, wurde er ganz zu Unrecht wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt zu drei

Wochen Gefängnis verurteilt. Er stellte Antrag auf Unterstufung und sie wurde ihm nur gegen energischen Widerspruch gewährt, weil er den Schlag gegen das Pferd nach der Anweisung nicht hätte führen dürfen.

Nur durch stramme Disziplin machten die Demonstrationen den damals gewaltigen Eindruck. Schon der Umstand, daß bei diesen umfangreichen Demonstrationen nur zwei Verhaftungen vorgekommen sind, spricht für die eiserne Disziplin, die von den Zehntausenden geübt worden ist.

Der zweite Demonstrant, der neben dem oben genannten bestraft worden ist, war ich. Und das kam so: Es war für einen Sonntag festgesetzt worden, daß die Demonstration um 11 Uhr beginnen und um zwei Uhr mittags beendet sein sollte. Ein Funktionär kam und fragte mich, wann Schluss sein sollte. Ich antwortete ihm: „Um zwei Uhr Schluss.“ Für diese vier Worte erhielt ich 200 Mark Geldstrafe oder 20 Tage Gefängnis, und zwar, weil mich Polizei und Gericht infolge dieser Worte, die ein Geheimer gehört, und der sich ergebenden Tatsache, daß wirklich Punkt 2 Uhr der Breite Weg wie reingefegt war, als den Führer der „ungezüglichten Straßendemonstration“ bezeichneten. Und heute sage ich natürlich mit Recht.

Welche Strafen hätten wir angesichts dieser Tatsache zu gewärtigen gehabt, wenn sich Dinge ereignet hätten, wie sie die Kommunisten in Berlin nach ihrer eignen Darstellung gezeitigt haben.

Eine von den damaligen Demonstrationen machte einen besonderen Eindruck, weil sie eine schweigende war. Sonst wurden Hochrufe auf das Wahlrecht ausgebracht. Wir demonstrierten eben für die Demokratie. Um der Polizei die Straffreiheit unserer Disziplin zu zeigen, wurde die Demonstration auf einen Abend angelegt, und zwar sollte sie von acht bis zehn Uhr abends dauern. Scherzweise wurde Wahlrechtsparade gesagt. Pünktlich abends um 8 Uhr waren 10 000 Arbeiter auf dem Breiten Weg und um 10 Uhr waren sie verschwunden. Jeder Teilnehmer hatte die Anweisung, fragenden Neugierigen oder Uneingeweihten ganz ruhig zu sagen, daß eine „stumme Demonstration“ für das allgemeine, gleiche, geheime und direkte Wahlrecht für den Preussischen Landtag stattfände. Und selbst die kühnsten Presse gab ihrer Verwunderung über die eiserne Disziplin Ausdruck, die in allen Demonstrationen zum Ausdruck kam. Wir zeigten der Polizei, daß wir bei der Demonstration Ruhe und Ordnung nicht störten, aber unsern Willen doch nachdrücklich bekundeten. Und diese Disziplin war es auch, die dem damaligen Polizeipräsidenten von Mitten importierte und ihn demzufolge veranlaßte, für keine Verlesung der Verfassung 1910 zu genehmigen, der allerdings dann doch von Berlin aus verboten wurde. Aber von Mitten genehmigte ihn erst, als ich persönlich jede Verantwortung für die Unterbrechung der Ruhe und Ordnung übernahm. Als ich ihm sagte: „Daß wir strenge Disziplin üben können, das haben Sie doch an allen unsern Demonstrationen gesehen“, da wachte er heraus: „Dabei bin ich durchaus überzeugt.“

Bei den Demonstrationen und gezielten Arbeiterparaden der Kommunisten, wir hätten in der Vorkriegszeit für das „Recht“, wie es die Kommunisten verstehen, demonstriert.

G. Deneberg.

### Bestattung der Maiopfer

Auf dem Friedhof in Berlin-Friedrichsfelde wurden am Mittwoch drei Opfer der Berliner „Barrikadenkämpfe“ beigesetzt. Der Bestattung der Kommunisten zur Teilnahme an dem Begräbnis hatten nicht mehr als 1000 Personen Folge geleistet; darunter befanden sich mehrere Fabrik- und Handwerkskassen aus dem Lande.

Am Freitag benannte Thalman, daß die Barrikadenkämpfer Professorengewissen seien, die unter Leitung der kommunistischen Partei gegen eine „wilde Polizei“ durchzuführen erachtet hätten. Aus dem Verlauf der Kämpfe sei die Schlußfolgerung zu ziehen, daß ähnliche

Mitteinanderbeziehungen in Zukunft besser organisiert werden. Die R. V. D. sei sich ihrer großen Rolle für die Zukunft bewußt und werde sich in ihrem Kampf über die Gesetze und Staatseinrichtungen hinwegsetzen. Es müßten alle Kräfte mobilisiert werden, um den bewaffneten Aufstand zu organisieren.

Ein Arbeiter der Leuna-Werke erklärte ebenfalls, daß man den bewaffneten Aufstand organisieren und mit allen Mitteln für die Errichtung eines Sowjetstaates kämpfen müsse.

Anlässlich der Beerdigung der Maiopfer hatte die R. V. D. zu einer viertelstündigen Verkehrsstörung aufgefordert. Diese Parole wurde ebensolartig befolgt, wie die zum „Massenstreik“. Die Berliner Verkehrsbetriebe arbeiteten ohne die geringste Unterbrechung; das gleiche ist von den großen und mittleren Werken zu sagen. Auch im Reich erlitten die Kommunisten mit ihrer Demonstrationstrophäen Parole anlässlich der Beisetzung der drei Opfer klägliche Schiffbruch. Die aus den Großstädten vorliegenden Meldungen bezeugen übereinstimmend, daß von einem viertelstündigen Demonstrationstreik nicht das geringste zu verspüren war.

Am 4. Mai hatte die Schußfabrik Leuna in Berlin ihren Betrieb nicht geöffnet, um zwischen den streikenden und nichtstreikenden Arbeitern Streitigkeiten zu vermeiden. Der kommunistische Betriebsrat hat daraufhin beschloffen, am Samstagarbeitstag arbeiten zu lassen, um den am 1. Mai ausgefallenen Arbeitstag aufzuholen. Er faßte diesen Beschluß auf eigene Initiative ohne Rücksichtnahme mit der Belegschaft. Im Reichsarbeiterrat für die Schußbetriebe ist Sonn- und Feiertagsarbeit nicht gestattet.

In Moskau wurden am Donnerstag wegen der Berliner Maienkämpfe große Demonstrationen veranstaltet. In den angenommenen Entschließungen wird die deutsche Sozialdemokratie in der kühnsten Weise bespöttelt. Die deutschen Kommunisten werden ermahnt, bis zur „Stunde der Weltrevolution“ auszuharren. —

### Für Anschluss an Preußen

Abgeordneter Frölich, Führer der Thüringer Sozialdemokratie, stellt in einem Artikel die trostlose finanzielle Lage des Landes Thüringen dar. Die bürgerlichen Parteien Thüringens haben ganz auf die Art für die im Reich Propaganda gemacht wird, gewirtschaftet. Die Sozialdemokratie, die sonst überall für alles Unheil verantwortlich gemacht wird, ist in Thüringen weit ruhiger ausgefallen.

Die allgemeine Landessteuer wurde herabgesetzt, das entfallende Loch durch Verwendung eines hohen Anteils aus der Aufwertungskasse neu gefüllt. Für den Wohnungsbau standen keine Mittel zur Verfügung; sie müßten durch sehr ungünstig aufgenommenen Staatsanleihen beschafft werden. Aus Prognosegründen wurden Grundertragssteuer und Gewerbesteuer herabgesetzt. Die Fürstenprozesse gaben den Finanzen des Landes Thüringen den Rest. Aber für die Kirche wurden hier Millionen bezahlt. Eine schwere Last stellen auch die fünf Landessteuereckter dar, für die fast drei Millionen aufgebracht werden mußten. Dabei in Thüringen — trotz der Verfalls durch die Fürsten- und Kirchenprozesse — noch reich an Wald, Domänen und Kassenanteilen. Aber die Ertragsfälle von jährlich 13 Millionen werden für Verrentung und Tilgung der 100 Millionen Staatsschulden aufgebraucht.

Schwarz haben die bürgerlichen Parteien auf ihre Art die Staats- und Kommunalangelegenheiten auf dem Gebiet der Fürsorge, Gesundheitspflege, Wohnungsverhältnisse, Erwerbslosenfürsorge, Verkehr (Straßenbau) und Polizei im Jahr und pro Kopf der Bevölkerung in Thüringen um 200 Mark niedriger als in Preußen und um 240 Mark niedriger als in Sachsen. Das dazwischen noch weitere Aufgaben vernachlässigt worden sind, geht daraus

### Deutsche Volkslieder

Stichworte.

Das deutsche Volklied, das bei unglücklicher Zeit als geistlicher Solostück mit seiner unendlichen Vielfalt und der eigenen Ausdrucksfähigkeit im Volk, nicht ohne eine Widerlegung als das, was es sein soll und will, als Lied des Volkes. Darin liegt höhere Offenbarung als in allem was menschlicher Geist, z. B. ein einzelner Mensch, aus seinem Gefühlleben heraus erschaffen läßt; denn im Volklied, das irgendwem und irgendwo wie ein Quell entspringt, ist das Gemeinheitsgefühl verwirklicht, nicht da, wo im Liebeslied nur persönliche, individuelle Dinge ausgeprochen werden. Da aber das Volklied nicht von einem einzelnen geschaffen wird, sondern durch Jahrhunderte von Hand zu Hand, weiter gelangt; von Mund zu Mund, vererbt von jeder Zeit nach dem Gedächtnis getreu und ist in ihm das Kollektive, die Gemeinheitsbeziehung, ausgeprägt. Als die Wurzeln der Kultur und Romantik das Volklied in seinem literarischen Allgemeintum an die Wand drückte, nahm sich die Wissenschaft seiner an. Auf dieser Grundlage erblickt sich die neue Welt des Volkliedes, besonders in der reichlich erhaltenen Sammlung des Bremerorgels, kultiviert von den Musikantengilden, heute ein unentbehrliches pädagogisches Hilfsmittel und zugleich eine unerschöpfliche Quelle einer neuen Kunst für eine neue Zeit.

Der Magdeburger Madrigalchor, der an dieser Stelle des Heften gerühmt werden konnte, hat zu einem Volksliedungen ein, in dem, geordnet nach den Gattungen des Volkslieds, ein allgemeines Heft über das deutsche Volkslied gegeben wurde. Mitten unter diesen selbst interessierten am liebsten ihre Funktion unterschiedene fastklassische Bearbeitung, etwa die verhältnismäßig komplizierten Sätze eines Heinrich sind oder Konventionen des 19. Jahrhunderts; die auch heute bis zum Jahre 19. und 20. Jahrhundert ist charakteristisch. Gerade in den Bearbeitungen aus dieser Zeit zeigt sich die Verschiedenheit der Auffassungen z. B. in Wechsels ganz vereinzelte. In „Immer Nacht“ oder Hausgegners bereits vom Volksliedtyp abweichender Bearbeitung des „Schmerztod“. Der Meister ist und bleibt der unvergängliche Siegfried Löb, der mit unvergleichbarem Feingefühl die Fäden zwischen Melodie, Text und Satz zu ziehen weiß.

Es ist ferner, irgendein Lied aus der großen Reihe in der Qualität der Ausprägung dem andern vorzuziehen. Wir wissen vom Madrigalchor und seinem Dirigenten Martin Jantzen nur Gutes zu berichten. Alle Feinheiten und Schwierigkeiten, vom Text bis zum Ausdruck werden in leicht mit-

schwingender Verschiedenheit der Ausprägung erfüllt und erfüllt; als Beispiel die „Liedchen“ Löb's aus dem „Nacht-Schmerz-Lied“. Der Madrigalchor hat sich als ein in jeder Hinsicht gelungenes Beispiel erwiesen. Die Harmonik, die immer noch etwas zu unruhig und zu unruhig geartet werden müssen, werden sich dem Madrigalchor anzuordnen. Lassen Leistungen allerdings immer zu überlegen sind. Das unruhige ruhige Solostück „Der Kämpfer, der schlief“, in dem Lothar Holzberg als Solist über die Besetzung der Orgel übernahm, hat den Damen vorzuziehen, für können zu kommen.

Das Singen fand bei den Kindern der Magdeburger Schulen statt. Es fällt zu den besten unerschütterlichen Taten Martin Jantzen, daß er einen ersten Teil seiner musikalischen Tätigkeit der Schülerkonzerte widmet. Die Durchführung von Orchesterkonzerten oder von Kammermusik für die Schulen hat in ihm einen tüchtigen Förderer. Das Volksliedungen des Madrigalchors war eine glänzende Sache aus dem Grund. Der größte Teil der Kinder — besonders der jüngeren — war ganz bei der Sache, während die älteren die „Sache des Kindes“ zu leugnen bestrebt waren und jeweils nach abgelebten drei Strophen einen Wechsel spendeten, an dem aber nur die Sänger, an dem aber die „Lieder“ ihre volle Freude fanden. Aber haben wir's früher etwa anders gemacht?

### Schülerkonzert

Der Versuch eines Schülerkonzerts unter dem Programm „Kammermusik und erstes Zusammenispiel als Vorbereitung für Schülerkonzerte“ als Sammelberichterstattung brachte eine angenehme Überraschung in die ewige Provinz der Schülerkonzerte, insofern, als auch die Veranstalterin E. D. Dieckhoff von Troen sowohl ein Verständnis zur modernen zweckhaften Musikvermittlung, als auch dem Hörer die Dankbarkeit des nie aufhörenden Schülerkonzerts erwarte. Die im Titel des Konzerts angegebene pädagogische Absicht ist leicht zu begründen, weil dadurch vornehmlich der biologischen Ausbildung ein bestimmtes und vor allen Dingen selbstliches Ziel gesetzt ist. Durch das gemeinschaftliche Musizieren wird die Freude am Zusammenispiel geweckt, die gerade beim öffentlichen Musizieren — das ist hoffentlich nicht der eigentliche Zweck der Erziehung — die Selbstständigkeit des einzelnen nicht nur als Ganzes dem Gesamtkörper einreicht. Einverständnis von den Vorbildungen der reiferen Schüler, die mit Konventionen 20. und 21. Jahrhunderts bühnenmäßig spielen, vorzuziehen hat die Jüngeren mit den unerschütterlichen ersten Gehörten, das Zerbrochen, aber sogar mit Hundemaltes „Kerem Welt“, was hier zu sehen die jüngste Freude des Abends war.

Was bei den Jüngsten nach musikalische Technik, im besonderen der Regenerführung, ist, zeigt sich bei den reiferen Schülerinnen als Produkt einer guten Ausbildung.

Die Anordnung des Programms hätte feiner sein können. Der ständige Wechsel von Solostücken und orchestralen Sätzen war reichlich willkürlich, zumal durch die Kürze der einzelnen Stücke keine Fortsetzungen und Umstellungen mehr an der Regel werden als das Spielen. Dazu kam die recht trockene Stimmung einer ansonsten und gähnend leeren Aula.

Die Stichelvor Troen, die sich durch persönliche Mitwirkung bei Hans Schmitts und Wallischen Volkstänzen Mitwirkung: Margot Sauerhering, Zerran, und den Konventionen von Leo und Telemann als ausgezeichnete Künstlerin erwies, scheint, soweit man aus den Gehörberichten schließen darf, in ihren pädagogischen Grundfragen durchaus richtig und zuverlässig vorzugehen; jedenfalls verdient ihre erzieherische Tätigkeit höchste Anerkennung. —

Treb.

### Das Heimatmuseum im Quedlinburger Schloss

Nach unserm kurzen Vorbericht über die Eröffnungsfestfeier wollen wir uns nun etwas mit dem Gegenstand der Festlichkeiten beschäftigen mit dem Schlossmuseum zu Quedlinburg.

Reich und ungemein interessant ist die 1000jährige Geschichte des Schlosses auf dem Burgberg. Die bisherige Annahme, daß König Heinrich I. die Quillingenburg gegründet habe, ist nach neuen Forschungsergebnissen kaum noch aufrechtzuerhalten. Viel mehr vermutet man jetzt stark, daß die Befestigung des Berges bereits von Karl dem Großen zur Sicherung des von ihm eroberten Sachsenlandes angelegt wurde, und daß Heinrich der erste rechte stehenden Gebäude erweiterte und nach dem Schloss Quillingenburg benannte. Diese Ansicht beruht und belegt auch eine kleine, im Verlag von S. Schwanke (Quedlinburg) erschienene Schrift „Unser Schlossberg“ von Oberrealienlehrer Dr. H. Lorenz. Heinrich I. ließ auch eine Kirche auf dem Berg errichten, in der er beigesetzt werden ist. Diese Kirche war im Jahr 1170 mit dem Stützpunkt nieder. Nach dem verfallenen Wiederaufbau wurden die Anlagen in den folgenden Jahrhunderten vervollständigt. Von merklichen Anteil hat, was der 16. Stütze, dessen deutscher Name „Schloß“ in dem unerschütterlichen Barten vorberichtet.

Eine einzigartige Veranstaltung hat das Schloss in der Vergangenheit als musikalische Veranstaltung erlebt. Im Jahr 1870 Reglement einer mehr als juristischen Sprache nennenden „Kunst-

herbor, daß die gesamten Verwaltungskosten pro Kopf in Staat und Gemeinden in Preußen im Jahre 146, in Sachsen 140 und in Thüringen nur 117 Mark betragen.

Und trotz dieser „Sparbarkeit“ auf sozialem und kulturellem Gebiet ist Thüringen am Rande des Bankrotts. Das Ergebnis der 5jährigen bürgerlichen Regierungswirtschaft hat der volksparteiliche Landtagsabgeordnete Wichmann in die Worte gekleidet: „An eine durchgreifende Sanierung des thüringischen Landes ist kaum zu denken.“ „Diese Worte und die weitem des Volksparteilers Sch bin der Ansicht, daß man sich jetzt für die Aufhebung der Eigenstaatlichkeit Thüringens mit allem Ernst einsetzen muß“ unterstreiche ich,“ schreibt Abgeordneter Frölich, und fährt fort: „Da eine Neugliederung des Reiches noch einige Zeit dauern dürfte, kann nur der Anschluß Thüringens an das große Nachbarland Preußen in Frage kommen. Nur so kann energischer Zwergstaatengeist gebannt und der Kleinstaatensjammer beseitigt werden.“

### Der Reichsbankausweis

Berlin, 10. Mai. Nachdem in den letzten Tagen die Befürchtungen wegen einer neuen Diskonterhöhung der Reichsbank etwas in den Hintergrund getreten waren, stellt sich heute am Erscheinungstag des Ausweises der Reichsbank für die erste Maiwoche wieder eine gewisse Nervosität ein.

Entgegen den Erwartungen sind die Rückflüsse bei der Reichsbank in der ersten Maiwoche gering gewesen. Lediglich der Lombardbestand zeigt eine Erleichterung von 88 Millionen, dagegen mußte die Reichsbank infolge der Devisenforderungen wiederum in erheblichem Maße Gold abgeben, desgleichen Devisen. Die Gold- und Devisenabflüsse betragen insgesamt rund 178 Millionen. Die Folge war, daß erstmalig die Golddecke 40 v. H. unterschritt. Die Gold- und Devisendeckung betrug nur noch 41 v. H., gegen 43 v. H. in der Vorwoche, bei einer gleichmäßigen Grenze von 40 v. H. Die Abflüsse an Gold und deckungsfähigen Devisen haben seit Anfang des Jahres die Summe von rund 1070 Millionen erreicht. Wie der „Deutsche Handelsdienst“ erfährt, kann man den Ausweis aber nur noch historisch betrachten, die stärksten Restriktionen der Reichsbank, die Anfang dieser Woche eingeführt haben, haben den Erfolg stärkerer Rückflüsse gebracht: auch der Devisenbestand soll mittlerweile wieder etwas gekräftigt sein.

Eine neue Erhöhung des Diskonts ist deshalb vorerst nicht in Aussicht genommen, der Zentralrat soll vor Pfingsten nicht mehr einberufen werden.

### Reichsbanner-Entscheidung

Am Mittwoch und Donnerstag fand in Magdeburg eine von allen Gauen beistimmte Tagung des Bundesrats des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold statt. Es wurden besonders organisatorische Fragen behandelt.

Das Ergebnis einer politischen Debatte im Hinblick auf die Berliner Maikämpfe wurde in folgender Entscheidung niedergelegt:

Die im Reichskammer bereuhten aktiven Republikaner bekräftigen die Tatkraft, mit der die Reichsregierung und preussische Staatsregierung die Autorität der Republik durchzusetzen beabsichtigen. Die Rechte der Verfassung kann nur in Anspruch nehmen, wer bereit ist, die Pflichten der Verfassung zu erfüllen. Jankelana hat eine falsch verstandene Toleranz angedeutet, wie die Feinde der Verfassung von links und rechts die Mittel der Demokratie zum Kampfe gegen die Demokratie mißbrauchen. Dem unwürdigen Anstand muß unbedingt ein Ende bereitet werden.

Das Reichsbanner erwartet, daß die Reichsregierung und die Behörden der Republik unverzüglich und nach allen Seiten hin über Maßnahmen gegen die fortgeschrittenen Verbrechen wider die Freiheit des Volkes einsetzen. Wo dieser Einsatz Opfer fordert, soll die volle Verantwortung auf die Attentäter und Anstifter übertragen werden.

Wien hier adige Adulden, die kein Ehegatten gefunden oder aus irgendeinem andern Grunde sich vom Leben zurückgezogen haben. Diese geschäftlich berühmte deutsche Frauen haben hier auf dem Dreifachgänger Luzerna residieren. Im Laufe der Jahre hunderttausend die Zeit sehr oft die „Staatszuschüsse“. Während der anderen Jahren der schicksalhaften und freudigen Ratgeber mit den ausstehenden Märiten wurde die Burg im Mittelalter oft schüttert und erobert. Auch mit der freien Reichs- und Kaiserin die Cuedlinburg hatte das Stift manchen Streit auszuhalten. Da es trotz seiner friedlichen Bestimmung als Hort armer Frauen das ein Zufluchtsort der fürstlichen Herrschaft war. Antecessoren das die Verhältnisse eigene Heere, mit denen sie oft eingegriffen in die Landesteile zwischen Abel und Städte eingriffen.

Die großste Angehörigkeit war wohl die zum Königreich Belgien, mit dem Napoleon im Jahre 1816 seinen Bruder Jérôme Bonaparte beherrschte. Das Damenstift war kurz vorher aufgehoben worden, die Räume mit den kostbaren Einrichtungsgegenständen wurden leer. Als Jérôme Herrlichkeit ins Bankrott kam, schickte er noch mächtig viel Kapital aus seinem Königreich. Unter anderem brachte er damals das ganze Inventar des Schlosses unter dem Hammer, so daß das gesamte Mobiliar von sicherlich durchschnittlich fünfzehnhundert Wert in alle Winde verstreut wurde. So stand dann das Stiftschloß fast und leer als preußisches Besitztum auf dem Burgberg. Schon gegen Ende des 19. Jahrhunderts bemühte sich die Stadt Cuedlinburg, das Schloß in ihren Besitz zu bringen. Es hat langer Verhandlungen bedurft, bis der Staat es im Jahre 1928 an die Stadt abtrat.

Es ist mir die Möglichkeit zur Erfüllung eines alten Wunsches der Cuedlinburger geboten: die heimatschickseligen Sammlungen, die bisher im Klosterbau sehr nutzlos untergebracht waren, an einer besser und zweckgerechter Stelle zugänglich zu machen. Der nun vor kurzem verstarbene Geheimrat Dr. Fleckmann hat sich um die Schloßmuseumsangelegenheit sehr verdient gemacht. Der Historiker, der hiesige Museumsleiter Karl Schiller, sowie das Werk mit neubearbeiteter Illustration des Museums und der Hofe, die ihm befreundeten Beichtlehrens Hans Zehrer bis zu seiner heutigen respektablen Gestalt emporhoben.

Der in der heutigen Anordnung und in der Verwirklichung der Räume begründeten Hauptmerkmale hat der Leiter gelohnt. Die Zimmer machen jetzt alle einen freundlichen und ruhigen Eindruck. Das reiche Material aus der Heimatsgeschichte des Landes wurde chronologisch geordnet, voran, daß man, bei prähistorischen Zeugen der Vergangenheit beginnend, bei Wiederbeispielhaftigkeit schließend, einen Überblick über die kulturelle Entwicklung des Herzlandes im Laufe der

Reichsbannerkameraden, seid bereit! In jeder Stunde müssen die Regierung und Behörden der Republik sich auf euch verlassen können! —

### Keine Mieterschutz-Lockerung

Ein Anschlag auf die Mieteinigungsämter wurde am Mittwoch im Rechtsausschuß des Preussischen Landtags abgewehrt.

Die Wirtschaftspartei hatte in einem Antrag Abschaffung der Mieteinigungsämter und Übertragung ihrer Aufgaben auf die Miethöfengerichte, bis zur Beseitigung der Wohnungszwangswirtschaft, gefordert. Ihr Vorsitzender Heistermann, ehemaliger Syndikus westfälischer Hausbesitzervereine, behauptete zwar, daß diese Forderung auch von Mietervereinen gestellt würde, konnte aber auf positive Anfrage des Abg. Prützner (Soz.) keinen bezüglichen Mieterverein namhaft machen, sondern stammte nur, daß sich im Bielefelder Mieterverein „bedeutliche Stimmen“ für Abschaffung der Mieteinigungsämter erhoben hätten.

Prützner nagelte daraufhin fest, daß es sich hier wieder einmal um einen Anschlag typischer Hausbesitzerinteressen auf den sozialen Schutz der Mieterrechte handele. Die Sozialdemokratie werde alle Einrichtungen, die dem Mieterschutz dienen, bis zur restlosen Beseitigung jeglicher Wohnungsnot auf das schärfste aufrechterhalten.

Der Antrag der Wirtschaftspartei verfiel der Ablehnung; ebenso ein schwächer gefaßter Eventualantrag Heistermann, nachdem der Vorsitzende irrtümlich erst genehmigt hatte, für letzteren eine Mehrheit konstatieren zu können.

### England lehnt schroff ab

r. London, 10. Mai. Der englische Schatzkanzler stellte im Unterhaus fest, daß der Reparationsvorschlag des Amerikaners Young unannehmbar ist und die Regierung ihm unter keinen Umständen näherzutreten kann.

Churchill erklärte ferner, daß die englische Regierung dem englischen Delegierten in Paris niemals auch nur irgendwelche Anweisungen erteilt habe.

### Die neue Krise

Die an die Annahme des Youngschen Kompromißvorschlags geknüpften Vorbehalte der deutschen Delegierten haben bei einem Teil der Gläubigerdelegationen scharfe Ablehnung erfahren. Der Streit darum wird aber bereits überhört durch heftige Differenzen, die im alliierten Lager um den Verteilungsschlüssel des neuen Vorschlags entstanden sind.

Die Alliierten setzen sich vor die Aufgabe, sechs, ihre Ansprüche um etwa 3,5 Milliarden Mark, d. h. fast 200 Millionen Mark im Jahre, zu reduzieren. Owen Young hat diesmal das Hauptwort neben den Belgiern den Engländern zugesprochen mit dem Erfolg, daß am Mittwoch aus England in Gestalt einer offiziellen Erklärung der Neutralität ein Entschuldigungsdeklaration herübertrifft, das von einem Teil der französischen Presse mit nichtlicher Befriedigung registriert wird. Die Engländer stellen nach dem Verteilungsschlüssel des Youngschen Kompromißes 3 Milliarden erhalten zur Deckung ihrer bereits geleisteten Zahlungen an Amerika sowie zur Entschädigung der Deutschen. Diese Bestimmung reduziert der neue Verteilungsschlüssel auf 1,5 Milliarden. Frankreich stellt seine Forderungen von 50 Milliarden auf 30 Milliarden um 20 Milliarden herab. Was freilich die parabolischen Zahlen nicht ändert, was Prüfung auf die Grenze verbleibe die entsprechende Ablehnung des Kompromißes zu erlangen, worin das von der rechten extreme Rechte der Amerikaner herabgesetzt werden würde.

Dieser Streit um die Verteilung der künftigen deutschen Zahlungen scheint tatsächlich ungeahnt heftige Formen angenommen zu haben. Die englische Delegation hat am Dienstag offiziell mitgeteilt, daß sie die Reden der französischen Vorgesetzten, daß sie sich aber nicht dem darin enthaltenen Verteilungsschlüssel mit einverstanden erklären könne.

### Kompromiß im Werden

r. Paris, 10. Mai. Reichsbankpräsident Dr. Baumbach hat dem Konferenzvorsitzenden Owen Young am Donnerstagabend mitgeteilt, daß das angebotene deutsche Schriftstück mit den Vorbehalten zum Youngschen Plan noch nicht fertiggestellt sei. In Konferenzkreisen erwartet man auch nicht, daß es vor der Verlegung des Streites unter den Alliierten über die Verteilung der deutschen Zahlungen vorzulegen werden wird. Die Verhandlungen selbst hat voraus, daß man die Schwerpunkte der Verhandlungen nicht unruhig verlagern will.

Was den Verteilungsplan unter den Alliierten anlangt, so scheint sich hier ein Kompromiß anbahnen zu wollen. Im Echo

hunderterte gewonnen kann. In den aus dem Hofe der Stadt Cuedlinburg zum Klosterbau angelegten Anlagen sind sich aber auch heimlich der Weidemann deutscher Geschichte und deutscher Lebensart überaus, so daß das Museum auch über die Heimatkunde hinaus Bedeutung gewinnt.

Nur den beiden, mehr oder weniger auch an anderen Sammlungen beteiligten Geldbesitzern fürchten sich auch einer zeitliche, kostbare und gar einzigartige Stücke. Zu der Vielzahl der Waffensammlung das dem „Kaufmann“ benannte Waffenschatz, eine der größten Armbrust oder Katapult, das es wohl überhaupt nur noch einmal gibt. Im Thronsaal, der in seiner ursprünglichen Pracht wiederhergestellt ist mit kunstvollen Parkett und Kristallkronleuchtern, finden man manches ausgearbeitete Werk von den Meistern, darunter das der Anna Stambula, der Schwäbischen Friedrichs II. von Neuen gemalt. Sehr interessant und teilweise von beträchtlichem künstlerischem Werte sind auch die Entwürfe an die Gräfin Aurora von Königsmark, die in diesen Räumen als Präsidentin des Stilles ihr galantes Leben bestritten hat.

Inser Eindrücke von den Sammlungen konnte natürlich bei der Führung nur recht summarisch sein. Bei weiterer Gelegenheit werden wir gern über diese oder jene Einzelheit berichten. Bei einwandfrei hat sich aber ein ganz einigartiger Eindruck, und das ist das Exterieur dieses Museums, das nicht wie die meisten Institute dieser Art in einer mehr oder weniger gleichgültigen Großstadtsstraße zwischen uninteressanten Häusern liegt, sondern das hoch über der Stadt, vom Mühlenturm kontrolliert, einer der reizvollsten und schönste merkwürdigen Bauten der deutschen Heimat ist. Der Blick von den Mauern des Schlosses und aus den Fenstern des Museums geht das unvergängliche Panorama des Harzes und seines Vorlandes. Dieser rote, weißlich-grünliche Turm umschließt die grünen Berge und Wälder, laden die Höhen des Harzes und der Roter Weiden. Dermaßen vorbereitete und abgestimmte geht man mit ganz besonderer Liebe an die in den Räumen bereitgestellten Räume von der Geschichte dieses Landes heran.

Kammermusikconcerte in Mandelburg. Für die nächstfolgenden Abende sind Concerte der Volkshalle werden für zwei Abende das Professor-Müller-Quartett, für je einen Abend das Quartett Quartett, das Otto-Rothmann Trio, Professor Penzance und Eino Molin (Zonitinhalt) und der Sentinelle Arrambor engagiert. Die Volkshalle legt für diese sechs Konzerte wiederum ein Anrecht auf, das für einen unnummerierten Platz 18 Mark und für einen nummerierten Platz 12 Mark lautet. Gedrungen werden schon jetzt in der Volkshalle der Volkshalle, Straße 19, eingegangenen.

de Paris“ wird angebeutet, daß den Engländern und Belgiern die Hälfte der ihnen abgestrichenen Summe wieder zurückzuschreiben würde. Dafür würde man aber von der amerikanischen Regierung entsprechende Abgabe vornehmen.

Wie der „New York Herald“ mitteilt, heißt, hat der amerikanische Staatssekretär Stimson erklärt, Amerika könnte voll auf seine rückständigen Forderungen verzichten, doch sei dazu ein besonderes Gesetz notwendig, dessen Annahme aber sehr unwahrscheinlich sei. Den Rest seiner Forderungen könne Amerika aber auf keinen Fall ansetzen, da es sich hier um die Rückzahlung von etwa 7000 schwebenden Staatsanleihen ausrichtende Abgabe vornehmen.

### Erschießungen in Litauen

Im Zusammenhang mit dem Attentat auf Wolodemas wurden zahlreiche Personen verhaftet, von denen durch das Standgericht vier zum Tode verurteilt worden sind. Das Urteil wurde am Mittwoch vollstreckt.

Die Stadt Romno ist durch starke Polizeikräfte von der Außenwelt so gut wie abgesperrt. Sämtliche Straßen werden streng kontrolliert. Am Mittwoch wurden wiederum zahlreiche Personen verhaftet, ohne daß die Attentäter bisher festgestellt werden konnten.

### Wirtschaftsrat des Völkerbundes

Der Wirtschaftsrat des Völkerbundes trat am Montag in Genf zu seiner zweiten Tagung zusammen. In seiner Einleitung schlug der Vorsitzende Theunis eine Teilung der Rolle in berechnete und unberechnete Teile vor. Dabei will er in erster Linie den Resthülften von Exportindustrien als unberechtigt bezeichnet wissen. Der deutsche Staatssekretär Trendelenburg gab einen Überblick über die Arbeiten des Wirtschaftsrates des Völkerbundes im vergangenen Jahr. Der französische Bauernführer Gaudier forderte einen Fortschritt der Landwirtschaft zum Ausbruch.

Am Nachmittag führte der Vertreter der internationalen Handelskammer Verreil, der las internationaler Sachverständiger an den Pariser Reparationsverhandlungen teilnimmt, über die eventuelle Gründung einer

### internationalen Reparationsbank

folgendes aus: „Ich kann hier über die langwierigen und langwierigen Pariser Reparationsverhandlungen keine detaillierte Berichterstattung machen, aber doch auf einen Punkt, der dem Gelingen der Sache sehr wichtig ist, hinweisen. Wir interessieren uns im Besonderen für die Einführung einer Bank zur internationalen Regelung des Reparationsproblems und anderer internationaler Finanzangelegenheiten. Es handelt sich um eine ganz neue und sehr wichtige Initiative internationaler Zusammenarbeit. Wenn von aller Hand in überwindlichen Schwierigkeiten eine Einigung erreicht wird, würde diese Bank vor allem das Hauptstück der Lösung der Reparationsfrage sein. Sie würde außerdem für den Weltmarkt und die Finanzwirtschaft ein neues Element darstellen und ein neues Mittel der internationalen Zusammenarbeit darstellen.“

Wir haben nicht die Absicht, eine Vereinbarung zu schließen, aber einen Versuch, der die Ursachen erhält, die wegen ihres internationalen Charakters von den Regierungen der verschiedenen Länder nicht beachtet werden können. Diese Bank würde

### im Interesse der ganzen Welt arbeiten

und trotzdem die finanzielle Autonomie der einzelnen Länder respektieren. Sie liegt im Interesse ganz auf der Linie der Arbeit, die wir auch hier im Völkerbund verfolgen.“

Am Mittwoch forderte der deutsche Delegierte Doktor Sermet, ein Handels- und Landwirtschaftliches Sachverständigenrat beim Völkerbund einzurichten.

Der französische Reichsbankdelegierte Debour sprach zur

### Sohlenfrage

die nur aus internationalen Gründen zu sein und ohne Beteiligung der Arbeiter sein sollen. Wenn der Wirtschaftsrat nicht imstande ist, praktische Arbeit zu leisten, sollte er seine Umwandlung oder seine Auflösung durch ein Gremium höherer Autorität in die Wege leiten.

Am Donnerstag fand eine deutsch-französische Aussprache über die Sonderkommissionen.

### Für allgemeine Wehrpflicht

r. Paris, 10. Mai. Der französische Abgeordnete Paul Fontenay, der als Delegierter der französischen Abwehrdelegation in Genf gewirkt hat, erklärte in einem dem „Excelsior“ gewährten Interview, daß Frankreich unter keinen Umständen auf die allgemeine Wehrpflicht verzichten könne. Die deutsche Forderung nach Befreiung der Zahl der Reservearmeen bedeute aber nichts anderes als die Aufhebung der allgemeinen Wehrpflicht. Sie sei deshalb unannehmbar.

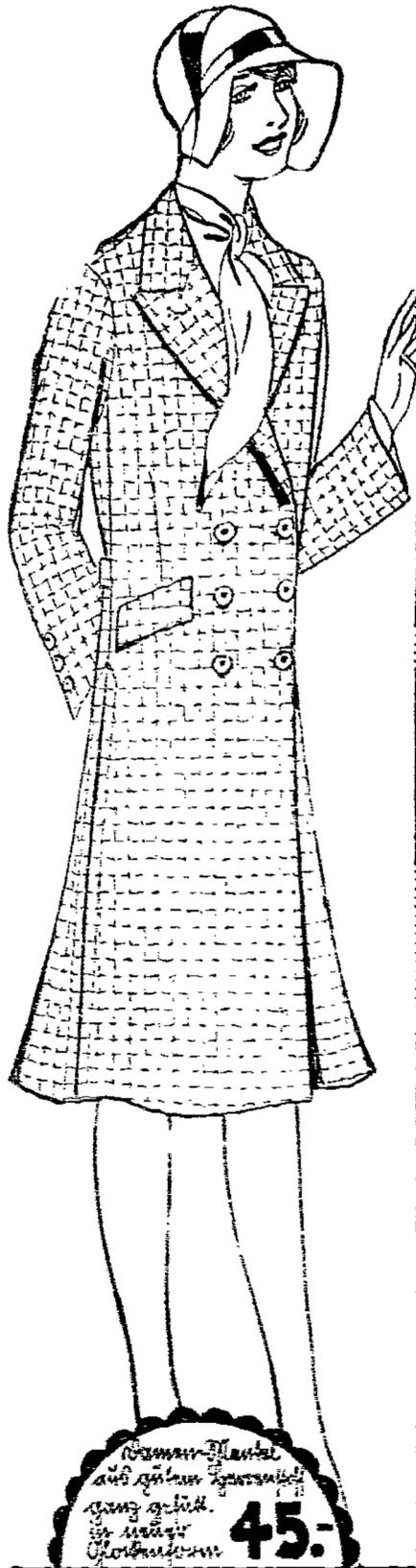
Wenn Deutschland eine Wehrungsregelung hinnehmen müsse, so komme es deshalb nicht die freien europäischen Mächte zu der gleichen Beherrschung zwingen. Im Interesse der Landesverteidigung und der Wahrung ihrer Freiheit müßten die kontinentalen europäischen Nationen die Wehrpflicht beibehalten.

### Notizen

Neue Grenzwidertätigkeiten zwischen Bolivien und Paraguay. Die bolivianische Regierung hat den Generalsekretär des Völkerbundes telegraphisch davon in Kenntnis gesetzt, daß sie am 4. d. M. erfolglos Grenzbesetzung einer paraguayischen Patrouille in der Gegend des Forts Vanguardia, das aus dem Zufallsfall von Anfang Dezember vorigen Jahres noch bestand ist, bei dem die bolivianische Patrouille angegriffen hat. Die Telegramme betreffen, daß die bolivianische Truppen ihre Ziele verfolgen können, und daß sie tags darauf einen neuen paraguayischen Einfall abgewiesen haben. Der Generalsekretär hat dieser Mitteilung an die paraguayische Regierung mitgeteilt.

### Was ist Togat?

Togat-Tabletten sind ein hervorragendes Mittel bei Rheuma, Gicht, Ischias, Nerven- und Kopfschmerz, Erkältungskrankheiten! Schädigen Sie sich nicht durch minderwertige Mittel! Vom notariell bestätigten anerkannten über 3000 Ärzten, darunter viele bedeutende Professorenen, die gute Wirkung des Togat, Aragen Sie Ihren Arzt. In allen Apotheken Preis Mk 1,40

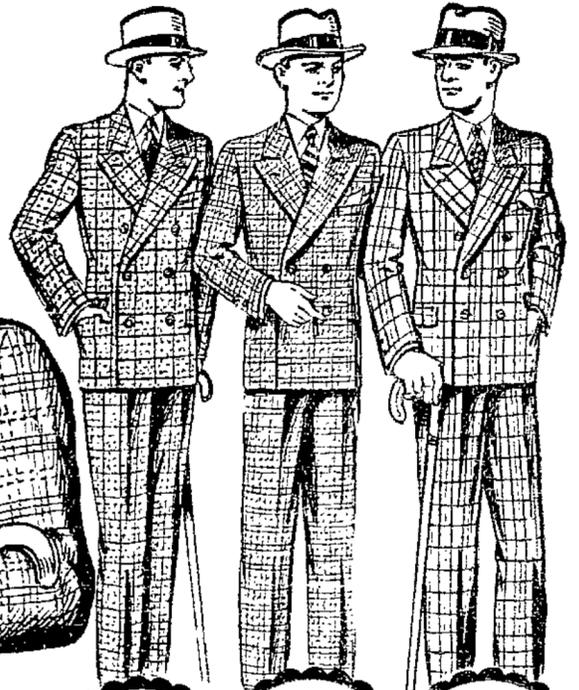


Herren-Blauwe  
aus feinem Gewebe  
sehr gut  
in weißer  
Farbgebung **45.-**

# GROSSER Pfingst- VERKAUF



Herren-Blauwe  
gute Qualität  
eine  
Wahl **79.50**



Herren-Blauwe  
aus feinem Gewebe  
sehr gut  
in weißer  
Farbgebung **45.-**

Herren-Blauwe  
aus feinem Gewebe  
sehr gut  
in weißer  
Farbgebung **79.50**

Herren-Blauwe  
aus feinem Gewebe  
sehr gut  
in weißer  
Farbgebung **90.-**



Damen-Blauwe  
aus feinem Gewebe  
sehr gut  
in weißer  
Farbgebung **27.50**

Damen-Blauwe  
aus feinem Gewebe  
sehr gut  
in weißer  
Farbgebung **39.50**

Damen-Blauwe  
aus feinem Gewebe  
sehr gut  
in weißer  
Farbgebung **18.50**



Herren-Blauwe  
aus feinem Gewebe  
sehr gut  
in weißer  
Farbgebung **15.-**

Herren-Blauwe  
aus feinem Gewebe  
sehr gut  
in weißer  
Farbgebung **16.75**

Herren-Blauwe  
aus feinem Gewebe  
sehr gut  
in weißer  
Farbgebung **14.50**

Herren-Blauwe  
aus feinem Gewebe  
sehr gut  
in weißer  
Farbgebung **13.50**



Herren-Blauwe  
aus feinem Gewebe  
sehr gut  
in weißer  
Farbgebung **16.50**

Herren-Blauwe  
aus feinem Gewebe  
sehr gut  
in weißer  
Farbgebung **12.50**

Herren-Blauwe  
aus feinem Gewebe  
sehr gut  
in weißer  
Farbgebung **18.50**

Herren-Blauwe  
aus feinem Gewebe  
sehr gut  
in weißer  
Farbgebung **13.50**

Ihr Pfingsteinkauf bei uns wird Ihnen noch lange in angenehmster Erinnerung bleiben! Unsere großzügige Warendisposition bringt Ihnen nicht nur die schönsten Neuheiten der Sommermode - Sie finden vor allen Dingen wieder für Qualitätswaren die niedrigsten Preise auf

## TEILZAHLUNG

<sup>1</sup>/<sub>5</sub> Anzahlung

Rest in 6 Monats- oder 24 Wochenraten.

Bei Einkäufen von 200 Mk. 10 Monatsraten

Staats- und Kommunalbeamte erhalten Kredit bis 1200 Mk. ohne Anzahlung.

KAUF  
HAUS

# Diskret

DAVID SCHLEIN  
ALTE ULRICH-  
STR. 14

### UNSERE ARTIKEL

Damen-, Herren-, Kinder-Konfektion Berufskleidung, Kleiderstoffe, Mantelstoffe, Kostümstoffe, Seidenstoffe, weiße Kleiderstoffe, Wollmusselne, Voile, Waschstoffe, Weißwaren Baumwollwaren, federlichte Inlette und Drelle, doppelt gereimte Bettfedern und fertige Betten, Leib-, Tisch-, Bett-, Haus-, Frottier- und Badewäsche, Trikotasen, Strickwaren kunsts., Unterwäsche Oberhemden, Teppiche Gardinen, Läufertoffe, Decken

Täglich Eingang von Neuheiten

In Woll-Musselne, Japon und Crêpe de Chine  
in erzückendenden Druckmustern

MÖBEL IN QUALITÄTS-ARBEIT

<sup>1</sup>/<sub>10</sub> Anzahlung, Rest in 20 Monatsraten

Wiss der Frauenbewegung

Uniformierte weibliche Polizei. In England beschäftigt man...

Minder im Not. Das jüdische Volk hat sich seit dem...

Beitrag zur Weiblichkeit. Schon im 14. Jahrhundert...

Die Geschlechterfrage in England weist ein geringes...

Tätiges Schil

Das weisse Schil wird in der Gegend von...

Die weisse Schil wird in der Gegend von...

Auf diesem Gebiet ist noch ungenutzt...

Wiss der Frauenbewegung

Das Aufsteigen der Weiblichkeit. In...

Die Weiblichkeit im Vorkriegs-England...

Die Weiblichkeit im Vorkriegs-England...

Wiss der Frauenbewegung

Die Weiblichkeit im Vorkriegs-England...

Die Weiblichkeit im Vorkriegs-England...



Wiss der Frauenbewegung

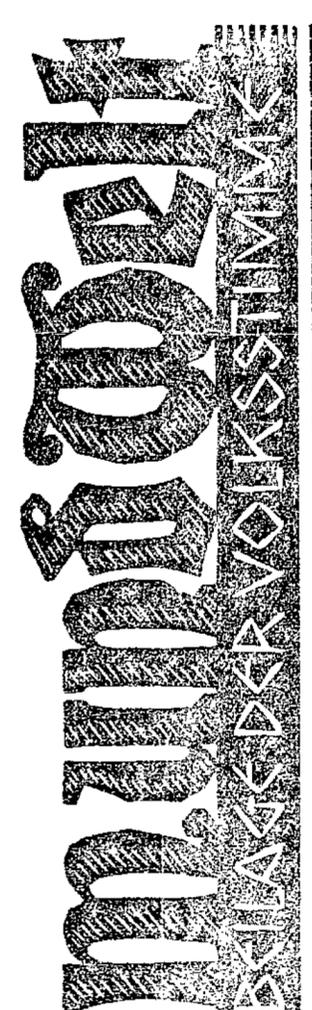
Die Weiblichkeit im Vorkriegs-England...

Die Weiblichkeit im Vorkriegs-England...

Die Weiblichkeit im Vorkriegs-England...

Die Weiblichkeit im Vorkriegs-England...

Die Weiblichkeit im Vorkriegs-England...



Wiss der Frauenbewegung

Die Weiblichkeit im Vorkriegs-England...

Die Weiblichkeit im Vorkriegs-England...

Die Weiblichkeit im Vorkriegs-England...

Die Weiblichkeit im Vorkriegs-England...

Die Weiblichkeit im Vorkriegs-England...



Wiss der Frauenbewegung

Die Weiblichkeit im Vorkriegs-England...

Die Weiblichkeit im Vorkriegs-England...

Die Weiblichkeit im Vorkriegs-England...

Die Weiblichkeit im Vorkriegs-England...

Die Weiblichkeit im Vorkriegs-England...



### In Chilogos Chinesenstadt

Von Oskar C. Pfau, Chilogos.

Chinatown — Chinesenstadt, ein Stückchen Orient mitten im habenden Westen und Treiben der modernen amerikanischen Metropole. Ein kleines China mit all seiner fast wohlthuenden Stille und all seinem farbenprächtigen orientalischen Anstrich eingebettet in der immer ruhelos dahinziehenden, beschäftigten, lärmenden Welt des weißen Mannes. Es sind Gegenstände, so selbstverständlich und doch so wunderbar fremd und geheimnisvoll anmutend; Gegenstände, wie sie nur eine amerikanische Doppelmetropole hervorzaubern kann.

Die überall in der Chinesenstadt angebrachten langen, grellfarbigen Plakate und Neblameschilder mit den dicken, seltsamen chinesischen Inschriften und die vielen ausgehängten chinesischen Fahnen und Fahnen geben dem Auge des gelben Biertales einen kleinen Zeitgeschmack echt orientalischer Verwahrlosung, aber dessenungeachtet sind die oft auf chinesische Art mit hübsch geschwungenen und verzerrten Dächern und Erker versehenen Gebäude und Häuschen Chinatown meist sehr reinlich gehalten, wie auch die Bewohner dieses kleinen Reiches der Mitte außerordentlich geordnet und sauber im Aussehen erscheinen.

Das Geschäftsviertel in den Hauptstraßen Chinatowns zeigt ein wirklich funderbuntes malerisches Bild. Neben den ungeliebten, lächerlich bekannten chinesischen Handwäschereien befinden sich die ansehnlichen Teezimmer- und Seidenwarenläden, Parfümerien, chinesische Rubelhandlungen, Musikläden, Papiergeschäfte, chinesische Hotels, Theater, Tabakwarenläden, Restaurants, sogenannte „Lop-Suen Parloirs“, und Delikatessenhandlungen, deren Schaufensteranlagen gewöhnlich aus jenen chinesischen Lederdecken bestehen, die nur von den Chinesen selbst geschätzt werden können.

Es herrscht ein zufriedenes anmutendes Leben und Treiben in Chinatown, aber hinter dieser friedlichen Maske verbirgt sich etwas anderes, das tiefste Lächeln der Unterwelt, der Tongs (Geheimbünde) und der Räterhöhlen.

Selten gelingt es dem Fremden oder Uneingeweihten, einen Blick hinter die Kulissen Chinatowns zu tun, aber wenn er es fertigbringt, in die Tiefen einzudringen, so erfährt er erst die Geheimnisse Klein-Chinas, und er wird in Dinge eingeweiht, von denen er bisher glaubte, daß sie in das Reich der Erfindung gehörten.

Die qualmigen, bewachsten Opiumhöhlen, jene dunkeln, ontüchigen Ecken des Lagers tergangener Jahre, sind längst verschwunden und haben ihren geschmackvoll ausgeführten Rauchgitter- und ähnlichen „Salons“ Platz gemacht.

Hübsche, puppenleichte, jugendliche Mädchen in kostbaren Seidenkostümen bedienen den Gait in den Rauchzimmern der geheimen Opium- und Kefainladerhäuser anstatt der früheren gefährlich ausschauenden chinesischen Kulis.

Die Zimmer und verblühten Nischen sind fast luxuriös mit den hübschesten Porzellan, Silber, Teppichen und Decken, Tischchen, Lampen und chinesischen Malereien ausgestattet, die gar den Fremden eine wunderbaren romantischen Seitenwelt zeigen lassen und traurig von irgendwoher, und der Fremdling den die Abwesenheit nach diesen verbotenen Stätten getrieben hat, Warte sich inmitten all dieser orientalischen Seltsamkeiten beinahe wohl fühlen, wenn er nicht wüßte, daß unter all diesem emporblühenden, beschäuferten Zouber grenzenloses Elend, langames Sterben und unbefriedigte Inzucht schlummert.

Die Fundamente dieser modernen Lasterhäuser ist immer dieselbe: der gurrende Schrein- ist neben dem schlafenden heiläufigen

Opiumgenießer der Küstling, dem seine Leidenschaften tiefe Wunden ins Antlitz gegraben haben, neben dem durch Leichtsin in diese Augiasställe menschlicher Verkommenheit geratenen Künzling. Der Bemittelte und der Arme, Heimatlose, der seine letzte Habe opferte, um einer widerigen Simlichkeit froh zu sein und mit Raufgüßtränken dem Bewußtsein seines elenden, nutzlosen Lebens zu entrinnen verjucht.

Die gebildete Frau neben der Dürre, alte und sie gleicht in ihren Leidenschaften, alle gehören sie zu einer einzigen bedauernswerten Klasse der Verirrten, die im Leben Schiffbruch erlitten hatten, im Schlamme der Großstadt versanken und nun nur noch das Vergessen suchen und danach trachten, dem müden, entnervten, gequälten Körper für eine Weile künstliche Kraft, Reiz und Frische zu geben, um dann wieder erneut in die rettungslose Schläflichkeit und ekelnde Sucht des Raufgüßtränken zurückzufallen zu müssen.

Die Chinesenmädchen mit den zierlichen Kuppengesichtern, den ausdruckslosen, dunkeln Schilbängen und dem süßen Lächeln hübschen von dem einen zum andern, hier Opiumraucher oder -zigaretten auf kleinen silbernen Platten gierig ausgekosteten Socken gehend, dort wieder andre mit Kokain bedienend.

Menschenwürdigkeit offenbaren sich, wie man sie obitopender, erbarmungswürdiger gar nicht denken kann. Bilder der Hoffnungslosigkeit, des Schicksals und moralischer Verwahrlosung; Eindrücke, die man nicht so bald vergißt und mehr vertiebt kann noch begreifen will.

Je mehr das Geleis gegen die Lasterheiten der Raufgüßer und Prostitution vortreibt und das Hebel ausprobiert verjucht, desto vorfichtiger und gefährlicher wird der Unterwelt. Aber ihr Lastertraben gedeiht nach wie vor. So ist es in Chinatown, denn seitdem Amerika unter dem Zeichen des Wohlstandes steht, haben diese dunkeln Quartiere eine weitere zweifelhafte Bedeutung erhalten. Geheime Transaktionen-Ausdankstellen schaffen sie die Wäse aus der Erde und die amerikanischen Unternehmer dieser „Küsterkneipen“ leugnen den Tag, an dem die Regierung den Ausverkauf und die Herstellung geistiger Getränke verbot.

Menschennummern werden an den unreifen und oft aus den allerunmöglichsten Verhältnissen geheimgebrachten Sklavinnen verdient und anstatt zu einer Wohlfahrt wurde das Mischelverbot zu einer Plage des Landes.

Die chinesischen Geheimbünde, die sogenannten Tongs, die nur mit der früher so gefährlichen italienischen Mafia oder Camorra verglichen werden können, treiben nach aller Verjucht, diese Feme des Schreckens auszubreiten, immer noch ihr dunkles, hinterhältiges Wesen.

Wehe dem Chinesen, der sich die Reindlichkeit eines dieser Tongs anzueißelt; das Leben oder der Freie kann nur mit einer großen Summe Geldes erkaufen werden. Wird der Erwerb nicht stattgegeben, so wird mit Bomben Handwäschereien und Revolvern dem Racheberanger Gemut geübt. Es herrscht dann Tontoprieg in Chinatown.

### Der Neger in der Zivilisation

Die Neger haben es in den Vereinigten Staaten Nordamerikas nicht leicht gehabt, sich durchzusetzen. Es behanden und bestehlen heute noch moralisch die strengsten Gesetze über den Verkehr mit ihnen. Erst die neueste Zeit scheint hier eine Wendung zu bringen und den Negern gewisse Erleichterungen zu schaffen. Es ist im Grunde selbstverständlich, daß sich die Neger immer größere Beachtung erringen. Stoffe aus dem Negerleben geben neuerdings die Motive der dramatischen und epischen Werke, ihre Musik breitet sich aus, ihre Tänzer und Tänzerinnen gehen durch

die ganze Welt. Der Neger hat bekanntermaßen eine gewisse Reizbarkeit überall bekannt gemacht. Man hat sich darüber an dem Mitleid des Neger „gewöhnt“. Und die Reizbarkeit erregt sich steigender Weichheit, denn man wird durch den Reiz und die Weichheit des Neger, wenn man am Anfang seine zum Fortschritt gebracht werden, eine schädliche Substanz, die eine vergiftete Substanz ist.

Entstanden sind ihre Gesänge unheimlich als Mitleidender in der Sklavenszeit. Damals wurden sie, kaum entstanden, sofort verboten und ihre Verfasser jämmerlich bestraft. Da hielten sich die Neger damit, wieder zu dichten, die ihre Stoffe aus der biblischen Geschichte nahmen und Epischen im Leben der Juden behandelten, die ihrem eignen traurigen und bedrückten Geschick entsprachen. Diese Lieder verstanden alle Neger, die in der Sklaverei schmachteten. Sie gewannen eine ungeheure Verbreitung. In diesen Gesängen hielt man auf der einen Seite, daß der Neger nicht nur das Jagen betreibt, und daß es nicht gerade seine künstlerischen Produkte sind, die verbreitet werden, sondern gerade das, was auf der niedrigen Stufe steht.

Die Neger, die wir meist als Sammelbegriff auffassen, sind unter sich sehr in Klassen getrennt. Ihre Hautfarbe zieht strenge Grenzlinien zwischen ihnen. Da sind die schwarzen Neger, da sind braune Menschen in allen Schattierungen bis zu fast weißen.

Das Leben der Neger in den amerikanischen Großstädten ist nicht leicht. Von Seiten der Weißen wird ihm keine Ermunterung, keine Stütze zuteil. Er ist einmüde, so müde, lebenskräftig und schäferhaft er auch sein mag. Im Staate Virginia und noch heute auf jedem Bahnhofs zwei Wartehallen, der eine für weiße, der andre für farbige Passagiere. Die farbigen müssen, ohne Rücksicht auf ihre Stellung, auf den Karren besondere Abteile benutzen, die für die Neger reserviert sind. Noch immer kommen in Amerika jährlich Tausende von Negern vor, in denen die Volksgemeinschaft die Neger sucht, als um eines bedeutungsvollen Vergehens willen, wenn nicht in der Welt bisweilen völlig Unschuldige hingerichtet werden.

Worum dieser Rassenhaß begründet ist, ist schwer festzustellen. Auch ein intelligenter Weißer wird selten erschöpfende Auskunft darüber geben können. Es ist etwas Instinktives.

Der Neger Amerikas ist gegen die Verhältnisse meist abgöttisch; er ist in sie hineingewachsen und weiß von Kind an, daß es so und nicht anders ist. Es ist ihm sogar gleichgültig, ob ihm Sympathie entgegengebracht wird oder nicht. Er ruht gewöhnlich in seiner eignen Verortlichkeit und kümmert sich sehr langsam, aber um so zäher und unaufhaltbarer. Eines Tages wird das zehnmaltausendköpfige Nordamerika ein Faktor sein, mit dem man zu rechnen hat. Die Intelligenz der Neger ist angehebt, die Welt der geistigen Werte zu erobern, und es zeigt sich immer mehr, daß der gebildete Neger alle Eigenschaften besitzt, sich stetig durchzusetzen. Dieses Volk, das durch das Regenerieren der Sklaverei gehen mußte, wird sich aufschwingen und sich seinen Platz an der Sonne erkämpfen. Darin sind sich alle Kenner der amerikanischen Verhältnisse einig. Eines Tages wird es nicht nur Taggedudel sein, das man von ihnen übernehmen, und um demselben wir sie mithalten, sondern wir werden auch ihre wirtschaftlichen Künste bereichern lernen.

Es werden aber nicht nur ihre künstlerischen Fähigkeiten sein, mit denen sie sich das weiße Amerika erobern werden. Eine Menschengruppe, die Jahrhunderte lang geknechtet, als Menschen zweiter Grades, als Sklaven behandelt worden ist, ist sich trotz dem ihres innern Wertes bewußt. Und dieser innern Werte wegen und nicht nur um der Vergeltung willen, wird sich die schwarze Rasse eines Tages zusammenfinden und das Loos ihrer weißen Reintiger abschütteln.



# POSTILLION

von  
*Luban*

eine neue Zigarette zu 4 Pfg., reif und rein von Geschmack!



### Zwischen 5 und 12 Uhr

Ein Wiener Kriminalroman von Walter Sues.  
(18. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Wir waren eine bunt zusammengewürfelte Gesellschaft. Die Wiege Tom Sanders, des Kapitän, war in Norfolk gestanden, ein, der schwarze Mann, war im Regierquartier Neworks zur Welt gekommen. Dann hatten wir einen Dänen, Lage Hasmusen, Jean Gildem, einen Norweger, den Bremermann Wologdon, einen Russen aus Odessa und noch einige andre, deren Namen mir entfallen sind. Wir waren alles in allem zwölf Mann, Junub, den Schiffsjungen mitgerechnet. Leute genug, für eine so kleine Kajüte mit drei Kabinen.

Wie waren sie denn? Ichten Kerle. Es gab in der Verlogenheit des einen oder in dem andern einen dunkeln Fleck. Von Gildem mußte man das, er einmal Chemigraf gewesen war und daselbe getan hatte wie die Bank von Frankreich, nämlich Geld gedruckt. Der Kapitän von Frankreich war es erlaubt, ihm nicht, und er wanderte auf ein paar Jahre ins Gefängnis. Hasmusen hatte einen kleinen Verfall auf dem Gewissen, aber trotzdem war er ein gutes, großes Kind. Nur wenn der Whisky in ihm tobte und der Rhythmus von ihm Besitz ergrieff, war er ein wildes Tier. Wologdon verstand etwas von Nautik; ansonsten war er bescheiden und dachte an den Sklaventerrain, das uralte Geipen der Seeleute. Ich erwähne das alles, Willfort, weil es für spätere Ereignisse wichtig ist.

Wir lagen zwei Wochen im Londoner Hafen und luden Rotzune. Ich war in meiner Kojte und hüffelte, so oft sich die Möglichkeit dazu bot. Meine Kameraden luden mich ein parmal ein, mit an Bord zu kommen, aber ich wollte nicht recht. Der Alkohol reizte mich nicht und die Reizstoffe, die man in den Hafenzüchten für Geld kaufen konnte, noch weniger. So ließ man mich schließlich in Ruhe. Der Gelehrte hat eben seine Wunden,“ sagte Gildem zu den andern. Unser Freundschaft tat aber das alles keinen Abbruch.

Wir stachen wieder in See und gongelten durch den Kanal südwärts. Der nordliche Wind und autem Winde segelten wir die afrikanische Küste entlang, ohne irgendetwas anzulegen. Wir hatten direkte Fahrt nach Arabien.

Als wir den Mondor schiffen, wurde ich nach allen Regeln der Kunst „gekauft“. Der gute Mondor wollte den Naphin und tunkte mich ordentlich in das Seemannsgefängnis. Ich ergab mich ihnen das alles, denn, damit Sie verstehen, wie lieb mir alle meine Kameraden geworden waren und wie entsetzt es mich erschütterte, als ich bei dem letzten Mann um Mann sterben sah. Ich kann heute noch nicht davon zurückdenken, ohne zu zittern.

Professor Gildem nahm einen Saum aus seinem Glas. Dann lehnte er sich in seinen Korb zurück und fuhr mit geschlossenen Augen in seiner Erzählung fort.

Wir landeten in Arabien. Meine stamm waren bald ausgeladen und wir mußten uns um den Nacht umsehen. Eine Rosenfabrik bot sie: Wiesensfleisch für Holländisch-Juden.

Wir nahmen tausend große Kisten an Bord und machten uns segelfertig. Unser Kurs war Ostwärts.

In der Nacht vor der Abfahrt bekamen wir Passagiere. Die „Andromeda“ war zwar ein Frachtschiff, aber sie war ein Segler alten Schlages, der auch ein paar Passagierkajüten führte. Freilich standen sie für gewöhnlich leer, denn in der Zeit der Schnelldamper fiel es nur selten jemand ein, mit der „Andromeda“ zu segeln.

Aber dieses Mal kamen Fahrgäste. Vielleicht — so dachte ich mir — ging lange kein Damper, vielleicht war er ihnen zu teuer. Wir waren billig und Kapitän Bender nahm immer gern Passagiere. Er freute sich, eine kleine Nebeneinnahme zu haben. Sind, der Koch, war über seine Mehrarbeit nicht so entzückt.

Wir bekamen zehn Herren an Bord. Einen Major Namjan Mac Lean aus Aberdeen, eine junge Witwe Antie de Witt aus Bismontain. Die junge Burenfrau wollte zu holländischen Verwandten nach Java. Mister Mac Lean hatte Batavia als Reiseziel angegeben. Dann kam noch eine Gesellschaft von recht schmutzigen Burischen an Bord, südafrikanische Profiteure, die vielleicht jahrelang in den Diamantenclams geschuftet hatten und nun nach den Sümpfen wollten. Es war eine schmierige Bande, große, kernegene Kerle. Es gab nur zwei kleinere Leute unter ihnen. Gätte ich nur immer einen von ihnen gesehen, so würde ich nie geglaubt haben, daß es ihrer zwei waren: so sehr sahen sie einander ähnlich. Es waren Zwillingbrüder, Joe und Harris Morris. Sie schienen die einzigen intelligenten Mitglieder dieser faubren Gesellschaft zu sein, waren ordentlich gewachsen und rasiert und drückten sich verbindlich und gebildet aus. Sie zahlten ihr Fahrgehalt und Kapitän Bender sah nicht ein, warum er sie nicht alle an Bord nehmen sollte. Wir hatten zwar nur drei Kajüten, aber das tat nichts zur Sache. Eine Kabine bekam die Buren, eine Mister Mac Lean, die dritte bezogen die beiden Zwillingbrüder Morris. Ihre acht Freunde, die das ganz in der Ordnung zu finden schienen, lagerten sich auf das Hinterdeck, nachdem eine Reklische zum Saure gegen die Sonnenstrahlen ausgespannt worden war.

Einige Stunden später stachen wir in See. Am Abend hatten wir den Tafelberg noch in Sicht. Dann frische der Wind ober auf und wir machten gute Fahrt, vielleicht sechs oder sieben Knoten in der Stunde. Ich stand auf dem Hinterdeck und bemerkte, daß einer der Zwillinge mit einem Matrosen ein Gespräch angeknüpft hatte. Ich konnte nichts hören, doch aber mit ihren Gebärden, daß von mir die Rede war. Ein paar Minuten später kam Morris auf mich zu — es war Harris Morris —, ein hübscher grotesk, wie mir schien. Er hielt offenbar etwas an Manieren. Zwei Schritte vor mir blieb er stehen und machte eine tadellose Verbeugung, die in den Londoner Klub gepaßt hätte. Man vergah dabei, daß er nicht einen Smoking, sondern ein Nattinhemd anhatte.

„Habe ich das Vergnügen, mit Mister Nam O'Flaherty zu sprechen?“ fragte er verwundlichen Tones. Ich brachte, ohne darüber, daß er meinen Namen kannte.

Er mußte meine Verwunderung bemerkt haben, denn er

fügte rasch hinzu: „Ich erfahre Ihren Namen soeben von einem Ihrer Herren Kameraden. Freilich fragte ich ihn nur, um mich zu vergewissern, ob ich Sie richtig erkannt hatte. Denn wenn ich auch bis jetzt noch nicht das Vergnügen Ihrer persönlichen Bekanntschaft hatte, kenne ich Sie doch schon seit langem. In den „Illustrated News“, die in Brätoria erscheinen, sah ich Ihr Bild und las Ihre phantastische Geschichte. Von reichen Manne zum Matrosen“ oder so ähnlich hieß die Sache. Ein hundert Waport muß in London über Sie Recherchen gemacht haben. Zweifellos ist die Geschichte zuerst in englischen Zeitungen erschienen. Das südafrikanische Blatt hat sie dann eben abgedruckt.“

Ich hatte keine Lust, mich mit Morris in ein längeres Gespräch einzulassen. „Womit kann ich Ihnen dienen, Mister?“ fragte ich knapp und gemessen.

„Well, das ist bald gesagt, Mister O'Flaherty,“ sagte er lächelnd. „Der Untergang Ihrer Familie — verzeihen Sie, daß ich an alte Wunden Ihres Herzens rühre — wurde, wenn ich recht unterrichtet bin, durch den Raub der Schottländisch-Kristen Bank verursacht.“

„Nun, und?“

„Ist Ihnen bekannt, Mister O'Flaherty, wer der letzte Direktor dieser Bank war?“

„Ein gewisser Hoot Gibson.“

„Richtig, Mister O'Flaherty, ganz richtig.“ Morris rieb sich die Hände. „Wissen Sie, daß Hoot Gibson an dem Zusammenbruch der Bank ein großes persönliches Verschulden trifft? Er brachte noch im letzten Augenblick selber für die eigne Tache zur Seite und verschwand spurlos aus England.“

„Ich habe davon reden gehört,“ erwiderte ich ungeduldig. „Haben Sie Hoot Gibson persönlich gekannt oder je von ihm ein Bild gesehen, Mister O'Flaherty?“

„Nein, Herr Morris. Aber was bezwecken diese Fragen?“ Morris verneigte sich höflich. „Ich wollte Sie nicht belästigen, Mister O'Flaherty. Aber ich denke mir, daß es Sie vielleicht interessieren wird, zu erfahren, daß sich Hoot Gibson an Bord der „Andromeda“ befindet.“

Ich sah Morris verblüfft an. Er fuhr unbeirrt fort: „Sie sahen ja selbst, Mister O'Flaherty, daß Sie ihn nicht kannten und auch nie ein Bild von ihm sahen. Aber selbst dann würde es Ihnen schwerfallen, sich beim Anblick des Possibates von Mister Mac Lean an das glattrasierte Antlitz Hoot Gibsons zu erinnern.“

„Sie wollen sagen, daß Hoot Gibson mit Mac Lean ein und dieselbe Person sind?“

„Ja, er hat seinen Namen geändert. Er flüchtete nach Südafrika und packte unter falschem Namen im Diamantenhandel einen Claim. Er arbeitete neben mir und meinen Kameraden. Wir waren eine Raubbande.“

Morris sah mich einen Augenblick launig an, dann fuhr er fort: „Hoot Gibson, alias Mac Lean hat seine Ansbene, die er im Claim machte, mit an Bord. Es sind Diamanten, Diamanten im Werte von zweihunderttausend Pfund Sterling.“

(Fortsetzung folgt.)

# Bekleidungen aus unseren Stammqualitäten angefertigt



haben alle Vorteile:  
sie sind aus tadellosem  
Material, modern in der Form  
u. beispiellos günstig im Preis

Legen Sie **68.-** an  
und Sie sind stolzer Besitzer  
eines erstklassigen Anzuges  
**19.- 33.- 48.- 58.-**  
**73.- 88.- 98.-**  
und höher

**Ehrenfried Finke**  
Breiter Weg 125/26, Ecke Schrotdorfer Str.  
Das Haus der guten Herren- und Knabenkleidung

**Oluf-Düvelin**  
mit Eigentumsvererb  
**Standuhren**  
Raten von Mk. 3.- an  
pro Woche  
**Hans Grasmann & Co.**  
Gr. Münzstraße 1a, 1

Bei  
**Gicht** und  
**Rheuma**

trinken Sie zur  
Ausscheidung  
der Harnsäure  
den bewährten  
Teplitzer Tee  
in Verbindung  
mit  
**Cronold-  
Tabletten**

**Apotheker**  
Breiter Weg 156

1 großer Vollen  
**Garderoben-  
schränke**  
in eiche, nussbaum,  
birke, eisenein-  
farben  
billig abgegeben  
**Gauch, Mook & Co.**  
Magdeburg  
Alter Markt

# Käufer heraus!

Denkt an pfingsten! Macht  
Euch schön! Eine gewaltige  
Auswahl preiswürdigster  
Sachen steht zur Verfügung  
Alles bekommen Sie auf  
**Kredit**  
bei kleinster Anzahlung  
8 Monats- oder 32 Wochenraten



**Damen-  
Mäntel**

in sämtlichen Weiten und Größen  
12.- 18.- 27.- 35.- 45.- 52.- 60.- u. s. w.

**Kleider**

aus glatter u. geblümt. Seide, Woll- u. Waschstoffen  
5.- 9.- 12.- 18.- 28.- 35.- 45.- u. s. w.  
Kostüme, Regenmäntel, Strickkleidung

**Herren-  
Anzüge**

Sakkos, 1- und 2reihig, in modernen Farben  
28.- 35.- 45.- 60.- 72.- 80.- 95.- u. s. w.

Überg.-Mäntel | Regen-Mäntel  
35.- 55.- 75.- 90.- usw. | 10.- 15.- 25.- 30.- usw.

**Sportanzüge, Smoking, Lodenmäntel**  
**Arbeitsbekleidung, Burschen- und**  
**Kinder-Konfektion**

Manufakturwaren — Wäsche — Gardinen — Bettfedern  
Chaiselongues — Metallbestellen  
Aufgematrizen

Staats-  
und  
Kommunal-  
**Beamte**  
sowie  
**alte**  
**Kunden**  
erhalten  
**Waren**  
**ohne**  
**Anzahlung!**

Auswärtige  
Kunden  
erhalten  
Fahrt-  
vergütung  
Nach Vor-  
legung von  
Ausweisen  
sofortige  
Mitgabe der  
Waren!

# Magdeburger Konfektions- Wäsche- Vertrieb

Das bekannte Magdeburger Kreditunternehmen  
**Otto v. Guericke-Str. 12. I. Etage**  
Ecke Kölner Straße, über Schuhvertrieb Rheingold

## Ballett-Theater Burg

Freitag bis Montag  
**Die Heilige u. ihr Mann**  
Soubrette: Sien Egerd, Bil-  
helm Dietrich, Olga

Was eine schöne Frau begehrt  
Ein Spiel von schönen Frauen und  
verliebten Männern.

## Holland-Lichtspiele

Der Harry-Viel-Geschick  
**Rivalen** Sensations-Abenteuer  
in 7 Akten. — Oper  
**Die neue Heimat**  
Ein Bild aus der Schweizer-Idylle.  
Anfang 7 Uhr, Sonntag 3 Uhr.

### Bekanntmachung.

Es wird darauf hingewiesen, daß die für  
den Monat Mai 1929 fälligen Steuern (Grund-  
steuer, Grundbesitzsteuer, Gewerbesteuer, Ver-  
kehrssteuer und Hundsteuer) bis zum 15. Mai  
dieses Jahres an die hiesige Steuerkasse ab-  
zuführen sind.  
Bei verspäteter Zahlung werden die gefeg-  
lichen Verzugszinsen und Mahngebühren in  
Anspruch genommen.  
Magd., den 8. Mai 1929.  
Der Magistrat.

**Ordentliche Sitzung der Stadtverordneten**  
am Montag den 12. Mai d. J. nachm. 5 Uhr.  
Tagesordnung:  
A. Lokalität:

1. Umwandlung des Friedhofes am 1. März 1929.
2. Ordentliche Besessenenliste am 24. April d. J.
3. Ertragmäßigkeit des Bezirks-Vorsteher des  
8. Bezirks des Wohlhabens.
4. Besetzung des Ausschusses für die von  
der Sparkasse zu beleihenden Grundstücke.
5. Erhebung der Beiträge für den Hilfsverein  
für Zahnärzte in der Provinz Sachsen  
und in Ansehung in Halle a. S.

6. Verkauf von Gelände für 4 Baustellen an  
der Metzger Straße.
  7. Uebertragung eines Grundstücks an der An-  
fängerstraße.
  8. Verkauf einer Parzelle in der Fabrikstraße.
  9. Uebernahme einer Bürgschaft für die Martins-  
straße.
  10. Genehmigung von Aufschubmitteln zur Ver-  
änderung und Schließung der elektrischen  
Straßenleitung.
- Magd. den 8. Mai 1929.  
Der Stadtverordneten-Vorsteher.  
Radeke.

### Bekanntmachung.

Der Kammerherrn der Seinerwerthe für  
das Rechnungsjahr 1929 liegt in der Zeit vom  
11. bis 15. Mai 1929 im Rathaus öffentlich aus.  
Schlesbed., den 7. Mai 1929.  
Der Magistrat.

### Bekanntmachung

Am Donnerstag den 16. d. M. abends 8 Uhr  
wird im Sitzungssaal des Rathhauses durch  
die amtierenden Gemeindevorsteher die Wahl  
des Gemeindevorsteheres statt.  
Die Wahlhandlung und die Ermittlung des  
Wahlresultates sind öffentlich.  
Zu ergehen, den 8. Mai 1929.  
Der Gemeindevorsteher.  
J. B. Hermann.

### Bekanntmachung.

Son dem an der Löhburger Chaussee  
gelegenen Städtchen sind nach verlebene  
Parzellen zu verpachten. Pächterwähler wollen  
sich schnellstens in Zimmer Nr. 27 des Rat-  
hauses, Magistratsbureau, melden.  
Stabsrat, den 8. Mai 1929.  
Der Magistrat, gen. Kasten.

**Dr. Zinssers**  
Gicht- u. Rheu-  
matismus-Tee hat  
sich seit 30 Jahren vor-  
züglich bewährt. Ueber  
20 000 Auskuren.  
Preis Mk. 1.00 u. 2.50  
in allen Apotheken.  
Dr. Zinsser & Co.,  
Leipzig 787

**Romane**  
in jeder Gattung  
erschaffen  
Buchhdlg. Volkstimm



# Schuhe

Für so wenig Geld  
in so schöner Ausführung  
bringt unser

**Total-  
Ausverkauf**  
wegen Aufgabe

daß jeder kaufen kann



Breiter Weg 193/194

\* REKORD JAKOBSTRASSE 2 \* REKORD JAKOBSTRASSE 2 \*

# Ein Pfingstausflug gratis

haben Sie für  
das Geld, was  
Sie beim Kauf  
eines Klei-  
dungsstückes  
ersparen.  
Kommen Sie  
zu uns, Sie  
werden über  
die Billigkeit  
und Riesen-  
Auswahl an-  
genehm über-  
rascht sein.

Mk. <b>19.-</b> ANZÜGE in mehreren Mustern aus haltbaren Stoffen 1- und 2reihig	Mk. <b>29.-</b> ANZÜGE MÄNTEL aus modernen Mustern und Stoffen. Auch Sportstoffe	Mk. <b>39.-</b> ANZÜGE MÄNTEL apart. Muster elegante Ausführung	Mk. <b>49.-</b> ANZÜGE MÄNTEL aus Kammgar- stoffen, prima Sitz, gute Verarbeitung	Mk. <b>59.-</b> ANZÜGE MÄNTEL aus modernen Kammgarnstoff. tadelloser Sitz prima Zutaten	Mk. <b>69.-</b> ANZÜGE MÄNTEL mod. erstklas- sige Kamm- und Gabardine- Qualität. Ersatz für Maß
---	--	--	---	---	--

Kinderkleidung, Berufskleidung, Einzeihosen, Windjacken, Herren-Artikel, Mützen u. Hüte.

**REKORD JAKOBSTR. 2**  
dicht am Alten Markt.

Die Fahrt von außerhalb wird vergütet.

\* REKORD JAKOBSTRASSE 2 \*

\* REKORD JAKOBSTRASSE 2 \*

# Verlockend schön:

das richtige Wort für unsere anerkannt vorbildliche Herren-, Jünglings- und Knabenkleidung!

# Verlockend billig:

das richtige Wort für unsere bekannt niedrigen Verkaufspreise!

Prüfen Sie unsere

# Pfingstangebote

und vergleichen Sie in unseren Schaufenstern die zuverlässig guten Qualitäten, die Sie zu diesen Preisen erhalten:

**Ihr neuer Pfingstanzug wird bestimmt aus unserem Hause sein**

## Moderne Herren-Anzüge

in zweireihigen Formen aus neugemusterten Cheviot- und Kammgarnstoffen, in blau-grauen und rot-braunen Farben, in eleganter Ausstattung.

## Elegante blaue Anzüge

in moderner zweireihiger Form, aus Cheviot und reinwollenen Kammgarnstoffen, in bester Verarbeitung und tadellosem Sitz.

## Flotte Sportanzüge

aus tragtägigen Kord- und modernen Cheviotstoffen in neuesten Macharten

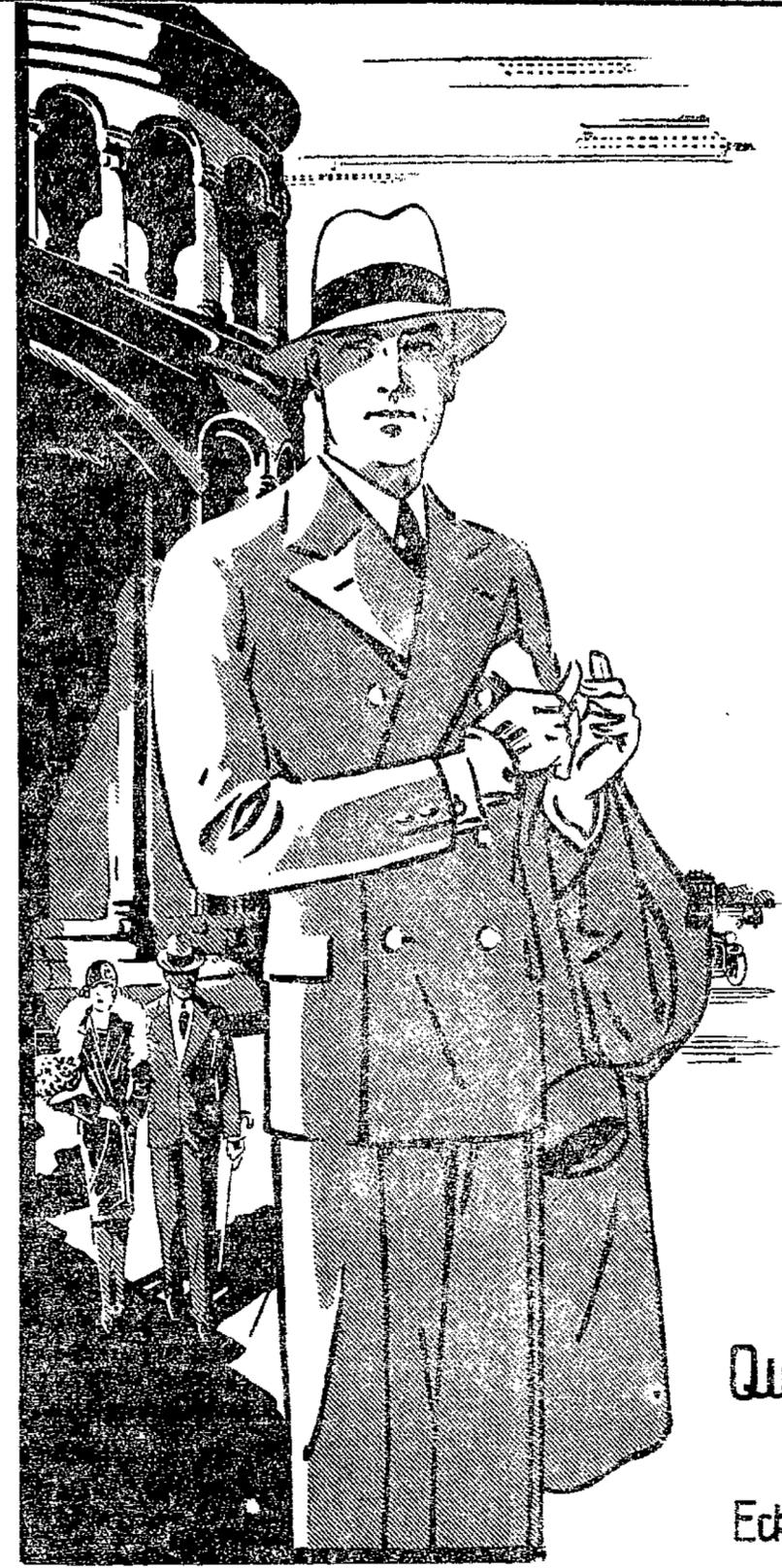
## Neue Frühjahrmäntel

aus modern karierten Cheviot-, Gabardine- und eleganten Shtlandstoffen, in elegantester Ausstattung.

Unsere Hauptpreislagen . . . . .	Mk.	55.—	65.—	75.—	85.—
Unsere besten Qualitäten . . . . .	Mk.	98.—	110.—	125.—	140.—
Unsere niedrigen Preislagen . . . . .	Mk.	28.—	36.—	42.—	48.—

Qualitätskleidung **Schreiber** **und** **undermann**

Ecke Schrotdorferstr. **MAGDEBURG** Breiterweg 127.



1 HUT passend u. modern **GRATIS**

1 HUT passend u. modern **GRATIS**

# Zu PFINGSTEN DAMEN- und HERREN-KLEIDUNG auf

# KREDIT

1/10 Anzahlung

von 2.- wöchentlich an

Damen-Mäntel, Kleider in Wolle und Seide, Kostüme, Trench-Coat-Mäntel, Strickwaren, Wäsche, Kind-Kleidung

Anzüge, Mäntel, Gummimäntel, Sport-Anzüge, Tanz-Anzüge, Smokings, Berufs-Kleidung, einz. Hosen, Knaben-Kleidung

Bei Kauf eines Anzugs oder Mantels von Mark 50 — an erhalten Sie passenden, modernen **HERREN-HUT GRATIS**

# KREDIT-SOLLAN

Ausweis mitbringen **G. Co.** Alte Kunden ohne Anzahlung **Breiter Weg 184, 1 Treppe** dicht an der Himmelreichstraße

1 HUT passend u. modern **GRATIS**

1 HUT passend u. modern **GRATIS**

Fotografieren Sie? Apparate und Bedarfsartikel aller Art, Entwicklung und Kopieren, alle heimisch und sorgfältigste. **Foto Frima**, Stephansbrücke 20.1, Telefon: Norden 24 915

**Fahrrad-Müller**, Stephansbrücke Nr. 35, Nur erstklassige Fabrikate, Reparaturwerkstatt — 10 Mk. Anzahlung, wöchl. 3 Mk.

**Weltstimmen**

Die große Monatsschrift für jeden Bücherfreund

**Weltstimmen**

Jedes Heft 90 Pfennige

**FRANCK'SCHE VERLAGSHANDLUNG, STUTTGART**

Probehefte und Prospekte von **Wappanologia** **Weltstimme** Große Mühlstraße 3.

# Räumungs-Ausverkauf

wegen Umbau

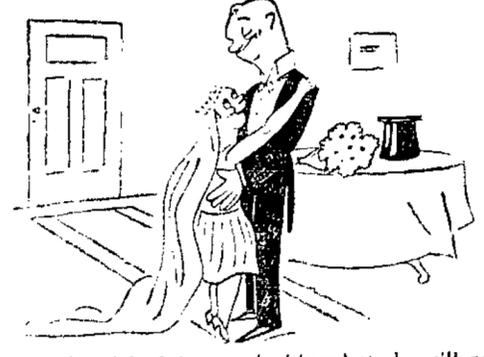
# Frühjahrs-Anzüge und -Mäntel

Die Preise sind unglaublich billig, zum Teil unter Einkauf — Benutzen Sie jetzt die nie wiederkehrende Kaufgelegenheit.

Kunden von außerhalb erhalten die Fahrt voll ersetzt bei

**Wallach, Breiter Weg 129** gegenüber der Katharinenkirche.

# Les die „Frauenwelt“!



„Nun bin ich dein, wo du hingehst, da will auch ich hingehn und sei es bis ans Ende der Welt.“

„No Schatzel, für solch einen weiten Weg vergiß aber nicht „Lebewohl“ für deine Höhrneraugen.“

„Gut, wenn ich natürlich die „Frauenwelt“ von vielen Aerzten empfohlene Höhrneraugen-Lebewohl und Lebewohl-Ballenscheiden-Pflaster (W. Pflaster) Lebewohl-Fußball gegen schmerzliche Lagen und Fußschwellen, suchtet in Dales 2, 2 Pf. erhalten in Apotheken und Drogerien. Wenn Sie keine Fußschwellen erleben wollen, verlangen Sie ausdrücklich die echte Lebewohl in Blechdosen und lassen andere angeblich ebenso gute Mittel zurück.“



- 1 Kinderglocke aus zweifarbig. Bast . . . . . wie Abbild. **1 95**
- 2 Kleine Glocke aus farbigem, neuartigem Geflecht, wie Abbild. **2 45**
- 3 Kinderhut reizende Form, aus bunt. Fantasiegeflecht, wie Abbild. **2 95**
- 4 Bobby-Kappe die große Mode, viele Farben . . wie Abbild. **3 50**
- 5 Südwestler aus Bast, randgesteppt, mit Bandgam. . wie Abbild. **3 75**
- 6 Aufschlaghut zweifb. Fantasiegeflecht, m. Bandgam. . wie Abbild. **4 50**

**Zum Frühjahr**  
 empfehle in reicher Auswahl  
 komplette Pumpen  
 Gießkannen — Drähte  
 Drahtgeflechte  
 Handwagen, einz. Räder  
 sowie sämtliche  
 Gartengeräte  
**Ferdinand Lange**  
**Eisenwarenhandlung**  
 Gegr. 1843 Schönebeck Gegr. 1843

**Schönebeck. Empfehlung Schönebeck.**  
 reife, saftige Murcia- und Valencia-Apfelkisten  
 Stück 8, 10, 12, 15, 18, 20 Pf.  
 Reife westindische Bananen.  
 Nadeln, Kopfsalat, Schnittlauch, Majoran,  
 Salatgurken von 35 Pf. an, Spinat, Blumen-  
 Kohl, Tomaten, Spargel täglich 2mal frisch.  
**Obst- und Gemüse-Konserven**  
 äußerst billig, zum Beispiel Pfäumen 1 kg 70 Pf.,  
 junge Erbsen 1 kg 80 Pf.  
**Willy Seidel**  
 Republikstr. 88 u. Salzer Str., am Bahnhofsgang.

**Zum Pfingstfeste**  
 kaufen Sie bitte bei mir  
**prima Herren- u. Burschenanzüge**  
**Original-Marine-Tuchhosen**  
**Windjacken** mit allen Neuerungen  
**Damenkleider, Damen-Sommer-**  
**Mäntel, Ia. Sommerstoffe**  
**Franz Schütze**  
 Schönebeck, Markt Nr. 9.

**Schöne Pfingst-Schuhe**  
 bringen viel Freude!!  
 Sie finden solche in größter  
 Auswahl zu billigsten Preisen  
 im  
**Schuhwarenhaus**  
**Carl Armster**  
 Schönebeck, Markt  
 Beachten Sie bitte meine  
 Schaufenster!

**Schönebeck. Schönebeck.**  
**Reinhold Pfeiffer**  
 Bäckerei und Konditorei  
 Salzer Straße 5 und am Bahnhof  
 empfiehlt  
**zum Pfingstfeste**  
 Aneidische Kapfuchen // Gefenioskuchen  
 Englische Kuchen // Königsbüchen // Eier  
 mit Schokolade überzogen, sowie anderes  
 Kaffee-Gebäck in guter und reicher Auswahl.

**Zum fröhlichen Wochenende**  
 auf  
**ELECTROLA**  
 Das „Electrola“ Kofferinstrument  
 ist der unentbehrliche Begleiter  
 auf vergnügten Fahrten.  
 Vorspiel ohne Kaufzwang durch die  
 AUTORSIERTE-ELECTROLA-VERKAUFSTELLE  
**Buchhandlung Volksstimme**

**Inserate aus Schönebeck**

**Schlüpfert Seidenwäsche**  
**Handschuhe**  
**Kragen Krawatten**  
**Bruno Schulzki**  
 Schönebeck, Böttcherstraße Nr. 1.  
 Strumpfspezialgeschäft 4% Rabatt

**Sommer-Joppen, Waschanzüge**  
**Arbeits-, Breches-, Marienhemden**  
**Strumpfhosen, Start-Gürtel**  
**Waschleider, Sportheimden**  
 in allen Größen kauft man preiswert bei  
**Paul Kersten, Schönebeck**  
 Giechhoffstraße 15. 222

**Gemüsepflanzen**  
**Tomatenpflanzen**  
**Beilkräuterpflanzen**  
**Geranien**  
**Geranien**  
 und vieles andre für  
 Fenster, Balkon,  
 Garten- u. Grabbesplan-  
 zung in Qualitätsware  
 zu haben in  
**Robert**

**Hochbaums**  
 Blumenhandlung  
 Schönebeck  
 Salzer Straße 7.  
 Tel. 2302.

**Jedes Buch**  
 befragen wir in  
 — kurzer Zeit —  
**Buchh. Volksstimme**  
 Große Pfingststraße 8.

**Bekannt**  
 wird es mehr und mehr  
 daß die Volksstimme  
 allen Inseraten die  
 weiteste Verbreitung  
 gewährleistet, und so  
 schnell und sicher  
 die gewünschten Er-  
 folge bringt.

**Damenhüte und**  
**Kinderhüte**  
 schick, gut und preiswert  
**THIELE & ROLHE**  
 Schönebeck Markt 8

**Anzüge**  
**Saletots**  
 im Abverkauf geizig  
 ganz sehr gut erhalten,  
 preiswert  
**J. Büscher**  
 Breiter Weg 159-190



**— — — und Petzon-Schuhe**

bedeutet  
**doppelte**  
**Festfreude!**

**Damen-Haus-**  
**schuhe** Ledersoble 36-42 **95**  
**Damen-Spangen-**  
**schuhe** schwarz, Ab-  
 fleck . . . . . **1 95**  
**Damen-Lederreise-**  
**schuhe** feinfarbig 36-42 **2 95**  
**Damen-Lederhausschuhe**  
 schwarz und braun, feste  
 Kappe und Fleck . . . . . **2 90**  
**Booi- und Tennisschuhe**  
 weiß, vulkanisierte und  
 Krepptgummi-Sohlen . . . . . **2 90**  
**Damen-Halbschuhe**  
 schwarz u. farbig Leinen,  
 L.-XV. u. Trotteur-Abs., un-  
 sortiert . . . . . 5 90 4 80 3 90

**Weiß-Leinen-Spangen-**  
**schuhe** . . . . . 18-20 **95**  
**Braune Turnschuhe**  
 z. Schmir, Vollgummisohle  
 36-42 2 45 31-33 1 85  
 27-30 1 75 24-25 **1 50**  
**Feinfarbige Sandaletten**  
 20-35 6.80 5.80 4.80 3.80 **2 95**  
**Braune Spangen-**  
**und Schnürschuhe**  
 22-35 6.50 5.90 4.90 3.90 **2 90**  
**Schwarze Schnür-**  
**u. Spangenschuhe**  
 22-35 5.90 4.90 3.90 **2 90**  
**Lack-Spangenschuhe**  
 20-35 6.80 5.80 4.90 3.90 **2 80**

**Damen-**  
**Sandaletten** 6 80  
 in vielen Farben und  
 Formen . . . . . 8.80 7.90  
**Der helle Schuh**  
 in feinen Farben, in rie-  
 siger Auswahl, L.-XV.-  
 und Trotteur-Absatz  
 11.90 10.80 8.80 **7 90**  
**Damen-Lack-**  
**Halbschuhe** 8 80  
 elegante Ausführung  
 12.50 10.90  
**Damen-Hobuck- und Wild-**  
**leder-Halbschuhe** 8 80  
 schwarz, grau, beige  
 12.90 10.80

**Herren-Halbschuhe**  
 auch Burschen, schwarz,  
 R-Chevreau und R'Box,  
 auch Lackkappe  
 14.75 12.50 10.80 **9 90**  
**Herren-Halbschuhe**  
 braun, hellgelb und  
 mahagoni Boxkalf und  
 R'Box, z. T. Original-  
 Goodyear-Welt  
 16.75 14.75 12.50 **10 90**  
**Herren-Lack-**  
**Halbschuhe** auch  
 Burschen, z. T. Original-  
 Good.-Welt 16.75 14.75 **12 50**  
**Herren-Wildleder-Halb-**  
**schuhe** mit Lack-  
 besatz, auch  
 Burschen  
 16.75 14.75 12.50 **10 50**

**Schuhe,**  
 die Sie  
 wünschen!  
**Preise,**  
 die Sie  
 suchen!  
 Alles das  
 finden Sie  
 in der

**Schuh-Etage Breiter Weg 168**

**Alle kaufen gern**  
 in der  
**Schuh - Etage!**



**Verkauf auch gee-**  
**net 10% Rabatt!**  
**Möbel**  
**Auf Kredit**  
 Möbel für 100 RM.  
 Anzahlung 8 RM.  
 Möbel für 200 RM.  
 Anzahlung 15 RM.  
 Möbel für 300 RM.  
 Anzahlung 25 RM.  
 Möbel für 400 RM.  
 Anzahlung 35 RM.  
 Möbel für 500 RM.  
 Anzahlung 45 RM.  
 Möbel für 600 RM.  
 Anzahlung 55 RM.  
 Möbel für 700 RM.  
 Anzahlung 65 RM.  
 Möbel für 800 RM.  
 Anzahlung 75 RM.  
 Möbel für 900 RM.  
 Anzahlung 85 RM.  
**Friedländer**  
 Breitenweg 11, 1  
 Alle Kassen u. Bausche  
 durch alle Anzahlg.  
 Kredit auch auswärtl!

# Stadt Magdeburg

## Himmelfahrt

Jrgendwas hat der Himmelfahrtstag mit dem Himmel zu tun. Man weiß es vorher, daß es irgendeine unfehlbare Heberzeugung geben wird, die vom Himmel kommt. „Himmelfahrt muß es regnen“, sagten die ganz Skeptischen. „Ein Gewitter gibt es bestimmt“, meinten die Klugen. „Das stört uns alles nicht“, antworteten die Mutigen. Alle aber nahmen sich für Himmelfahrt etwas vor. An die Heberzeugungen des Welters dachte keiner. „Es wird schon gut gehen“, hieß es.

Und so zogen die Großstädter am Morgen und am Vormittag und noch am Nachmittag hinaus ins Freie. Die ersten Obstbäume waren erblüht. Die Sträucher und Bäume hatten das frischeste Grünkleid angezogen, das sie zu vergeben haben. Man sieht es richtig wachsen“, sagten die erpauerten Städter, als sie in den Wald kamen, der noch vor 8 Tagen kahl und schwarz gestanden hatte. In den Parks lustwandeln alle, die sich den weitem Weg nicht leisten konnten: Die Alten, wegen der müden Beine, die jungen Eheleute mit dem Kinderwagen und die kleinen Kinder im Sommerkleid.

In den Ausflugslokalen wurden schon früh die Gartentische gedeckt. Kellner standen bereit, um die dürstigen Gäste zu laben. Sie trafen auch bald ein. Die ersten mit dem Rade. Später kamen auch Fußgänger. Die Autofahrer fehlten natürlich nicht. Sie suchten sich nur entlegene Ziele aus. Aber auch auf ihren Besuch warteten irgendwo Kellner an gedeckten Gartentischen. Die Fremdenfahrten zu Himmelfahrt sind noch in der Mode, wenn auch hier der Autoomnibus Konkurrenz angefangen hat. Meist geht es geräuschvoll und lustig zu bei diesen Fahrten in grün geschmückten Wagen.

Die Reichsbahn hatte im Himmelfahrtsonderzug nach dem Kniffhäuser alle Plätze ausverkauft. Auch sonst sorgten die Ausflügler für ihr Geschäft. Nach dem Park und in die Heide werden die Fahrgäste zu Tausenden gezählt worden sein. Auf den Dampfern fand sich zum erstenmal in diesem Jahre eine größere Zahl Passagiere ein.

Aber auch in der Stadt war noch genug „Vertrieb“. Die Straßenbahnen waren „voll“. Auf der Gastwirtschaftsausstellung ergötzten sich Heimische und Auswärtige am Verzehrten.

Das ging alles aus, bis der oft genug angekündigte „Zwischenfall“ eintrat. Der Himmel bezog sich. Eine „schwarze Wand“ schob sich im Lichten zusammen. Leißes Grummeln kam aus des Himmels Gefilden. Ein Blitz zerriß die schwarze Wand. Und ein Donnerknallen folgte nach. Hier und da gab es Regenschüße. Lang erwartet vom Landmann und Gärtner, wurden sie vom Ausflügler weniger herzlich begrüßt. Wo es nur ging, suchte man Unterschlupf. Denn der gute Anzug, das neue Kleid sollte geschützt werden. Einen Schirm hatten auch nur die wenigsten mitgenommen.

Nach dem Gewitter trat am Nachmittag wenig erfreuliche Abkühlung ein, auch da, wo das Gewitter nicht niedergegangen war. Mit dem Aufenhalt im Freien war es bei den Gartenlokalen vorbei. Die Himmelfahrtsspieler strömten zur Stadt zurück. Am Abend sorgten sie dafür, daß auch nach die Lokalkisten der Innenstadt vom Geschäft des Himmelfahrtstages etwas abbekamen.

Die Verwaltung Magdeburg des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes hatte seine Mitglieder zu einem Tagesausflug über Wabitz nach Grünmühle eingeladen. Mit Sonntagskarte oder per Rad fuhren die Teilnehmer nach Wabitz. Unter den Klängen einer Musikwelle zogen etwa 1000 Männer, Frauen und Kinder nach dem „Schweizerhäuschen“, wo die Frühmühschaft gehalten wurde. Von dort ging es durch den Wald in 1 1/2 stündigem Marsch an der Heißtische Vogelkammer vorbei nach dem Lagerplatz am Waldrande bei Wabitz.

Durch ein starkes Gewitter wurde es auch hier unmöglich, die geplanten Spiele und eine Lagerung im Freien durchzuführen. Die Ausflügler fanden Schutz und Unterschlupf in den Lokalen und bei den Einwohnern von Wabitz. Nachmittags 3 Uhr wurde die Wandlung nach Grünmühle fortgesetzt, wo im „Jägerhof“ jung und alt sich einige frohe Stunden bereiteten. Geschlossen wurde um 20 Uhr der Rückmarsch zum Bahnhof Schönebeck angetreten, von dort erfolgte die Heimfahrt.

## Automobile demonstrieren für die Republik

Das ist gewiß ein seltenes Ereignis. Automobilbesitzer gehören ja zu den wohlhabenden Leuten, und bei denen ist nicht viel Schwarmthie für die Republik. Sie haben es immer wieder betont. Die Republik gewährt den Besitzlosen gleiche politische Rechte. Das gefällt den Herrschaften nicht. Trotzdem führen am Himmelfahrtstag nachmittags annähernd 100 Autos, mit schwarzrotem Wimpel geschmückt, in ununterbrochener Reihe durch Magdeburgs Straßen. Der Deutsche Automobilklub, die republikanische Organisation der Automobilbesitzer, veranstaltete seine erste sogenannte „Anfahrt“ in Magdeburg.

Die Ortsgruppe Magdeburg des Klubs hatte dazu eingeladen. Am Nachhau in Bad Salzungen trafen sich die Teilnehmer, Gäste aus Hamburg, Berlin, Leipzig, Halle, Braunschweig, Hannover und Dessau. Sie wurden vom Vorsitzenden der Magdeburger Ortsgruppe, Direktor Solmsen, begrüßt. Das Präsidialmitglied des Klubs, Dr. Schreiner (Berlin) legte in kurzen Ausführungen dessen Ziele dar. Er will dazu beitragen, in dem Herzen der Besitzenden Begeisterung zu wecken für die Republik, die bisher ihre Anhänger zum größten Teile nur im Proletariat gefunden habe.

Als sich dann im Anschluß an die Veranstaltung in Salzungen die lange Reihe der Wagen in Bewegung setzte, gestaltete sich die Fahrt zu einer neuartigen, aber imposanten Kundgebung. Schier endlos erschien den am Straßenrand Wartenden die Reihe der Automobile. Von der Schönebecker Straße aus ging die Fahrt über den Haffelbadplatz und die Otto-von-Guericke-Straße bis zum Staatsbürgerplatz; von dort über den Breiten Weg zum Ehrenhof an der Stadthalle, wo die Wagen der Teilnehmer in geschlossener Gruppe Aufstellung nahmen.

Am Auftrag des Magistrats nahm dort Stadtrat Goldschmidt Veranstaltung, die Teilnehmer auf das bezügliche in Magdeburg willkommen zu heißen. In seiner Ansprache wies er auf die Bedeutung der Aufgaben hin, deren Erfüllung sich der Deutsche Automobilklub zum Ziele gesetzt hat. Vor allem gelte es, den Farben Schwarz-Rot-Gold die Achtung zu verschaffen, die ihr als dem verfassungsmäßigen Symbol der deutschen Republik zukämen. Es sei nicht zu verkennen, daß heute noch ein Teil des

# Von der Landes-Versicherungs-Anstalt Sachsen-Anhalt

Einen früheren Ausschußbeschlutz zufolge gibt der Vorstand der Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt wie alljährlich auch dieses Jahr einen vorläufigen Geschäftsbericht heraus, der jetzt erschienen ist. Mit Recht hatte der frühere Ausschuß seinerzeit diesen Wunsch geäußert, weil man manche Ergebnisse des Vorjahres noch im nachfolgenden Geschäftsjahr ausgleichend im Interesse der Versicherten verwenden konnte, dies aber ausgeschlossen ist, wenn der Geschäftsbericht des Vorjahres erst in der ordentlichen Ausschußsitzung im Dezember des andern Jahres vorgelegt wird.

Man rechnet im Bezirk unserer Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt mit rund 850 000 Versicherten. Es liefen an Renten Ende 1928: 108 651 Invalidenrenten, 1032 Krankenrenten, 3766 Altersrenten, zusammen 113 449 gegen 107 355 Ende 1927.

Sinterbliebenen-Renten liefen Ende 1928: 22 142 Witwenrenten, 57 Witwenkrankenrenten, 21 411 Waisenrenten, zusammen 43 610 gegen 39 872 Ende 1927. Wegen Ablehnung der Ansprüche wurde Verfügung eingeleitet in 2649 Fällen, Revision beim Reichsversicherungsamt in 286 Fällen.

## Heilverfahren.

Zur Anwendung der drohenden Invalidität kann die Anstalt Heilverfahren durchführen. Es sind dafür 1928 rund 3 220 000 Mark aufgewendet worden, d. h. 1 260 000 Mark mehr als 1927. Von den eingelaufenen 24 890 Anträgen

	betrugen:	wurden bewilligt:
Lungenkrankheiten . . . . .	3 680	1 855 Fälle
Andere Krankheiten . . . . .	5 380	5 370 „
Geschlechtskrankheiten . . . . .	1 418	„
Rahnerkrankheiten . . . . .	14 412	12 336 „

(Gegen das Vorjahr wurden mehr bewilligt: Tuberkulosen in 1733 Fällen und Tuberkulose für 2590 Personen. Abgelehnt wurden 3760 Anträge, 295 weniger als im Vorjahr, darunter 1076 Anträge auf Rahnerkrankheiten. Bemerkenswert ist, daß der Kampf gegen die Tuberkulose Erfolge gezeitigt hat: es sind im laufenden Jahre 29 Anträge für Heilverfahren um über 15 Prozent geblieben, die für Lungenkrankheiten oder nicht!

In der Lungenheilstätte Schielo, die im Vorjahr renoviert und auch besser mit ärztlichen Mitteln ausgestattet worden ist, wurden insgesamt 779 Kranke aufgenommen (103 weniger als 1927) und 55 184 Tage verpflegt, dazu 824 Patienten, die an Pneumothorax 624 Tage nachbehandelt wurden. Die Anstalt erforderte an Kosten 153 248 Mark, zirka 53 000 Mark mehr als im Vorjahr, zum Teil wegen der Renovierung, die auch die Vollbeschäftigung im Frühjahr verhindert hatte. Das Jahr schon bei der Veranlagung der Heilungsstätte in Rodberg hatte 107 Kranke, teilweise nach schwerer Krankheit Genesende, auch Lungenentzündungen für 13 519 Tage verpflegt, die an Kosten 100 002 Mark erforderten, rund 9000 Mark mehr als im Vorjahr, obwohl es 181 Verpflegungstage weniger waren. Da mit Ende März 1929 die ebenfalls in Rodberg untergebrachten Kranken in der neuen Invalidenheim nach Milderleben überföhren wird, durch einen Neubau und Umbau oben am Berg über dem jetzigen ein weiteres Invalidenheim mit noch 60 bis 80 Betten entstehen, in dem auch Leichterkranken behandelt werden sollen. Beide Heime fähren dann 100 bis 120 Betten. Den Anträgen auf Heilverfahren dieser Kranken kann dann mehr als bisher Rechnung getragen werden.

Im Frauen-Erholungsheim Grüner Bogen bei Zeelen (Gatz) und 100 Erholungsstättchen 11 546 Tage untergebracht worden mit 91 21 Mark. Die Kranken erholen sich dort in den Sommerbergen aus. Die Anstalt müßte aber bei den Grundkosten noch mehr mesengetzt werden können.

## Vorbereitende Krankenfürsorge und Invalidenheime.

Für die vorbereitende Krankenfürsorge, neben dem Heilverfahren im wesentlichen Zweck zur Erhaltung der

Volsgesundheit und Arbeitskraft, wurden 267 411 Mark gegen 210 371 Mark im Vorjahr ausgeben; für Gemeinde-Invalidenpflege, Tuberkulosefürsorge und Waldberghausstätten, Zampinge- und Minderpflege, Beratungsstellen für Geschlechtskrankheiten und so weiter.

## Invalidenhilfe.

Die Veteranen der Arbeit, die alten Invaliden, werden nur zu einem kleinen Teil in Invalidenheimen untergebracht. In Rodberg bei Berka und Lützenheim-Naumburg sowie in 13 fremden Anstalten waren 290 Invaliden untergebracht, für die 145 503 Mark gezahlt wurden.

Zehr wenig wird, wahrscheinlich wegen Unkenntnis der Einrichtung, die Waisenhauspflege in Anspruch genommen. Für nur 4 Knaben und 1 Mädchen wurden 635 Mark gezahlt.

Bemerkenswert ist, daß fast alle untergebrachten Invaliden aus Dörfern, Gutsgemeinden oder kleinen Orten stammen, da so die größeren Städte alle eigene Anstalten für alle Fälle besitzen.

## Verwaltung.

An Stellen sind 116 562 eingetauscht gegen 1 010 528 im Vorjahr.

Am 1. Januar 1929 zählte das Personal außer 5 beamteten Vorstandsmitgliedern (Landesräten) und 1 wissenschaftlichen Hilfsarbeiter 104 planmäßige, 37 nichtplanmäßige Beamte und 77 Angestellte, zusammen 218 gegen 230 im 1927. Dazu 38 planmäßige Kontrollbeamte und 2 Hilfskräfte für Kontrolle; ferner in Schielo 1 Inspektor und 1 Angestellter.

## Beitragsleistung und Vermögensstand.

Bevor den Voranschlag hinausgehend sind die Beiträge 1928 von 48 046 558 Mark in 1927 auf 52 848 331 Mark geblieben, das ist ein Mehr von 4 801 773 Mark. Das Vermögen stieg daher auf 54 331 775 Mark ohne den Kapitalbestand. Von dem Vermögen sind angelegt in Wertpapieren 38 301 840 Mark, in Darlehen 15 781 652 Mark, in Grundstücken 2 248 287 Mark. Auch den sozialen Einrichtungen und dem Wohnungsbau sind 1928 große Summen zugeführt worden: die für 1929 noch weiter erhöht worden sind. Es sind an Darlehen gewährt worden für Kleinwohnungsban an Genossenschaften, Vereine usw. 4 330 920 Mark, an Verleichte 766 243 Mark, zusammen 5 097 063 Mark. Für Wohlfahrtszwecke, Krankenhäuser, Heilstätten 1 417 000 Mark, Erziehung, Unterricht, Volkshilfen 74 000 Mark, sonstige Wohlfahrtszwecke 170 000 Mark, zusammen 1 661 000 Mark.

## Aus die Zukunft.

Von den in der Landesversicherungsanstalt angekauften Geldern fließt der größte Teil der Wirtschaft wieder zu, aber auch die Ausgaben für rein soziale Zwecke steigern sich für die Versorgung der Arbeiter, den eigentlichen Zweck der Einrichtung. Die Beitragsleistungen steigern sich nur noch wenige Jahre, das Vermögen erhöht sich nur bis zu dem Eintreten des Beharrungszustandes infolge der stärker wachsenden natürlichen Ausgaben (ohne besondere gesetzliche Erhöhung). Dabei erwarten die Versicherten mit Recht eine bessere Versorgung für ihr Alter, die jetzt noch mehr als ungenügend ist. Eine Beitragssteigerung kann leicht herbeigeführt werden, wenn die über 96 Mark, z. B. bis 60 Mark, hinausgehenden Verdienste, der Geldentwertung angepaßt, mit Beiträgen erfaßt werden, z. B. Klassen von 42, 48, 54, 60 Mark. — Es wäre dann für die Arbeiterklasse eine höhere Invalidenrente möglich, noch leichter aber, wenn man die Zerspaltung in der Sozialversicherung endlich beseitigt, damit Arbeit, Verwaltungsstellen und Instanzenwege gespart werden, die heute viel Geld der Versicherten verschlingen.

Auch hier ist nur durch Vereinheitlichung, Vereinfachung, Zusammenlegung eine Verbilligung und Erparnismöglichkeit gegeben, die dann den Versicherten zugute kommen muß.

Volles die Farben der gemeinsamen Staatsform betrachte. Wenn gleich noch Kreise, die im Innern demokratisch eingestellt sind, es nicht vermögen, auch nach außen demokratischen Verbänden beizutreten und somit offen für die Farben Schwarz-Rot-Gold einzutreten, so hoffe er doch, daß auch diese Kreise dann zielbewußten Arbeitens des Deutschen Automobilklubs ihm als Mitglieder beitreten werden. Der Weltstand, dessen sich ein Teil des deutschen Volkes erfreut, sei doch erworben auf den Schultern der großen Masse der Arbeiter und Angehörigen, die in ihrer überaus großen Mehrheit von der Farbe der deutschen Republik stehen. Der Kampf, den der Deutsche Automobilklub in der Gegenwart und in der Zukunft auszurufen darf, gelte, der hohen Aufgabe den Farben Schwarz-Rot-Gold auch in den nächsten Generationen und Achtung zu verschaffen, die heute noch ablesbar sind. In der Hoffnung, daß auch der Deutsche Automobilklub bei der Erfüllung dieser Aufgabe voll seine Pflicht tun, schloß der Redner mit einem Hoch auf die deutsche Republik, in das die Teilnehmer begeistert einstimmten.



Auffahrt auf dem Ehrenhof.

Am die Gäste dankte der Präsident des Deutschen Automobilklubs, Dr. Schreiner (Berlin), der Stadt Magdeburg und insbesondere dem Vertreter des Magistrats für seine Begrüßungsworte. Sein Dank galt aber auch vor allem den Teilnehmern, die Zeit und Mühe nicht scheuten hatten, die Anfahrt der Ortsgruppe Magdeburg zu einer imposanten Kundgebung für die Farben Schwarz-Rot-Gold auszugestalten. Der Redner schloß seine Dankesworte mit dem Wunsch, daß auch der Deutsche Automobilklub zu einem ebenso starken Bollwerk der deutschen Republik werden möge, wie es die Stadt Magdeburg, in deren Verwaltung der Jahre Wille einer aufstrebenden Stadtgemeinde vorhergeht, verkörpert.

Im Anschluß an die Begrüßung besichtigten die Teilnehmer die Stadthalle, wo ihnen einige Ergänzungsarbeiten des Stadthallenorganisations Schach einen Eindruck von der Bedeutung des jüngsten Großbaues Magdeburgs vermittelte.

## Fortschreiten des Bahnhofsbaues Budau

Nach Mitteilung der Kreisstelle der Reichsbahndirektion Magdeburg ist auf Bahnhofs Magdeburg-Budau heute Mittwochnachmittag das Hauptgleis Halberstadt-Magdeburg, das

bisher noch an dem früheren alten Bahnhof in seiner tiefen Lage befahren wurde, endgültig verlassen. Die Züge von Halberstadt nach Magdeburg verkehren von heute ab an dem höhergelegenen neuen Bahnhof.

Damit ist der Umbau des Bahnhofes Magdeburg-Budau einen erheblichen Schritt weiter vorwärtsgekommen. Für die Reisenden bedeutet diese Höherlegung des Gleises insofern eine erhebliche Verbesserung, als die Fahrgäste, die die Züge in Richtung Halberstadt erreichen wollen, nun nicht mehr ein in Betrieb befindliches Gleis überschreiten müssen, sondern durch den endgültigen Tunnel und die Treppe schienenfrei an den Zug gelangen.

Es bleibt nun nur noch das letzte Personenzuggleis Magdeburg-Halberstadt am alten Bahnsteig liegen. Bis zur Höherlegung auch des zweiten Gleises sind die Züge Halberstadt-Magdeburg, abweichend von der bisherigen Hebung, in der Fahrtrichtung rechts zu verlassen.

Der heute erreichte Bauzustand sollte programmäßig schon vor Jahren erreicht werden, jedoch war es bei dem seit November 1928 herrschenden starken Frost monatelang nicht möglich, die Bauarbeiten so zu fördern, wie es beabsichtigt war.

## Sermann Vogt †

Einer der Besten hat uns wieder verlassen, nachdem der zehnjährige Siechtum von der aktiven Parteiarbeit schon seit einem Anfall auf der Baustätte verbannt hatte: Sermann Vogt. Was er aber vorher der Partei gegeben hat, soll unbergessen bleiben. Schon als junger Mensch nahm er in der 80er Jahren in seinem Heimatort Dahlemburg den Kampf mit der agrarischen Reaktion auf. Mit dem Erfolg, daß dem Verhassten alle Lebensmöglichkeiten auf dem Land unterbunden wurden. Er bekam als Zimmermann weder Arbeit noch Geld, noch Dünkel, noch Vorspann, so daß er wohl oder übel im Anfang der 90er Jahre nach Magdeburg-Kneustadt überföhren mußte. Hier wirkte er unermüdet für die Partei und befeuerte in schwerster Zeit mehr mit seinem glühenden Idealismus. Dauernd Funktionär, war Sermann Vogt auch lange Jahre Kreiskommissionsmitglied der „Volksstimme“, und auch der Geschäftsmission der „Volksstimme“ gehörte er an.

Nach dem Sturz war ihm der Unfall aufs Schicksal. Obwohl er sich zunächst noch am Tod fortbewegen, so wurde es immer schlechter mit ihm, und nur an sonnigen Tagen konnte er von seiner braven Frau oder von einem guten Freund auf einem Stuhlwagen durch die Straßen gelassen werden.

Zuletzt ging auch das nicht mehr. Zum letzten Mal wurde den die Weiserischen Anstalten, wo er am Himmelfahrtstag im Alter von 65 Jahren von seinen Verden, stoh wurde. Gut ab bei diesem frommen Mann!

## Vorläufig noch Rückfeld auf der Halberstadt

Durch die Bekämpfung der Heuboden-Steuerbefreiung in der Sitzung vom 11. April wurde der „Volksstimme“ ein Gewinn von 100 000 Mark erzielt, der auf den 2. Juli 1929 an die Reichsbank überwiesen wurde. Der Gewinn ist durch die Bekämpfung der Heuboden-Steuerbefreiung erzielt worden, die durch die Bekämpfung der Heuboden-Steuerbefreiung erzielt wurde.

Abfertigungen, die der Magistrat eingegangen ist, insbesondere die Durchführung der notwendigen Sicherheitsmaßnahmen, restlos erfüllt sind.

Die städtischen bereits vorzunehmenden Arbeiten werden mit größter Beschleunigung durchgeführt. Sobald sie beendet sind, wird noch eine besondere Mitteilung über die Einstellung der Brückelberhebung auf der Sülzbrücke erfolgen.

### Erinnerung an Festungszeiten

Nur alter Magdeburger schreibt uns:

Mit dem Abbruch der alten Schule im Norden der Altstadt zwischen Zentraltheater und Provinzial-Neuerziehung, schwindet an jener Stelle der letzte Rest aus der Festungszeit der Stadt Magdeburg. Bevor nach dem Kriege von 1870/71 die einengenden Ringmauern fielen, lag an jener Stelle, vom Krötenort, dessen Maß jetzt das Zentraltheater einnimmt, bis zum Schrottdorfer Tor und darüber hinaus bis zum Ulrichstor, direkt hinter dem ehemaligen Hauptwall, eine lange primitive Straße mit ebensolchen Häusern hin. Nach und während der sogenannten Freiheitskriege wurden diese Häuser, von denen keine die Höhe der Wallkrone erreichte, als Unterquartiere für das zahlreiche Militär benutzt. Als dann später die dort untergebrachten Soldaten in neuerbaute Kasernen einquartiert wurden, mußten bei der großen Wohnungsnot, die nach den Kriegen von 1866 und 1870 in Magdeburg eintrat, diese alten Häuser von ärmeren Bewohnern der Stadt bezogen werden.

Am Volksmund wurde diese alte Straße in ihrer ganzen Ausdehnung schlechtin als „die Kaserne“ bezeichnet. Die Wohnverhältnisse dort waren mehr als grauhaft. Bis zu acht Personen waren häufig in zwei, höchstens drei kleinen Räumen untergebracht. Ohne Wasser und Kanalisation bildete dieser Teil der Stadt häufig den Herd von Infektionskrankheiten. Jetzt fällt der letzte Rest, der noch an jene Zeit erinnert. Ein neuer, großer moderner Warenhausbau wird in Nähe dort entstehen, wo geblühten Reichen früher dumpf und stumpf jahrzehntelang dahingeharrt. Mit vollem Recht kann man hier sagen: Das Alte führt und neues Leben blüht aus den Ruinen.

### Unfälle

Der Anabe Herbert Böbling, wohnhaft Kleine Schulstraße 11, kam beim Spielen im Lukas-Garten zu Fall. Er brach sich den linken Unterarm und fand Aufnahme im Krankenhaus Altstadt. Das untere Glied der Hausmädchen Margarete Falkenthal, wohnhaft Parstraße 12, wurde mit einer Leuchtgasvergiftung dem Krankenhaus Altstadt zugeführt.

Im Stadtpark fuhr der Schüler Gerhard Kuhn, wohnhaft Salkische Straße 1, gegen ein Abwehrgeißel. Er verletzte sich die Junge und die Säbne.

Beim Fußballspielen in Egeln zog sich der Buchhalter Erich Schömel, wohnhaft in Egeln, einen Bruch des rechten Unterarmes zu.

Der Monteur Arthur Schulz, wohnhaft Helmstedter Straße 31, stürzte in Groß-Charlotten mit seinem Motorrad. Er erlitt eine Kopf- und Armverletzung.

Das Hausmädchen Annu Kucke, wohnhaft Otto-von-Guaride-Straße (Weißballe), fiel die Treppe hinunter und zog sich innere Verletzungen zu. Sämtliche Veranlagungen fanden Aufnahme im Krankenhaus Eudenberg.

**Freunde der internationalen Kleinarbeit.** Allen Genossenschaftsmitgliedern und -freunden, die schon Fortschritte in der englischen Sprache haben, wird jeden Dienstag 20 Uhr in der Schule Kleine Schulstraße 24 im Fortgeschrittenkursus Gelegenheit gegeben, sich weiterzubilden. Sehr weit fortgeschrittene können jeden Donnerstag 20 Uhr im Restaurant Italia, Dorstbecherstraße, im Kreise von Genossenschaftsmitgliedern, die lange Jahre in England gelebt haben, ihre englischen Sprachkenntnisse vervollständigen. Es wird erwartet, daß sich jede Genossin und jeder Genosse mit englischen Sprachkenntnissen entweder am Kursus oder am Konversationszirkel beteiligt. Nebenbei werden im Ausland werden zwecks Korrespondenz und Fernaufseher durch die Landeszentrale bestimmt. Anträge werden in der Fachabteilung Volkshilfe und bei den Mitgliedern erteilt.

**Das der höchsten Sparkasse.** Die Einzahlungen bei der städtischen Sparkasse für den Monat April 1929 belaufen sich auf 16 502 Mark mit insgesamt 2 617 290,65 Mark. Zurückgezahlt wurden 10 000 Mark mit insgesamt 2 156 933,65 Mark. 1928 Sparbücher wurden neu ausgestellt und 943 zurückgenommen. Der Gesamtbestand der Sparanlagen betrug am 30. April 1929 37 441 533,53 Mark.

**Aufrechterhaltung von Soldatengräbern in Polen.** Das polnische Generalkonsulat in Berlin teilt mit: Die polnische Regierung hat sich bereit erklärt, bei der Aufrechterhaltung der Soldatengräberhöfe die bestehenden Wünsche der Angehörigen hinsichtlich der Verköstigung der Grabstätten zu berücksichtigen und diese auf Wunsch und Kosten der Hinterbliebenen vornehmen zu lassen. Alle interessierten Personen, die die Kosten haben, ein Grabdenkmal, Kreuz oder Tafel errichten bzw. eine Umfriedigung anbringen zu lassen oder andere Wünsche haben, werden gebeten, dem polnischen Generalkonsulat, Berlin, Karlsruherstraße 137, genaue Lage der Grabstätte sowie unter sonstiger Beifügung von Plänen die Art der gewünschten besonderen Aufrechterhaltungsmittel mitteilen zu wollen. Das Generalkonsulat ist auf Wunsch gern bereit, mit möglichem bestem Ratgeber zu dienen.

**Altenabend der Kaufmannslehrlinge.** Die Kaufmannsjugend im Bezirksverband der Angehörigen veranstaltet Sonntagabend 20 Uhr im Saale des Fränkisch-Jugendheims einen Altenabend. Im Vorraum des großen Saales wird eine Ausstellung von Karten- und Wochenscheinen gezeigt.

**Auf der Reichsbahn der Zukunfts-Verbandschule.** Am 2. Mai der Reisinger Straße, Endstation der Linie 5) wird der Schachklub Schwan „Der Raab der Schachfrauen“ am

Sonntag den 12. Mai, nachmittags 8 Uhr, unter der Spielleitung von Georg Thies noch einmal aufgeführt.

**Ringkämpfe im Ring.** Am Mittwoch kämpften zuerst Ahrens (Weißfalen) und Schneider (Elsass-Lothringen) um die Entscheidung. Nach einer Gesamtheit von 1 Stunde 26 Minuten siegte Ahrens durch Abfangen eines Schleudergreif aus dem Stand. Hart und spannend war der Kampf zwischen Schulz (Hamburg) und Equatore (Italien). Er mußte resultatlos abgebrochen werden. Im Kampfe Grifis (Sibirien) gegen Polfuß siegte der Sibirier nach 36 Minuten durch Untergriff von vorn aus dem Stand.

## Sozialdemokratische Partei

Achtung, Genossen und Genossinnen! Im Mittwoch den 15. Mai, abends 8 Uhr, Treffpunkt im „Hoffjäger“ zur

### Banner-Weihe

Programme à 20 Pfennig sind ab Montag im Sekretariat und in der Buchhandlung „Volkstimme“ zu haben.

Achtung, Bezirksleiter!

Sämtliche Banner und Fahnen müssen um 28 Uhr im „Hoffjäger“ sein.

Himmelfahrt brachte Grifis (Sibirien) und Schneider (Elsass-Lothringen) ins Treffen. Der Kampf endete resultatlos. Im zweiten Treffen rangen Samonoff (Rußland) und Weinert (Sachsen). Nach 5 Minuten siegte Samonoff durch Schleudergreif aus dem Stand. Der Entscheidungskampf Ahrens (Weißfalen) gegen Equatore (Italien) mußte nach 1 Stunde 10 Minuten Gesamtheit resultatlos abgebrochen werden, da Schluß der Vorstellung eingetreten war. Der Italiener hat sich durch zum Teil harte und unfaire Ringweise die Ermüdung des Publikums verschuldet. Es wurde oft gegen ihn protestiert. Himmelfahrt erhielt er zwei Verwarnungen. Manchmal war jedoch auch das Publikum nervös, wenn es dem Italiener Mühen erlebte.

**PARTEITAG**  
der Sozialdemokratischen Partei  
Deutschlands  
vom 26. bis 31. Mai 1929 in Magdeburg

**WICHTIGE PROBEN**

**Achtung, Sprechchor!**  
Seine Freitag wichtige Probe nicht bei G. Holt Nachfolger, sondern Volkshilfe Schule Altstadt, Kleine Schulstraße. Alles muß erscheinen.

Am Sonntag 10 Uhr große Sprechchorprobe zum „Morgen“ im Stadttheater. Treffpunkt 10 Uhr am Südeneingang (Viktoriastraße).

**Achtung, Bewegungschor und Sprechchor!**  
Sportler, Sportlerinnen und Sprechchor! Am Montag den 13. Mai im „Hoffjäger“ Probe mit Musik. 7½ Gruppenführer, 8 Uhr alle Teilnehmer.

**Von Sieg zu Sieg!** Das Pferd Hiamänder, aus dem Stall Gemeindegewerkschaft (Krahn), kam am Himmelfahrtstag in Grunewald sein viertes diesjähriges Rennen sicher gewinnen. Eine ausgezeichnete Leistung unter hohem Gewicht gegen die Ställe Orl, Weimberg, Ganiel und Oprensheim.

**Von der Feuerweh.** Am 5. Mai gegen 18 Uhr wurde der Löscher der Feuerwehrwache nach dem Hause Spiegelstraße 9 gerufen. Hier war von Hausbewohnern durch die Fenster ein Brand durch ein Fenster von der Straße aus in den Raum und flackte einen Balken- und Dielenbrand fort, der durch schlaflose Lagerung von Holzmaterial neben dem Ofen entstanden war. Mit Heftem Löscher wurde der Brand gelöscht.

## Jugendbewegung

### Freie Gewerkschaftsjugend.

**Kreiselsternabend im J. d. A. Saalabend 20 Uhr.** Am Montag den 13. Mai, abends 8 Uhr, Treffpunkt im „Hoffjäger“ zur

**Kreiselsternabend im J. d. A. Saalabend 20 Uhr.** Am Montag den 13. Mai, abends 8 Uhr, Treffpunkt im „Hoffjäger“ zur

**Kinderfreunde Magdeburg.** Am Gruppen. Sonntagabend 12.30 Uhr Singen Regierungstraße. Rot- und Jungfrauen müssen erscheinen. — **Verden.** Sonntagabend der Registen. Treffen 7.30 Uhr am Grante-heim. 2 Pf. mündigen.

## Wie wird das Wetter am Sonntagabend?



Vorwiegend trocken und warm.

Die am Dienstag von Nordostwinden und Gewitterbildung hereinströmenden kühlen Luftmassen haben einen erheblichen Luftdruckanstieg mit sich geführt. Hoher Luftdruck liegt daher am Freitag über dem ganzen westlichen Deutschland bis über die Elbe hinaus und beginnt bereits weiterwirksam zu werden. Die Niederschlagsneigung, die auch in den heutigen Frühstunden noch bestand, wird sehr schnell verschwinden, allmählich wird auch Aufklaren eintreten. Diese Weiterbesserung wird jedoch kaum von langer Dauer sein, da sich ein großes Tief vom Atlantischen Ozean ostwärts vorzieht und mit seinen südlichen Ausläufern bereits die britischen Inseln erreicht hat. Es schießt uns sehr bald gegen Norden ab und führt von neuem feuchte Luftmassen mit sich herein.

Aussichten: Vorübergehend aufheiternd, später jedoch Zunahme der Bewölkung, aber noch vorwiegend trocken und warm

### Wasserstände

+ bedeutet über, - unter Null.

Elbe	Hoch	Fall	Harz und Saale	Hoch	Fall
Rimburg	10. 5. + 0,38	—	Wrochitz	10. 5. + 0,27	0,02
Brandeb.	—	—	Trotha ltt	—	1,90
Meinl	—	—	Bernburg	—	1,09
Peimert	—	—	Salze Oberpeg.	—	1,55
Wulff	—	—	Salze Unterpeg.	—	0,77
Dresden	—	—	Gröbne	—	0,80
Sorgau	—	—			
Wittenberg	—	—	Saale		
Moskau	—	—	Brandenburg	—	—
Alten	—	—	Eberpegel	9. 5. + 2,65	—
Barby	—	—	Brandenburg	—	—
Magdeburg	—	—	Unterpegel	—	+ 1,21
Sangermünde	—	—	Matheweg	—	+ 1,42
Wittenberge	—	—	Unterpegel	—	+ 0,78
Senz	—	—	Unterpegel	—	+ 2,36
Dömitz	—	—	Eger und Moldau	—	—
Saldau	—	—	Samat	10. 5. + 0,26	—
Hohenburg	—	—	Mobran	—	—
Sohnstorf	—	—	Sam	—	—
Süßen	10. 5. + 0,80	—			

## Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Jungbanner Neue Reichstadt. Stundenschießer am Sonntagabend 5 (17) Uhr bei Adam Mel. — **R. R. E. Republik.** Am Sonntag den 12. Mai, nachmittags 10 Uhr, bei Goltz Nachf., Eichenringstraße, Vorhandlung des Gauvereins R. R. E. Republik. Hierzu sind die Vorstände der Magdeburger R. R. E. Vereine eingeladen.

### Theater, Konzerte, Vorträge

**Rigoletto.** Aufführung am Montag den 13. Mai, 20 Uhr, im Stadttheater. Eintrittskarten auch für Nichtmitglieder in der Volkshilfe, Berliner Straße 19 (Wilhelm-Theater).

### Vereinskalender

Mieterverein, Bezirk Wilhelmstadt. Monatsversammlung Dienstag der 11. Mai, abends 8 Uhr, im kleinen „Hoffjäger“-Saal. Mieterversammlung Vortrag und Schallplattenkonzert. Eintritt frei.

**Zwei Lebensjahre im Frühjahr**

eignet sich kaum ein anderes Mittel so gut wie **Pfarrer Heumanna's Balsamische Pillen**

Stärke I, mild ... Dose 2 RM. 3.— } wochenlang  
Stärke II, kräftig ... 3.50 } ausreichend

Die Pillen enthalten 10 wirksame Bestandteile. Ihr Einfluß auf Stoffwechsel und Verdauung ist ein sehr vielseitiger. Sie regeln den Stuhlgang (auch bei hartnäckiger Verstopfung), steigern die Säftbildung im Darm, beseitigen Rückstände und verbessern das Blut.

Niederlage: **Hof-Apothek, Magdeburg, Breiter Weg 158**

Das Beste kaufen und trotzdem sparen

heißt: **Rama** verwenden; denn Sie erhalten vollen Butterwert für halbes Buttergeld.

Rama butterfein

Margarine ½ Pfd. 50 Pfg.

# Nachrichten aus der Provinz

## Vollkommen

Wenn du dich selbst zu vollenden begehrt, leb, als müßtest du morgen sterben, streb, als ob du unsterblich wärst. Geibel.

### Blitzschlag in die Kirche

Bei dem Gewitter am Himmelfahrtstag schlug ein Blitz in den Kirchturm des Dorfes Büden bei Mödern im Kreis Jerichow 1. Das Dach des Turmes wurde vollständig abgedeckt, so daß nur noch die Sparren zu sehen sind. Es war ein kalter Schlag, sonst wäre wohl die Kirche ein Haub der Flammen geworden.

Der Blitz hielt die Turmuhr an und beschädigte auch das Kirchengeschloß. Das Merkwürdige an der Sache ist, daß der Blitz gerade am Himmelfahrtstag schon einmal die Kirche getroffen hat. Diese Wiederkehr des Ereignisses nach fünfzig Jahren veranlaßte die Frauen, das eingehend vom Standpunkt der Frommen aus zu erörtern. „Das ist ein Warnungszeichen vom Himmel“, meinten sie, „weil die Leute bei uns so gottlos sind und nicht zur Kirche gehen.“

Der liebe Gott, der das Völkermorden zugelassen hat, soll also ausgerechnet mit den Leuten in Büden nicht zufrieden sein, weil sie nicht zur Kirche gehen. Wenn das die Ursache des Blitzschlags sein würde, dann müßte es überall einschlagen, denn mit dem Kirchenbesuch ist es „in evangelische Landen“ schlecht bestellt. Dagegen hilft auch kein Warnungsblitzschlag. Auch im nächsten Jahre wird die Kirche nicht voller sein, darum raten wir den Büdenern: Bringt einen Blitzableiter auf euren Kirchturm an, dann werden ihr am nächsten Himmelfahrtstag vergeblich darauf warten, daß euer Kirchturm wieder entzweigeschlagen wird, vorausgesetzt, daß die Blitzableiteranlage richtig angelegt ist und funktioniert. —

### Kreis Wanzleben

### Osterweddingen

Mehr Vorsicht! Der Verkehr mit Kraftwagen und Motorrädern nimmt auch hier immer stärkere Formen an. Oft wird die vorchriftsmäßige Fahrweise nicht eingehalten. Besonders in kurzen Kurven und engen Straßen, sollte vorsichtiger, vor allem von den Motorradfahrern gefahren werden. In der kurzen Gasse ging es einige Male noch glücklich ab. Am Ausgang des Ortes auf der Osterwälder Chaussee ereignete sich wieder ein Unfall. Ein Kraftwagen fuhr mit einem Gespann zusammen. Gegen schuldige Fahrer muß mit aller Strenge vorgegangen werden im Interesse der Verkehrssicherheit. —

### Stadtkreis Burg

Radfahrer. Aus den Kreisen der Radfahrer, die mit Anschluß arbeiten, ist in den letzten Wochen lebhaft Klage darüber geführt worden, daß seit ungefähr 3 Wochen des Sonntags von 10 bis 15 Uhr die Stromzufuhr gesperrt war, so daß der Empfang unmöglich war. Wie vom Betriebsamt mitgeteilt wird, waren die Stromsperrungen wegen dringender Arbeiten notwendig. Auch an diesem Sonntag noch wird die Stromzufuhr gesperrt. Die Arbeiten werden aber dann erledigt. —

### Kreis Jerichow 2

### Varen

Die Lohnforderung von 10 Pfennig pro Stunde in der Ziegelfabrik des Preises, also auf Erhöhung von 71 auf 81 Pfennig, haben die Arbeitgeber abgelehnt. Sie haben Abbau der Löhne um 7 Pfennig verlangt! Sie begründeten den Lohnabbau mit der schlechten Wirtschaftslage — an die noch schlechtere Wirtschaftslage der Arbeiterschaft nehmen sie keine Rücksicht. Für sie ist nur die Hauptsache der Profit. Einer der Herren meinte, daß die Ziegelfabrikarbeiter 10 und 12 Stunden pro Tag arbeiten sollten! Er wollte wohl damit sagen, daß dann die Arbeitgeber den Lohn noch mehr abbauen könnten und der Arbeiter nicht so viel freie Zeit hätte, um sich mit Dingen zu beschäftigen, die er nach Meinung der Arbeitgeber nicht zu wissen braucht. Ein Arbeitgeber behauptete sogar, auf seinem Betrieb wäre ein Arbeiter, der sich in zwei Jahren 10 000 Mark gespart hätte. Der Mann müßte ja ununterbrochen Tag und Nacht gearbeitet und dabei nichts gegessen haben bei 71 Pfennig Stundenlohn! Das letzte Wort in dieser Angelegenheit ist noch nicht gesprochen; die Forderung ist dem Schlichtungsausschuß überwiesen worden. —

### Kreis Wolmirstedt

### Olsenstedt

In der Parteiverammlung wurde beschlossen, sich an der Bannerweihe des Landarbeiter-Verbandes zu beteiligen. Parteigenossen, zeigt durch reifliche Teilnahme, daß ihr für ein besseres Los der Landarbeiter kämpfen wollt! Die Parteimitglieder versammeln sich um 1.30 Uhr bei Wehne. Von dort um 2 Uhr Abmarsch mit Musik zum Festplatz. Jeder Genosse und jede Genossin muß daran teilnehmen. —

### Drusberge

Die Nachforschung nach den Dieben der roten und der roten Männergefangenen scheint, ohne daß der Diebstahl aufgeklärt worden ist, eingeschlagen zu sein. Uns fällt es auf, daß sich der Landjäger noch nicht zu der Angelegenheit geäußert hat. Wäre es nicht seine Pflicht gewesen, sich bei dem, der die Anzeige erstattet hat, zu erkundigen, was überhaupt gestohlen worden ist? Da der Wächterschrank verschlossen war und zusammen mit der Fahne in einem verschlossenen Raume aufbewahrt wurde, kommen wohl nur Personen in Frage, die genau Bescheid wußten, wo die Sachen lagen, und interessiert waren, Fahne und roten den Arbeitern nicht zu lassen. Oder besteht ein Zusammenhang mit dem vor längerer Zeit erfolgten Einbruch bei dem Gastwirt? Aber derjenige, der den Einbruch verübte, hätte wohl andere Sachen mitgehen lassen, und es hätten sich dann ja auch Spuren gefunden von einem Einbruch in der Stube. Vielleicht nimmt der Staatsanwalt die Aufklärungsarbeit in die Hand? —

Die Arbeiterturner im Kampf. Die Versammlung des Arbeiter-Turn- und Sportvereins beschloß, geschlossen am Parteitag teilzunehmen. Wir begrüßen dies um so mehr, da die Jugend beim Anblick der Demonstration erkennen wird, welche Macht sie hat, wenn sie die Arbeiterorganisationen stärkt. Eine zweitägige

# Der Drei-Millionen-Etat in Burg angenommen

## Sparen und einschränken

Am Mittwoch trafen die Stadtverordneten zur bedeutungsvollsten Sitzung des Jahres zusammen. Man denke an die Etatsberatungen im vergangenen Jahre, die zu schweren Kämpfen zwischen den Sozialdemokraten und den Bürgerlichen führten. Eine Einigung konnte damals nicht zustande gebracht werden, und die Folge war ein Zwangsetat. Daraus hat man bei den Bürgerlichen gelernt.

Nach einigen Änderungen, beantragt von den Sozialdemokraten und den Bürgerlichen, fand der Haushaltsplan einstimmige Annahme.

### Verantwortungslosigkeit der Kommunisten.

Die Kommunisten gaben vor den Beratungen die Erklärung ab, daß zur selben Zeit eine Kundgebung der R. P. D. gegen das Verbot des roten Frontkämpferbundes stattfinden und daß sie insolge dessen an den Beratungen nicht teilnehmen. Dadurch wurde der Verammlung erstrecklicherweise die alljährlich wiederkehrende „Etats-Walze“ des kommunistischen Heijinger erpart. Die Kommunisten hatten Angst vor der Verantwortung. Eine Ablehnung des Etats wie im Vorjahr konnten sie nicht wieder wagen, denn die Wahlen stehen vor der Tür. Also machte man eine Protestkundgebung, um sich schuldig von der Verantwortung zu drücken. Ginge es nach den Kommunisten, würde in Burg kein Pfennig für Wohlfahrtszwecke ausgegeben werden können.

Und wie war die vorgeschobene Protestkundgebung besetzt? Es war eine Meißnerlei, und von einer Demonstration vor dem Rathaus, die geplant war, mußten die Verantwortlichen absehen, damit die Blamage nicht zu offensichtlich wurde. 50 Teilnehmer, das war die ganze Herrlichkeit. Deutlicher kann die Bürger-Arbeiterschaft ihre Verachtung nicht zeigen. Die kommunistischen Phrasendrescher haben abgewirtschaftet.

Die Verhandlungen der Stadtverordneten waren von Verantwortungslosigkeit getragen. Gegen Tradition und Gewohnheit ergriff der Oberbürgermeister selbst als erster das Wort zur Einführung in den Etat. Seine Ausführungen trugen dazu bei, von Anfang an eine Klärung in vielen Fragen zu schaffen.

### Die Schulverhältnisse.

Vor Eintritt in die Tagesordnung verliest der Vorsteher, Genosse Schelling, eine Eingabe der Eltern von Blumenthal, die sich mit den dortigen Schulverhältnissen beschäftigt und um Hilfe bittet. Besonders wird vom Magistrat erwartet, daß ein ständiger Lehrer nach Blumenthal kommt. Der dauernde Lehrerwechsel trage dazu bei, daß sich die Schulverhältnisse verschlechtern. Stadtverordneter Gebhardt betont, daß eine Veränderung eintreten müsse, die Zustände seien unhaltbar. Bürgermeister Genosse Wiegand erklärt, daß an den Verhältnissen in Blumenthal weder der Magistrat noch die Schuldeputation irgendeine Schuld treffe. Die Zwangsreduzierung des letzten Jahres hatte zur Folge, daß von der Regierung Sparmaßnahmen ergriffen wurden, und zwar auch an den Schulen. Der Lehrer von Blumenthal wurde verjezt, und seitdem wurde kein Lehrer gefunden, der sich dauernd in Blumenthal niederlassen will. Von der Lehrerschaft würde eine Verjezung nach Blumenthal als Maßregelung betrachtet.

Genosse Kammeler stellt fest, daß durch den ständigen Lehrerwechsel an der Sammelchule ähnliche Verhältnisse eingetreten waren und daß aus diesem Grunde in der letzten Sitzung die Umwandlung von drei Lehrstellen in planmäßige gefordert wurde. Es sei eigenmächtig, daß von bürgerlicher Seite heute mit Argumenten operiert werde, die sie eigentlich zwingen müßten, in logischer Folge ihrer Stellungnahme bei der Sammelchule, sich ablehnend zu verhalten. Genosse Wiegand erklärt, die Eingabe aus Blumenthal an die Regierung weiterleiten zu wollen, um eine Änderung zu erzielen.

Kenntnis genommen wird von der Erledigung der Bürgerpflichtverpflichtung für die Firma August Zimmermann. Es handelt sich jetzt um auszuführende Arbeiten für die Sowjetunion.

Bejchlossen wird ohne Aussprache der Erlass der städtischen Zuschüsse zur Grundvermögenssteuer für die nach dem 31. März 1924 fertiggestellten Wohnhäuser für das Rechnungsjahr 1924. Der Einziehung der Mittelschulsteuerstelle fürster ab 1. April wird einmütig zugestimmt. Es wird dann in die

### Beratung der Haushaltspläne

eingetretten. Die Kommunisten unter Führung von Penninger verlassen verantwortungslos die Sitzung. Oberbürgermeister Schmeitz spricht. Die Aufstellung des Etats geschah unter dem Motto: Sparen und einschränken! Nach vor kurzer Zeit wies der Etat ein Loch von 300 000 Mark auf. Mit viel Mühe ist es gelungen, den Etat zum Balancieren zu bringen. Bei vielen Projekten mußten Einschränkungen erfolgen. Manche Lücke ist nach im Etat zu finden. Dieses müßte neu geschaffen oder verbessert werden; leider geht es nicht. So die Filialierungen der Blumenthaler Straße und der Freiheitstraße. Auch manche Wünsche der Bürgervereine können keine Berücksichtigung finden.

Heberkall mußte gestrichen werden, es mußte aber auch versucht werden, die Einnahmen zu erhöhen. Nach Feststellung des Finanzamts ist ein Teil der Betriebe im vergangenen Jahre zu niedrig veranlagt worden; darum sind Nacherhebungen erforderlich. Unsere Werke sind in der Lage, Heberkall zu erzielen, und dadurch ist es möglich, den Etat zu balancieren. Viele Ausgaben, so für Schulen und Wohlfahrtszwecke, sind zwangsläufiger Natur und nicht zu umgehen. Der Wohlfahrtsrat gibt ein Spiegelbild von der Notlage eines großen Teiles der Bevölkerung, und kein fühlendes Herz wird in diesem Etat Abstriche machen wollen.

Unsere Postkasse wird in Zukunft größere Einnahmen zu verzeichnen haben. Der lang gehegte Wunsch, für das Holzfallerpersonal Wohnhäuser zu errichten, wird bald möglich sein. Unsere städtische Sparkasse macht erfreuliche Fortschritte, doch müssen die

Sanzreise unternimmt der Verein am 6. und 7. Juli, an dem Tage, wo das Landwehrgeschäft hier stattfindet. Die Parteimitglieder bitten wir, sich der Reise zahlreich anzuschließen. Die Reise kostet etwa 7 Mark Fahrgehalt; übernachtet wird in der Jugendherberge, so daß sich die Reisekosten auf etwa 10 Mark stellen. Hierfür hat jeder Teilnehmer zwei schöne Tage der Erholung. Der Verein steht jeder gefälligst da. Auch Anfragen von Handwerksmeistern können ihn nicht untergraben. Die Beschlüsse sind gebunden worden, aus dem Verein auszutreten; sie sollen wieder in der Deutschen Turnerschaft untergebracht werden. Es ist nicht der Wille der Lehrlinge, weshalb wir sie trotz ihres Ausscheidens als

Heberkall noch aufgesammelt werden, um die Aufstellungen zu leisten.

Für unsere Fraktion spricht Genosse Kammeler: Der Oberbürgermeister hat uns die Verhältnisse nicht richtig geschildert, und trotzdem ist es in unserer Stadt nicht so schlecht bestellt, wie es in verschiedenen auswärtigen bürgerlichen Zeitungen zu lesen ist, die, ohne die Etatsgestaltung zu kennen, vorläufig ein verkehrtes Urteil fällen. Ein Zwangsetat muß vermieden werden, das ist die Lehre vom Vorjahr. Das damals der Zwangsetat kam und viele Aufgaben nicht durchgeführt werden konnten, ist nicht unsere Schuld. Bei Beginn der Beratungen zum diesjährigen Etat waren sich alle Vertreter darüber einig, daß Abstriche gemacht werden müssen, trotz aller Bedenken. Aber wir haben eine Grundlage, alles Notwendige für die Stadt und Bevölkerung auszuführen zu können. Schweren Herzens haben wir Sozialdemokraten die Zustimmung zu den Abstrichen gegeben, die uns wirklich nicht angenehm sind. Wir werden aber beantragen, daß die Abstriche im Wohlfahrtsrat für Kinderleistungen und Kindererholungen wieder eingestrichen werden. Die

### Verstaatlichung unsers Polizeiwesens

bitten wir im Auge zu behalten, auch wenn augenblicklich die Aussichten dafür nicht günstig sind. Es muß versucht werden, viele Verstaatlichungen von früher zu beheben. Eine Änderung der Steuerlage ist trotz der Anträge unserer Fraktion nicht notwendig. Eine Magdeburger Zeitung weißte, daß es bei den Etatsberatungen in Burg drunter und drüber gehen wird, und Schredgespenster wurden an die Wand gemalt. Wir können vor der Wählerstimmung bestehen. Wir müssen der Not gehorchen und nicht der Stimme des Herzens.

Stadtverordneter Gebhardt (Bürgerlicher) betont, daß es voranzusehen war, daß der Etat in friedlicher Weise seine Erledigung finden wird. Stadtk. Kammeler habe alles in sachlicher Weise vorgebracht, und das erkennen wir an. Es sei aber wirklich nicht alles so rosig, wie es nach daten ist. Um falsche Gerüchte über die Verhältnisse der Stadt zu vermeiden, wäre es angebracht, wenn der Magistrat in Betracht zöge, eine Pressestelle zu schaffen. Die bürgerliche Fraktion wird dem Etat mit den Änderungsanträgen zustimmen.

Heber verschiedene Positionen wurde die von Gebhardt verlangte Aufklärung vom Oberbürgermeister Schmeitz und vom Bürgermeister Genosse Wiegand gegeben.

### Schaden durch Steuerfurdungen.

Zur Eingestaltung teilt der Oberbürgermeister mit, daß gut fundierte Firmen Steuerfurdungen beantragen und es sehr übernehmlich, wenn die Stundungen nur für einen Monat ausgesprochen werden. Es wird dabei vergessen, daß bei Stundungen der Stadt 5 Prozent Schaden eintritt und der Unternehmer den Vorteil einstreicht. Die Steuern gehen „stillerweise“ ein, und dadurch ist die Stadt gezwungen, Kredite in Anspruch zu nehmen, deren Zinsenlasten sich im vergangenen Jahre auf 25 000 Mark belaufen. In der Klagefrage gegen Wolf ist in der Berufungsinstanz die Entscheidung zugunsten der Stadt ausgefallen.

### Unsere Anträge zum Wohlfahrtsrat

Von unserer Fraktion ist folgender Antrag gestellt:

Der Magistrat hat bei dem Haushaltsplan des Wohlfahrtsamts für 1929 insgesamt 16 500 Mark zum Zwecke der Ausbalancierung des Etats gestrichen. Dadurch kämen für erholungsbedürftige Kinder 12 000 Mark in Wegfall und für Kinderbespeisung 3500 Mark. Diese beiden Positionen müssen unter allen Umständen wiederhergestellt werden, weil die Versorgung erholungsbedürftiger Kinder und ebenso die Kinderbespeisung dringend notwendig sind. Deshalb beantragt die sozialdemokratische Stadtverordnetenfraktion die Positionen Erholungsfürsorge mit 7500 Mark und Kinderbespeisung mit 2500 Mark wiederherzustellen. Dieses Mehr von 10 000 Mark wird ausgeglichen dadurch, daß in Einnahme mehr eingeführt werden an Erstattungen von Versicherungsbeiträgen 2500 Mark, von Eltern und Verwandten 500 Mark und an Beihilfen für Kinderbespeisung 1000 Mark. Sonach erhöht sich der Bedürfniszufluß der Kammereinnahme von 671 265 Mark plus 6000 Mark auf 677 265 Mark. Dieses Mehr von 6000 Mark kann im Kammereinnahmetat dadurch ausgeglichen werden, daß das Aufkommen an Kraftfahrzeugsteuer erhöht wird von 12 000 auf 15 000 um 3000 Mark und das der Biersteuer von 40 000 Mark auf 43 000 Mark auch um 3000 Mark.

Von der bürgerlichen Fraktion wird beantragt, die Kraftfahrsteuer mit 22 000 Mark einzuziehen und davon 7000 Mark zur Verfügung der Stadtverordneten-Versammlung zu stellen, sowie die Entschädigung der Feuerlosgesellschaft von 4500 Mark in den Kammereinnahmetat mit aufzunehmen.

Von unserer Fraktion wird noch beantragt, die Nichtsätze für Sozialfürsorge mit Wirkung vom 1. April an um 10 Prozent zu erhöhen. Ähnliche Anträge werden angenommen. Der Etat wird in Einnahme und Ausgabe mit rund drei Millionen Mark festgesetzt und einmütig angenommen.

Zur Deckung des Ausgabenbedarfs werden folgende

### Gemeindesteuern

erhöhen: 550 v. H. Zuschlag zur Grundvermögenssteuer; 700 v. H. Zuschlag nach dem Gewerbeertrag; 2600 v. H. Zuschlag nach dem Gewerbesteuern; 840 v. H. Zweigsteuernsteuer und Schaftgewerbesteuerzuschlag vom Ertrag; 8120 v. H. desgl. vom Kapital.

Die Feststellung des Stellenplans der städtischen Beamten und Angestellten für 1929 wird zur nächsten Sitzung verlag.

Oberbürgermeister Schmeitz gibt zum Schluß noch eine amtliche Meldung über den Verlauf der R. P. D.-Kundgebung bekannt. Danach haben sich 50 Personen an der Kundgebung beteiligt. Dauer der Kundgebung 50 Minuten. Es ist alles ruhig verlaufen. Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, sind unter den 50 Teilnehmern noch 30 Neugierige gewesen, so daß in Wirklichkeit nur 20 Kommunisten da waren. Dieses Häuflein steckt in Wirklichkeit hinter dem Maulheldentum der Moskauer. —

Freunde achten. Das letzte Wort in dieser Angelegenheit ist noch nicht gesprochen. —

Geraus aus dem Stahlhelmer-Veretn! In der letzten Zeit wurden im Dorfe Blalate zur Werbung für einen „Frontsoldatentag“ des „Stahlhelms“ in Mengen angehebt. Es war eine Meißnerlei von lauter jugendlichen „Landwehrlenten“ tätig. Mit der Gründung einer Ortsgruppe des Stahlhelms traut man sich nicht so recht heraus, da dann wohl die Arbeiter, die noch dem Landwehrgewerbe angehören, sehen würden, mit was für Leuten sie zusammen sind. Die jungen Gernegroße, die keine Soldaten gewesen sind, laufen also als Mitglieder eines Landwehrunterstützungs-

Preis 10 Pfg.

## In den ersten zehn Jahren

sollte jede Mutter ihr Kind ausschließlich mit der reinen, milden

# NIVEA-KINDERSEIFE

waschen und baden. Das Kind wird es ihr einst danken, weil ihm dadurch später manche Sorge um die Erhaltung seines guten Teints erspart bleibt. Nivea-Kinderseife ist abgerundet und nach ärztlicher Vorschrift besonders für die empfindliche Haut der Kinder hergestellt.



## Sonnengebräunte, gesunde Haut

wollen Sie doch haben. Drum reiben Sie Ihren Körper mit

# NIVEA-CREME

ein. Und dann hinaus ins Freie, in Luft und Sonne. Nivea-Creme verstärkt die bräunende Wirkung der Sonnenstrahlen, sie vermindert die Gefahr schmerzhaften Sonnenbrandes. Aber trocken muß Ihr Körper sein. Sie dürfen ihn niemals naß den Sonnenstrahlen aussetzen. Und immer vorher einreiben!

Nur Nivea-Creme enthält das hautspendende Eucerin, und darauf beruht ihre einzigartige Wirkung.

Dosen RM. 0.20, 0.30, 0.60 u. 1.20  
Reine Zinnuben!  
RM. 0.60 u. 1.00





# Das Geheimnis des Waldhauses

## Experimente in der Nacht

Klein-Mohlfischchen, den 8. Mai 1929.

Der Beginn der Verhandlung verzögerte sich bis gegen 12 Uhr, da die Versuche, die nach Abschluß der Zeugenvernehmungen gemacht werden sollten, erst nach Anbruch der Nacht, also zwischen 21 und 22 Uhr, vorgenommen werden können. Im Dunkeln soll Frau Jaquet-Goelzner dann nochmals zeigen, wie sie von dem „geheimnisvollen Täter“, den sie „den Schwarzen“ nennt, überfallen sei, und wie die Schallverhältnisse im Hause sind usw.

Man hat, um ganz genaue Vergleiche anzustellen, sogar die Astrologie zu Hilfe genommen. Die Beleuchtung, so wie sie beim Vollmond in der Mordnacht gewesen ist, entspricht der heute abend gegen 8.40 Uhr herrschenden Dämmerung. Also wird man um diese Zeit durch Versuche nochmals alle Einzelheiten rekonstruieren.

Das Gericht beschäftigte nach Eröffnung der Sitzung den Keller, um zu ermitteln, ob von außen her der Täter in das Haus eingedrungen sein kann. Dann wurde der Geldschrank untersucht, an dem 8 Tage vor dem Mord ein Einbruch versucht worden sei, bei dem ein unbekannter Mann um das einfache Schloß des Holzunterfasses mit einem Messer herumgeschritten hat. Kriminalrat Gennat war der Ansicht, daß diese Schnitzereien rings um das Schloß von sachkundiger Hand erfolgt seien. Dann gab es eine Ueberraschung. Frau Jaquet, die bisher behauptet hatte, nicht zu wissen, wo sich der Schlüssel für den eigentlichen eisernen Geldschrank befand, erklärte heute plötzlich, daß ihr Mann und sie den Schlüssel zum Eisenschrank in dem hölzernen Unterfaß aufbewahrt hätten. Wo nun der Schlüssel

Staatsanwalt: „Woher haben Sie den Ausdruck „unschuldig leiden“? Etwa von dem Dilettant?“  
Zeugin: „Nein, aber das sagen doch alle Leute hier im Kreise.“

Die Frage, ob der Landjägermeister Warschus Dritten gegenüber behauptet habe, er habe in Jaquets Haus Morphium gefunden, beschäftigte das Gericht stundenlang. Während der Sitzung Warblis und seine Frau behaupteten, der Gendarm habe mitgeteilt, er habe das Morphinum erwidert, bestritt die folgende Zeugin, Frau Stumber, der es Warschus erzählt haben soll, das ganz energisch.

Staatsanwalt: „Zeugin, was halten Sie von Frau Jaquet?“  
Zeugin: „Als Frau kann ich einer Geschlechtsgefährtin ein solches Verbrechen nicht zutrauen; aber damals verdächtigte die ganze Gegend Frau Jaquet und ihren Bruder.“

Die folgende Zeugin, eine Frau Gerleit, bekundete, daß die Zeugin Frau Grustas vor 10 Jahren in der Hauptverhandlung über die Beziehungen der Frau Jaquet zu dem Förster Fr. einen Meineid geleistet habe.

Vors.: „Und das hat sie Ihnen offen erzählt?“  
Zeugin: „Jawohl, sie hat gesagt: Ich könnte dem Fr. glatt in die Fresse hauen, denn er hat einen Meineid geleistet,“ und als ich zu Frau Grustas sagte: „Dann hast du doch selbst einen Meineid geleistet, weil du dasselbe gesagt hast wie er?“, da antwortete sie: „Das Gericht hat doch bloß in dem Jaquetschen Hause stattgefunden und da gibt es keinen Eid.“

Ueber die wichtige Frage, ob vor dem Schlafzimmerfenster des Jaquetschen Hauses zwei Stunden nach dem Mord Spuren zu sehen waren, wurde der 68jährige Martin Gglinski, der damals Arbeiter bei Jaquet war, vernommen.



Dujardin erklärt im Garten des Waldhauses die Vorfälle der Mordnacht. In der Mitte Landgerichtsdirektor Zarj.

zu dem hölzernen Schloß in der Mordnacht gewesen sei, wisse sie allerdings nicht.

Der Vorsitzende verlas dann das Augenzeugenprotokoll der Mordkommission vom 15. Mai 1919, in dem es heißt, daß unter dem Fenster des Schlafzimmers im ledernen Boden eine einzige Spur eines unentdeckten Fußes neben der Uhr und der Prunktaische des Ermordeten gefunden worden sei.

Hierauf vernahm das Gericht den Sachverständigen U. H. Waldt aus Bienenbüchel. Dujardin habe ihn nach dem Mordbruch erfragt, während der Nachtstunden die Türraumverbindung zwischen Jaquets Haus und dem Waldhaus Marzanglen darauf stellen, damit man im Notfall sich gegenseitig helfen könne.

Sehr interessant gelangte ihm die Aussage des Waldhauhalters Guitao Goerte aus Rotenupfen, der am Mordabend bis gegen 12.24 Uhr mit Dujardin auf dem Waldhof zusammen gewesen ist. Dujardin habe sich gegen 12.24 Uhr verabschiedet, um nach Hause zu gehen. Um 1 Uhr 5 Minuten habe das Telefon geklingelt und eine Mausohrstimme, die der Zeuge nicht kannte, erklärte, daß der Jaquet eingebrochen sei. Gegen 8 Uhr morgens habe dann Dujardin angerufen und ihm mitgeteilt, daß Jaquet ermordet sei, und ihn gebeten, auf dem Waldhof auf verdächtige Fußspuren zu achten und auch die Nachforschungen zu benachrichtigen.

Die Altstufferin Frau Anna Warblis, die 77 dem Herrn Jaquets verheiratet, schilderte Frau Goelzner als lebenslustig, den 16 Jahre älteren Mann als ruhig und in sich gefaßt. Die Zeugin Warblis hat der vorher vernommenen Zeugin Anna Gennat mitgeteilt, daß Frau Jaquet mit dem Förster Fr. wiederholt in enger Umarmung angetroffen worden sei. Als die Mutter der Frau Jaquet ihrer Tochter wegen ihres Lebenswandels Vorwürfe gemacht habe, habe Frau Jaquet ihre Mutter nachts aus dem Hause gejagt. Die Grustas habe weiter erzählt, daß sie, Frau Grustas, sowohl als auch Frau Jaquet nachts auf Liebesabenteuer ausgegangen seien, wobei eine der anderen das Fenster bei der Heimkehr geöffnet hätte. Der Vorsitzende stellte hierauf dieser Zeugin Frau Jaquet und Grustas gegenüber. Er ergab sich eine so klare Kontroverse, daß der Vorsitzende energisch darauf hinwies, man sei nicht in einer Klein-Mohlfischchen-Damengelesellschaft, sondern vor Gericht. Frau Jaquet bestritt alle Behauptungen sehr energisch.

Die Zeugin bekundete dann noch, daß Frau Goelzner einer Frau Waschkin einmal erzählt habe, sie fürchte, daß Jaquet einmal erschossen werden würde.

Vors.: „Hat Ihnen der Gendarm Warschus nicht einmal erzählt, daß er nach dem Mord im Jaquetschen Hause Morphinum erwidert habe?“

Zeugin: „Jawohl, er erzählte mir und meinem Manne, daß er einen Rebolter und Morphium gefunden habe.“

Rechtsanwalt Schönfeld: „Auf diese Aussage hin ist die Schumierung und Untersuchung der Leichenteile erfolgt.“

Staatsanwalt: „Frau Warblis, warum bestritten Sie jetzt Frau Goelzner so stark?“

Zeugin: „Weil ich es nicht vertraue, daß Dujardin unschuldig leiden muß.“

Der Zeuge schilderte, daß an diesem Tage im Garten am Hause frisch geparkt gewesen sei. Wenn irgendeine Spur vorhanden gewesen wäre, hätte er sie unbedingt bei dem ziemlich hellen Licht erkennen müssen.

Oberkassensanwalt: „Ich bringe hier eine Tatsache zur Kenntnis, die noch nicht erörtert ist. Der obere eiserne Teil des Geldschanks war nämlich geöffnet und durchwühlt.“

Dujardin: „Als ich den Geldschrank gesehen habe, war er schon ungesichert.“

So auch Frau Goelzner, die nicht erinnern kann, äußerten der Vorsitzende und der Verteidiger, daß offenbar im Augenblicke, als der erste Teil des Schloßes geöffnet und durchwühlt wurde, es kein unterbrochen, verdrängen heißen mußte.

Vors.: „Frau Goelzner, was nun am Mordmorgen der Schrank offen oder geschlossen?“

Zeugin: „Das weiß ich nicht mehr.“

Dujardin: „Nicht der obere, sondern der untere Teil des Geldschanks war geöffnet und durchwühlt.“

Vors.: „Frau Goelzner, wenn Ihre Aussage heute morgen richtig war, dann hätte doch der Täter, wenn er den unteren Teil geöffnet hat, den Schlüssel zu dem oberen eisernen Teil finden müssen. Dann hätte der Dieb doch ein Dummkopf sein müßten, wenn er nicht den oberen Teil aufschloß und das Geld nahm. Wo fanden Sie denn die Schlüssel zum oberen Schrankteil?“

Zeugin: „Die haben wohl wieder auf ihrem alten Platz im unteren Teil gelegen.“

Staatsanwalt: „Sie haben vor zehn Jahren ausgesagt, daß Sie die Schlüssel zum oberen Teil des Geldschanks im Interloch vertriebt hätten.“

Rechtsanwalt Schönfeld: „Frau Zeugin, heute morgen haben Sie erklärt, daß der Geldschrankschlüssel unter Ihrem oder unter dem Kopfkissen Ihres Mannes lag. Was von Ihren Aussagen ist nun endlich richtig?“

Zeugin: „Ich berufe mich auf das Protokoll vor zehn Jahren.“

Oberkassensanwalt: „Also erhebt sich die Frage: Wer hat in der Mordnacht den unteren Schrank aufgeschlossen?“

Zeugin: „Das weiß ich nicht.“

Vors.: „Sie, Frau Zeugin, hatten doch aber den Schlüssel in der Mordnacht in Verwahrung. Sie hätten doch an den Schrank hängen und nachsehen müssen, ob das Geld noch da war.“

Zeugin Jaquet: „Infolge des Todes meines Mannes hatte ich gar keine Gedanken dazu.“

Hierauf folgte die Vernehmung des 27jährigen Försters Georg Keeser, der in der Mordnacht mit Dujardin in einem Zimmer zusammen geschlafen hat. Gegen 2 Uhr sei Frau Jaquet in das Zimmer geknirscht und habe „Mörder“ geschrien.

Vors.: „Haben Sie nicht kurz vor dem Erscheinen Frau Jaquets Dujardin ins Zimmer kommen hören?“

Zeugin: „Nein. Wir sind dann durch die Zimmer gegangen, Dujardin und ich voran. Ich bin dann mit Dujardin ins Wohnzimmer gegangen. Vor dem Schranke lagen Kleider- und Wäschebündel auf einem Haufen.“

Vors.: „Was machte Dujardin da?“

Zeuge: „Ich glaube, er schob die Kleider mit dem Karabiner fort.“

Dujardin: „Ich hielt im Dunkeln den Haufen für einen Menschen.“

Vors.: „Haben Sie in der Mordnacht Dujardins Mantel in Ihrem Zimmer gesehen?“

Zeuge: „Nein, den hätte ich sehen müssen.“

Die 67jährige Kochfrau Minna Koppach gab nach längeren ernstlichen Vorhalten des Vorsitzenden zu, daß sie den militärischen, angeblich blutbefleckten Mantel, der sich nach der Enttastung der Frau Goelzner angefangen hatte, gefunden haben könnte.

Der Guttsbesitzer Kowald stellte dem Angeklagten Dujardin ein sehr gutes Zeugnis aus. Der Zeuge hat in der Nacht nach dem Mord Versuche angestellt, ob man ohne Beleuchtung etwa im Zimmer hätte sehen können. Er habe sich um 2 Uhr nachts ganz gut auskennen können.

Vors.: „Früher haben Sie aber gesagt, daß Sie den kleinen Heinz Jaquet nicht in seinem Bette hätten liegen sehen. Haben Sie Dujardin einmal Vorhaltungen wegen des Mordes gemacht?“

Zeuge: „Ich sagte am Tage nach dem Mord: Paul, ich glaube es fällt ein Verdacht auf dich. Als Dujardin daraufhin zu meinen begann, sagte Frau Jaquet: Aber Dujardin, an so einen Verdacht denkt doch kein Mensch.“

Vors.: „Wie kamen Sie dazu, gegen Dujardin einen so furchtbaren Verdacht zu äußern?“

Zeuge: „Man sprach vom ersten Tage an davon, daß Dujardin oder Frau Jaquet als Täter in Frage kommen.“

Rechtsanwalt Schönfeld: „Wollten Sie Dujardin warnen?“

Zeuge: „Ich persönlich schaltete jeden Verdacht gegen Dujardin aus.“

Rechtsanwalt Schönfeld: „Waren Sie nach dem Mord überzeugt, daß die Verhörung der Frau, als sie jeden Verdacht gegen Dujardin weis von sich wies, ehrlich gemeint war?“

Zeuge: „Ja, war der feste Ueberzeugung, daß das die ehrliche Ueberzeugung der Frau Jaquet war.“

Der Meister Fritz Banties, der bei Jaquet im Dienste stand, erinnerte sich der Einzelheiten der Mordnacht nur noch undeutlich. Der Vorsitzende ließ ihn vor, daß er leiserweise ausgesagt habe, daß Dujardin bei der Untersuchung des Geldschanks einen kleinen Schlüssel gefunden habe, von dem Frau Jaquet sagte, er gehöre zum Geldschrank.

Vors.: „Haben Sie Frau Jaquet einmal gesagt, es sei doch so hell gemeint, daß sie den Täter hätte erkennen müssen?“

Zeuge: „Jawohl, sie antwortete mir, der Täter habe einen arbeitsreicherer Ansatz angehabt und sei offenbar durch das Kennen erkennbar.“ (Große Bewegung.)

Vors.: „Dabei Sie im Garten Fußspuren gesehen?“

Zeuge: „Zwei Handspuren vom Kenner waren zwei Spuren von Röhren in Strümpfen. Dujardin meinte, daß das seine Spur sei.“

Vors.: „Konnte die Spur von einem Mann oder einer Frau herrühren?“

Zeuge: „Nach meiner Auffassung war es ein Männerfuß.“

Der Vorsitzende ließ darauf Dujardin und Frau Jaquet vortreten, die dem Zeugen ihre Röhre zeigen mußten. Der Zeuge betonte darauf, daß die Spur breiter gewesen sei, als Dujardins Fuß.

Rechtsanwalt Schönfeld: „Da bitte, Frau Goelzner zu fragen, ob sie abends oder nachts mit bloßen Füßen an die Hausmauer herangegangen ist.“

Zeugin: „Nein.“

Rechtsanwalt Schönfeld: „Auch nicht, als Sie Dujardin bei der Heimkehr die Tür öffneten?“

Zeugin: „Nein.“

Rechtsanwalt Schönfeld: „Frau Goelzner, haben Sie beim Türöffnen Strümpfe angehabt?“

Zeugin: „Nein.“

Rechtsanwalt Schönfeld: „Das haben Sie am ersten Tage des Prozesses selbst gesagt.“

Zeugin: „Das kann nicht stimmen.“

Rechtsanwalt Schönfeld: „Sind Sie um das Haus herumgegangen, als Sie Dujardin geöffnet hatten und haben das Vorzimmer und die Uhr niedergelegt?“

Zeugin (sehr energisch): „Nein.“

Kriminalrat Gennat: „War es allgemein bekannt, daß hier viel Geld im Hause war?“

Zeugin: „Sicher.“

Kriminalrat Gennat: „Haben Sie der Mordkommission über Ihre Entdeckung der Fußspur etwas erzählt?“

Zeuge: „Wir kamen mit der Mordkommission gar nicht zusammen.“

Der Vorsitzende stellt darauf aus dem Protokoll fest, daß Frau Goelzner bei dem Einlassen Dujardins Strümpfe und Pantoffel angehabt habe.

Rechtsanwalt Schönfeld: „Frau Goelzner, haben Sie Strümpfe angehabt und haben Sie die in der Nacht angehabt?“

Zeugin: „Möglich ist es, aber ich weiß es nicht genau.“

Vors.: „In dem Augenzeugenprotokoll steht, daß man unter dem Schlafzimmerfenster nur eine Spur eines unbefleibeten Fußes gefunden hat.“

Zeuge: „Ich behaupte, daß es zwei Spuren waren.“

Hierauf wurde die Verhandlung auf einige Stunden unterbrochen, da in den Nachtstunden die Versuche stattfinden sollen.

Die Gerichtsverhandlung in den Abendstunden bot ein ungewöhnlich phantastisches Bild. In dem großen Bauernzimmer, das zum „Kriminalsaal“ umgewandelt war, marschierte die Reihe der Zeugen auf, die für oder gegen den Angeklagten oder Frau Jaquet-Goelzner aussagten, und die zum großen Teil sich nach zehn Jahren der Einzelheiten nicht mehr zu erinnern vermochten. Auf dem Bauernhof stand die Bevölkerung der umliegenden Dörfer und suchte über die Bäume hinweg durch die kleinen Fenster wenigstens einen Blick in diesen Verhandlungssaal zu werfen.

Um 22 Uhr, als dann die Vernehmungen zum großen Teil abgeschlossen waren, begannen die Experimente, die für das Schicksal der beiden Menschen, die in diesem Prozeß so erbittert kämpften, von größter Wichtigkeit waren.

Auf Anordnung des Vorsitzenden herrschte im ganzen Hause bis auf den Gerichtssaal „tiefe Finsternis“. Alle Lampen waren verloscht, nicht einmal eine elektrische Taschenlampe durfte aufblitzen; denn Richter, Ankläger, Verteidiger und der Angeklagte wollten sich ganz auf die Verhältnisse der Mordnacht einstellen, um zu ermitteln, ob Frau Jaquet, deren Aussage vor zehn Jahren hauptsächlich zur Verurteilung Dujardins führte, mit ihrer Erzählung von der Ermordung ihres Gemannes durch den „Schat-

# PETERS UNION

## FAHRRAD-REIFEN OFT NACHGEAHMT - NIE ERREICHT!



ten" und ihre eigene Verwundung durch den "Schwarzen" Mord den verbiete oder nicht. So begaben sich alle Prozeßbeteiligten zunächst in das winzig kleine Schlafzimmer. Der Helligkeitsgrad in dem kleinen ungemütlichen Räume, wo einer der interessantesten Kriminalfälle seinen Anfang genommen hat, entsprach gestern Abend fast genau den Bedingungen der Mordnacht. Es war so finstern, daß man den Umriß eines Menschen, selbst wenn er nur drei Schritte entfernt war, nicht mehr sah, daß man die Umrisse selbst nicht mehr erkannte, wenn der andre sich gegen ein Fenster zu bewegte, durch das doch immer eine gewisse Helligkeit der herinfließenden Nacht hereinbrach.

paden auch in die Rissen zurückdrücken können. Wenn ferner Frau Jaquet so, wie sie es schilderte, in dem Augenblick an der linken Hand verunndet worden wäre, in dem sie die Linke berührte, oder in dem sie die Schlafzimmertür aufreihen wollte, dann hätte der Mörder nach Ansicht der Sachverständigen ein Meißerschloß sein müssen, wenn er gerade die Hand getroffen hätte, denn es erscheint fast als ein Wunder, daß Frau Jaquet bei der Geschwindigkeit, mit der sie geflüchtet sein will, nicht die Augen in den Rachen oder in den Kopf erhalten hat. Das Gericht aber prüfte alle sich in diesem Prozeß ergebenden Eventualitäten, und so stellte man auch den Versuch an, ob es denkbar sei, daß eine Kugel, die aus dem Bette der Frau Jaquet von einem Menschen in liegender Stellung abgegeben wurde, einem im gegenüberliegenden Bette liegenden Menschen mit Sicherheit in die Schläfe hätte treffen können. Die abduzierenden Verzte haben vor 10 Jahren ihr Urteil dahin abgegeben, daß die Kugel aus größerer Entfernung abgefeuert sein müsse, da Wirkungen des Mündungsfeuers auf der Haut des Toten nicht zu erlangen waren. Kriminalrat Gennat erklärte dazu gestern nacht, daß über Wesen und Wirkung von Maßstäben heute ganz andre Ansichten und Erfahrungen vorliegen als früher. Weiter stellte das Gericht Versuche an, ob ein Mensch in der angegebenen Stellung einen andern zu erschließen vermag, wenn er bei dieser Tat für eine Sekunde die Taschenlampe aufhören ließ. Dabei zeigte sich, daß in der Tat in diesem Fall ein genaues Zielen möglich war.

Conses, wo damals die beiden Mädchen schliefen, während die Tür zum Schlafzimmer geschlossen blieb. Bewegungslos harrten alle Prozeßbeteiligten auf dem Schuß, der von dem Waffenschußverständigen, um die Situation in der Mordnacht genau zu kopieren, in einem mit Häcksel gefüllten Sacke gefeuert wurde, der auf dem Kopflissen des Bettes des Ermordeten lag. Man hörte nur eine ganz schwache Detonation, so als ob etwa im Nebenzimmer ein Stuhl umgefallen wäre. Nach Ansicht der Sachverständigen wären von diesem leichten Geräusch die beiden Mädchen wohl kaum aus ihrem Tiefschlaf aufgewacht. Dann aber wurden bei geöffneter Schlafzimmertür zwei Schüsse abgefeuert, und nun hörte man die Detonation so stark, daß ein Mensch, selbst im Tiefschlaf, diese Geräusche hören müßte. Die beiden, den Experimenten beizuhörenden früheren Dienstmädchen Jaquets erklärten dann auch, daß in der Mordnacht der Schall so stark gewesen wäre, wie bei den beiden letzten Schüssen. Demnach muß also in dem Augenblick des Mordes die Schlafzimmertür offen gestanden haben, eine Folgerung, die zu den Behauptungen der Frau Jaquet in scharfem Widerspruch steht. Frau Jaquet-Hoelzner selbst mochte von dem sogenannten Arbeitszimmer aus den Schußproben bei, und dabei zeigte es sich, daß durch das Mündungsfeuer des Revolvers die kleine Schlafstube so stark erhellt wurde, daß in der Tat die Angabe der Zeugin, sie sei von einem hellen Scheine fast geblendet worden, auf Wahrheit beruhen dürfte.

# Sport & Spiel

### 26. und 29. Mai

Arbeiterpartei, trägt auch diese beiden Tage fest ein. Es sind die Tage, an denen ihr enge Solidarität zur Sozialdemokratischen Partei beweisen sollt. Ihr kämpft mit der Partei. Die Partei wirkt für euch in Staat und Kommune. Am 26. Mai, am Gründungstag des Partitags, marschieren alle Arbeiterpartei in Sportkleidung im Demonstrationszug der Partei. Wenn die gesamte Arbeiterpartei des Bezirks Magdeburg-Anhalt mit allen Führern der Partei und vielen Vertretern der Sozialistischen Internationale aufmarschiert, ist es Ehrensache der Sportler, mit dabei zu sein.

### Die Fußballspiele am Sonntag

In der ersten Klasse finden wieder neun Spiele statt. Um 15.30 Uhr tritt Sturm 07 auf eigenem Platz gegen Jahn Groß-Otterleben an. Wader Felgeleben spielt in Burg gegen S. S. S. Um 14 Uhr wird das Zeichen zum Beginn gegeben. Die übrigen Spiele beginnen sämtlich 16 Uhr. Ein großes Spiel gibt es in Schönebeck. Sturm spielt gegen den Kreismeiner R. S. S.; leicht kann es eine Ueberraschung geben. Borussia Barleben und Sportfreunde treffen sich auf dem Platz der ersten. Ein Sieg Barlebens dürfte zu erwarten sein. Das zweite Spiel in Burg führt Germania und Borussia an. Erster dürfte mehr Aussicht auf den Sieg haben. Ein offenes Spiel wird es zwischen S. J. S. und Sportklub auf dem Rasenplatz geben. In Neuhaldenleben spielt der horige Spitzenreiter Wader gegen Eintracht Süd, die er geschlagen nach Hause schicken sollte. In Wenedenbed werden die Turner ihren Gegner Ballspielklub Cracau eine gleichwertige Partie liefern. Weipack Schönebeck tritt die Reihe nach Verleben an. Dieser Platz ist schon manchen zum Verhängnis geworden.

ist eine gute. Es stehen für Führer und Jugendliche sechs geräumige Schlafzimmer mit guten Betten und ein schöner Aufenthaltsraum zur Verfügung. Außerdem kann auch ein Saal mit Schlafgelegenheit für zirka 100 Personen hergerichtet werden. Alle Räume sind durch Zentralheizung gut zu erwärmen. Gernode, der Kreisheimort mit 4200 Einwohnern hat eine schöne Laub- und Nadelwaldumgebung und verfügt über ein gutes Freibad. Im Sommer ist harter Kurbetrieb. Kurtag wird nicht erhoben. In der Stadtrange befindet sich der Queblinburger Flugplatz. Von vielen Orten gibt es Sonntagsfahrkarten nach Gernode. Von Halle nach Gernode verkehrt sogar ein Wochenendzug.

In Sülldorf bringt es ein Arbeiterparteiverein fertig, an diesem Ehrentag ein Sportfest abzuhalten. In großen Lettern ladet die „Tribüne“ für dieses Sportfest am 26. Mai nach Sülldorf ein. Arbeiterpartei, dann erkennt ihr, wer die Wader dieses Sportfestes sind. Laßt die Queralanten unter sich. Am 26. Mai gibt es keinen Sport. Am 26. Mai marschieren alle Arbeiterpartei und Sportlerinnen in Sportkleidung mit der Sozialdemokratischen Partei.

Die zweite Klasse ist reichlich mit Spielen versehen. S. J. S. Sommerer erwartet Turner Burg II. Solmitz II und Rogg werden für ein gutes Spiel sorgen. Eintracht 02 wird leichtes Spiel haben gegen Germania Burg II. Halbenleben erwartet den Besuch von S. J. S. II. Eintracht Süd II wird gegen Groß-Mühlungen nicht zu bestehen haben. Nieberndobeleben wird gegen Wenedenbed II antreten. Süplingen und Biere lauzt eine andre Paarung. Dibenstedt wird gegen Kellen die Punkte eringen. Schwarzberge spielt gegen Sturm Schönebeck II und Wornstedt gegen Klein-Wangleben II.

### Kommunistische Parlamentslehre und Praxis

In Wolfen bei Bitterfeld, eine ganz „revolutionäre“ Seite im Gebiete des Arbeiter-Turn- und Sportbundes konnte der bürgerliche Fußballverein das von der Stadt erhaltene Darlehen von 1000 Mark nicht zurückzahlen und stellte den Antrag auf Erlass oder Stundung dieser Summe. Auf Antrag des „Arbeiterportlers“ Klaus (R. P. D., Mitglied der im Jahre 1928 vom Arbeiter-Turn- und Sportbund ausgetretenen Freien Turnerschaft Wolfen) wurden dem bürgerlichen Verein die 1000 Mark auf 3 Jahre gestundet.

Sportler und Sportlerinnen, abt noch fleißig in den letzten Wochen. Trebet alle zu den gemeinsamen, großen Proben an. Zeigt am 29. Mai den vielen Gästen aus allen Ländern, daß in Magdeburg eine kulturell vorwärtsstrebende Arbeiterpartei wohnt.

In der Egelner Mulde spielen folgende Vereine: Sägergelein gegen Gilsleben, Eggenstedt gegen Egerleben, Unjeburg gegen Groß-Wangleben und Klein-Wangleben gegen Egelin.

### Amateure?

Ein „Amateur“ schreibt seine Memoiren. Das ist den Verantwortlichen doch sehr peinlich, und man hat mit allen Mitteln versucht, ihn zum Schweigen zu bringen. Es ist der französische internationale Kompart Charigues, der nachweist, daß es mit dem Amateurcharakter der besten Spieler nicht weit her ist. Vor dem Kriege will er jährlich schon 1000 Franken erhalten haben. 1920 bekam er ein Gehalt von 17 000 Franken und bei vier gewonnenen Spielen eine Prämie von 12 000 Franken erga. 1928 betrug seine Entschädigung gar 45 000 (!) Franken, in die sich der französische und Pariser Verband gleichmäßig geteilt haben. — Aber das ist nicht nur in Frankreich und nicht nur im Fußball so. —

### Reichsarchiventwertung

Sonntag ist Sonntag und die Spieler ihre Freude auf die Plätze. Am 12. Mai dürfte jedoch der Reichsarchiventwertung am 16. Uhr in den „Sittlichkeits“ die mehrer Anziehungskraft ausstrahlen. Die beiden Archiven des Arbeiter-Archivabendes gehen sich ein Stückchen. Das wird ein Beispieler sein, wie es nur ganz selten zu sehen ist.

### Som Bundesfest

Es ist dem Hauptausgang des zweiten Bundesfestes gelungen, den am Stadion in Nürnberg gelegenen großen Dugendplatz in seinem ganzen Umfang für die wasserbombischen Wettkämpfe aller Art frei zu bekommen.

### Ein Geschäft

Der Kampf um den englischen Fußballpokal war schon immer ein jahrelanges Geschäft. Im bergangenen Jahre wurden nach deutschem Gelde 400 000 Mark eingenommen. Diesmal war die Zuschauermenge auf nahezu 100 000 angewachsen. Dementsprechend belief sich die Einnahme auf rund eine halbe Million Mark. Nach Abzug der Unkosten in Höhe von 8000 Pfund verbleiben den beiden preisführenden Vereinen und dem zuständigen Verband noch je 120 000 Mark. — Das alles um einen Pokal im Werte von etwa 500 Mark. Englische Sportbegeisterung! —

### Bezirksmannschaft gegen Stadtmannschaft Burg

5:2 konnte die Bezirksmannschaft am Mittwoch in Burg gegen die Stadtmannschaft kassiert betriebslos. Einige schwache Stellen werden noch verbessert werden. Die Burger Mannschaft leistete guten Widerstand, dabei spielten noch ihre drei Spieler in der Mannschaft des Bezirks.



### Am die Tabellenliste bei den Handballspielern

Auf dem Königsweg in Eubenburg werden sich 11 Uhr die beiden führenden Tabellenreihen Eubenburg und Germania erleben einen großen Kampf. Der Sieger dieses Kampfes ist erster Anwärter des Reichs-Bundesmeisters. In Schönebeck haben die Freien Turner den freien Turnern Südburg gegenüber. Das Spiel beginnt 15 Uhr. Das dritte Spiel der 1. Klasse geht um 15 Uhr auf dem Gemeindeplatz in Langenweddingen zwischen Langenweddingen und Hohenobeleben vor sich.

Der Vorstand der Sportklub Victoria hat keine Kosten gespart, die gesamte Veranstaltung erfolgreich zu gestalten. So wird z. B. die Kunst vom Bühnenmeister Dräger ausgeführt. Der Saal wird 15 Uhr geöffnet.

### Am die Tabellenliste bei den Handballspielern

Auf dem Königsweg in Eubenburg werden sich 11 Uhr die beiden führenden Tabellenreihen Eubenburg und Germania erleben einen großen Kampf. Der Sieger dieses Kampfes ist erster Anwärter des Reichs-Bundesmeisters. In Schönebeck haben die Freien Turner den freien Turnern Südburg gegenüber. Das Spiel beginnt 15 Uhr. Das dritte Spiel der 1. Klasse geht um 15 Uhr auf dem Gemeindeplatz in Langenweddingen zwischen Langenweddingen und Hohenobeleben vor sich.

### Wegungen des 2. Bundesfestes des Arbeiter-Turn- und Sportbundes vom 18. bis 21. Juli 1929 in Nürnberg.

Reizvoll, Angehalten und Arbeiter, der am Freitag in Nürnberg teilzunehmen will, 4 Werktage Urlaub zu gewähren ohne Anrechnung auf den zugehörenden Erholungsurlaub.

### Wichtigsten Kreisheime im März

Der Kreis Anhalt, Provinz Sachsen, Freytagshaus im Arbeiter-Turn- und Sportbund begehrt Wichtigsten in Gernode die Weihe seines ersten Kreisheimes. Von dem anfangs borgelehnten Erwerb eines Heimes in Magdeburg wurde Abstand genommen, da sich in Gernode eine den Kreisverhältnissen besser anpassende Möglichkeit eines Heimbaus ergab.

Man ist nur so alt, wie man aussieht. Gestrichelte Haare die Jugendfarbe wieder. Kästchen nach und nach, vollständig unschädlich. Seit 30 Jahren bekannt. Von tausenden Ärzten, Professoren usw. gebraucht und empfohlen. Preis 7 Mark. Für schwarze Haare „Extra stark“ 12 Mark. Erhältlich in Parfümerien, Friseurgeschäften, Drogerien usw., wo nicht zu haben: Parfümeriefabrik „Eylepang“, nur Berlin SO 55, Mühlauer Straße 8.

### Kleine Chronik

#### Die ersten Gewitter

Am Donnerstag waren in verschiedenen Gegenden des Reiches schwere Gewitter zu verzeichnen, die teilweise mit Hagelstauern verbunden waren. In der Grenzmark wurde z. B. Bülow von einem Blazregen und Hagelstauer so betroffen, daß bald alle Straßen und Gärten unter Wasser standen. Ein Haus mußte geräumt werden, da es von dem Wasser so stark unterspült war und einzustürzen drohte. Der Bahndamm Bülow-Lauenburg wurde von den Wassermengen so heimgesucht, daß der Verkehr vorübergehend eingestellt werden mußte.

In L i b e n im Spreewald suchten drei Personen unter einem Heuschäfer gegen den starken Gewitterregen Schutz. Mählich schlug der Blitz ein. Zwei Personen wurden auf der Stelle getötet. Die dritte erlitt lebensgefährliche Verbrennungen.

Auch über Sachsen, und zwar insbesondere über Chemnitz und dem Erzgebirge, gingen gestern heftige Gewitter nieder. Wiederholte schlug der Blitz ein. In Hohenstein-Ernstthal wurde das Berggut auf dem Pfaffenberg vom Blitz getroffen und völlig eingestürzt. Das Vieh wurde zum größten Teil ein Raub der Flammen. In Röhrsdorf bei Limbach wurde durch Blitzschlag eine große massive Scheune vernichtet.

#### Kind aus dem Zuge gestürzt

Von einem tragischen Geschehnis ist wieder ein Kindertransport, der von Süddeutschland nach Berlin unterwegs war, betroffen.

Auf der Strecke Dresden-Berlin, kurz vor der Station Großenhain, ist während der Fahrt der sechsjährige Schüler Heinz Schröder aus Berlin aus dem fahrenden Zuge gestürzt. Der Unfall war so gleich bemerkt worden und der Zug durch Ziehen der Notbremse auf freier Strecke zum Halten gebracht. Man suchte die Stelle ab und fand das Kind mit einer schweren Schädelverletzung bewußtlos auf dem Bahnsüßler liegend auf und brachte es nach dem Kreis-Krankenhaus in Großenhain. Nach den bisherigen Feststellungen waren die Kinder, die von einem Ferienaufenthalte zurückkehrten, in dem betreffenden Abteil ohne Aufsicht und spielten während der Fahrt an der Tür.

Wie wir weiter erfahren, hatte der Junge sich auf die Sitzbank geflüchtet, um sein Stullenpapier aus dem Fenster zu werfen. Ob er dabei versehentlich mit dem Fuß an den Riegel gekommen ist, steht nicht fest. Jedenfalls sprang die Tür auf und das Kind stürzte aus dem Zuge. Auf die Hilferufe der anderen Kinder wurde die Notbremse gezogen. Der verunglückte Knabe wurde mit schweren Wunden am Kopf aufgefunden. Sein Befinden ist besorgniserregend. Wann wird die Reichsbahn sich endlich entschließen, für Kindertransporte nicht mehr die Einzelabteile, sondern D-Zugwagen zu verwenden, bei denen die Gefahr solcher Unglücksfälle wesentlich geringer ist?

#### Sommerfelder Tuchfabrik niedergebrannt

Nachdem erst im März eine der größten Sommerfelder Tuchfabriken einem Großfeuer zum Opfer fiel, ist in der letzten Nacht das Werk 2 der Sommerfelder Tuchfabrik-A.G. vollkommen eingestürzt worden. Nachts gegen 1 Uhr wurden von den Wächtern Flammen bemerkt, die aus den Fenstern der Weberei

im dritten Stockwerk herausschlugen. Innerhalb von 30 Minuten bildete die 52 Fenster lange Front des Hauptgebäudes ein einziges Flammenmeer. Mit 61 neuen Maschinen war die Fabrik eine der modernsten Anlagen in der Niederlausitz. Nur die im Erdgeschoss gelegenen Räume und Kesselanlagen blieben vom Feuer verschont.

Feuer in der A. G. In den Betrieben der A. G. in Berlin-Oberschönebeck brach am Donnerstag in den späten Abendstunden im Transformatorwerk ein Feuer aus. Als die Feuerwehr mit fünf Löschzügen eintraf, stand das Gebäude bereits in hellen Flammen. Glücklicherweise dämpfte der am späten Abend eintretende Regen die Gewalt des Feuers. Unter anderm wurde auch ein Feuerlöschboot eingesetzt. Die Ursache der Katastrophe steht vorläufig noch nicht fest. Die Kriminalpolizei hat jedoch sofort eine eingehende Untersuchung über deren Ursache eingeleitet, zumal in dem Kabelwerk der A. G. in letzter Zeit wiederholt Feuer zu verzeichnen war.

Ein neuer Raubmordversuch in Breslau. Ein neuer Raubüberfall wurde am Freitag früh gegen 8 Uhr in der Wiedenstraße auf die 63jährige Hausbesitzerin Ernestine Renner verübt, die durch mehrere Schläge mit einem stumpfen Gegenstand auf den Kopf lebensgefährlich verletzt wurde. Das Zimmer ist durchwühlt worden, offenbar, um nach Geld- und Wertgegenständen zu suchen. Ob dem Täter etwas in die Hände gefallen ist, konnte noch nicht festgestellt werden. Frau Renner ist der Polizei nicht unbekannt, sie soll bereits des öftern wegen Rupperei angeklagt gewesen sein. Sie vermietete in ihrem Hause möblierte Zimmer an Prostituierte.

### Strümpfe

<b>Kinder-Strümpfe</b> mit buntem Vollrand Größe 3 Paar jede weitere Größe 3 Pfennig mehr	0.45
<b>Herren-Strümpfe</b> haltbare Dualitäten in modernen Mustern . Paar 0.75 0.85	0.29
<b>Herren-Strümpfe</b> Kunstseide mit Flor plattiert, viele mod. Must. Paar 1.50 1.85	1.10
<b>Damen-Strümpfe</b> feinsüd. Seidenflor m. Naht, in mod. Farben Paar 1.35 0.85	0.58
<b>Damen-Strümpfe</b> echt Wata, mit Naht u. Doppel- löcher, farbige u. schwarze Paar 1.65 0.85	0.75
<b>Damen-Strümpfe</b> künstl. Seide m. Naht, fehlerfrei alle modernen Farben Paar 1.75 1.45	0.95
<b>Damen-Strümpfe</b> Gering Gold- hemmel, alle mod. Farben Paar 3.75	2.75

## Pfingsten schön sein! .. und was dazu gehört bringt preiswert unser Pfingstverkauf

<b>Modewaren</b> Bindtragen, Schaltra- gen, Kapuziner-Kragen, Crêpe de Chine, in vielen netten Ausführungen . . . . .	1.85	<b>Damen-Handtaschen</b> in vielen mo- dernen Formen und Lederarten zum Teil mit Reißverschluss 12.50 6.75	3.90
--	------	--	------

### Herren-Artikel

<b>Gelbstbinder</b> reine Seide, moderne Farben . . . . .	0.95
<b>Einfachhemden</b> aus gutem Trikot, mit schönen Einlagen . . . . .	1.85
<b>Oberhemden</b> Verfal, mit gefütterter Brust, zum Teil mit Kragen, in lebhaften Mustern . . . . .	3.45
<b>Oberhemden</b> weiß, mit farbigen Batisteinlagen u. gefütterter Brust . . . . .	3.95
<b>Oberhemden</b> einfarbig, gute Qualität, locke, fliege u. beige, mit 1 Kragen 7.50	4.75
<b>Oberhemden</b> Popeline od. Gezeit, mod. Muster 6.50	4.95
<b>Oberhemden</b> weiß, durchgehend gemustert . . . . .	5.25

Ein großer Posten  
**Waldanzüge** für Knaben,  
darunter Kre-  
toune, Radier und weiß Satin . . . . . 7.35 5.50

## Wittkowski

TELEFON: 21908 - ZWEIG NIEDERLASSUNG DER  
**R. Karstadt A.G. Hamburg**

Ein großer Posten  
**Sporthemden** für Knaben,  
darunter  
Gezeit, tartan Satin und Panama . . . . . 2.35 1.85

**Motor Kleidung** Lederjaden 68 A, Kombination 13 A,  
Autoschellen 0.05 A, Autosappen,  
P. Dalchow Kaufstr., Ecke Bahnhöfstr.  
und Schwibbogen Nr. 1.

Anmeldungen für den Sühnkreis nimmt  
an Sachhandlung Volkstimme.

## Zu Pfingsten

Auf Teilzahlung  
empfehle ich bei 20% Anzahlung  
**Herren-, Damen- und Kinder-  
Kleidung**  
Manufakturwaren — Wäsche — Schuhe

# M ö b e l

Speise- und Schlafzimmer, Küchen, Tisch-  
Stühle, Chaiselongues, Sofas, Flur-  
garderoben usw.

## Sprengapparate Schallplatten

# Margulies

Breiter Weg 82, I  
Auswärtige Kunden erhalten die Fahrt  
vergütet!  
Beamt ohne Anzahlung

Blühlich und unerwartet entriß uns  
der Tod unsern lieben Sportgenossen  
**Otto Albrecht**  
Wir verlieren in ihm einen treuen  
Kämpfer für den Arbeiterkampf.  
Sein helles, aufrichtiges Wesen sichert  
ihm ein bleibendes Gedenken.  
Die Beerdigung findet Sonnabend,  
11. Mai, 18 Uhr, auf dem Westfriedhof statt  
**Kanu-Club Wiking, E. V.**  
Mitgl. des S.-Farn- u. Sportverbandes

Zurückgeführt vom Grabe unser  
teuern Entschlafenen, lagern wir allen  
Verwandten und Bekannten unsern  
herzlichsten Dank. Im besonderen der  
Herrn Friedrich Krupp und seinen  
Arbeitskollegen, dem Turnverein Fichte  
Eudenburg, den Arbeitskollegen der  
Herrn Hermann Förster, dem Metall-  
arbeiterverband, den Bewohnern des  
Hauses St. Michael-Str. 9. Beson-  
deren Dank Herrn Lehrer Pahl  
für die trostreichen Worte in der Sa-  
pelle und am Grabe. 1451  
Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Witwe Frieda Heinemann**  
nebst  
Kindern u. Schwiegerkinder.

Für die vielen Beweise herz-  
licher Teilnahme am Tode unsern  
lieben Verstorbenen, des Zimmer-  
manns  
**Friedrich Herzog**  
lagern wir allen Verwandten,  
Freunden und Bekannten unsern  
herzlichsten Dank. Besonderen Dank  
Herrn Pahl für seine trostreichen  
Worte. 1452  
Im Namen der Hinterbliebenen  
**Karl Bisting.**

## Unsere Pfingst-Schlager

<b>Herren-Anzüge</b> Mk. 48.- 55.- 69.- 78.- hochmoderne Farben, schicke Formen	85.- 98.- 110.- 120.-
<b>Herren-Sport-Anzüge</b> Mk. 37.50 45.- 55.- 65.- mit kurzer oder langer Hose	75.- 85.- 98.- 110.-
<b>Herren-Mäntel</b> Mk. 29.- 39.- 48.- 59.- moderne praktische Farben	69.- 78.- 88.- 98.-
<b>Jüngl.-Anzüge</b> Mk. 29.- 39.- 45.- 55.-	65.- 75.-
<b>Sport-Hosen</b> Mk. 12.50 14.75 16.50 18.50	19.50 22.- 25.- 29.-
<b>Loden Kleidung</b> Mk. 19.50 22.- 29.- 39.- Anzüge und Mäntel	45.- 55.- 65.-

## Knaben-Waschkleidung!

Große Auswahl! Große Auswahl!

# Waul & Co

Herrn- u. Knaben-Kleidung  
Magdeburg, Breitenweg 15, Ecke Bäckerstr.

Das vornehme Haus für Zahlungs-Erleichterung!

**Torpedo-  
Fahräder**  
Qualitäts-Marken  
10 Mark Anzahlung,  
3 Mark pro Woche

**Blume & König**  
Magdeburg.

**Steinschneider**  
für Wäschungsarbeiten  
werden sofort eingestellt  
**Blume & König, Magdeburg.**

**Ankauf**  
Kaufe heute  
Gähne alle  
Farben, auch  
Kleinigkeiten  
höchstzahlend  
Etmer, Köpfigstr. 20

**Deutscher Metallarbeiterverband,  
Verwaltung Magdeburg.**  
Kassen:  
Am 5. d. M. starb unser Mitglied  
**Albert Krauß**  
Metallarbeiter, 50 Jahre alt.  
Seine Hinterbliebenen:  
Die Beerdigung findet am Sonn-  
abend den 11. Mai vorm. 11 Uhr, auf  
der Stelle des Finders Friedhof, aus-  
statt. 2. Verwaltung.

### Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher  
Teilnahme bei dem schweren Verlust  
unsern lieben Sohnes  
**Otto**  
lagern wir allen unsern aufrichtigsten  
Dank. Besonderen Dank den Bewohnern  
des Hauses Steverstraße 41, seinen  
Jugendfreunden, Herrn Pastor Beyse  
für die wohlwollenden Worte, den Vätern  
des Konsum-Verband, dem 1. Kraft-  
wagenführerverein für Magdeburg u.  
Umgebung, dem Metallarbeiterverband und  
den Verwandten des Verstorbenen Herr 68  
**Familie Hermann Krause**  
Familie Sturm u. Hofte.

**WERBEWOCHE im HAUS DER HÜTE**

Deutschlands größtes Spezialunternehmen  
 Filiale: Magdeburg, Breiter Weg 193/94.

 <b>9 75</b> Vornehme moderne Glocke aus echter Excotestumpe, mit entzückender Bandgarnitur . . . . . Mk.	 <b>11 75</b> Aparte Glocke mit auf-tigem Schweizer Spitzenrand und Bandgarnitur . . . . . Mk.	 <b>13 75</b> Fescher Hut mit Crêpe-Georgette-Blende u. Blumen-garnitur . . . . . Mk.	 <b>15 75</b> Der elegante Hut Rand und Garnitur aus Crêpe Georgette, mit Ziernadel . . . . . Mk.
 <b>2 75</b> Flatter Laufhut . . . . . Mk.	 <b>3 75</b> Jugendl. Glocke mit Spitzenrand u. Bandgarnitur . . . . . Mk.	 <b>5 75</b> Schicke Viska-Blocke zweifarb. mit flatter Bandgarnitur . . . . . Mk.	 <b>7 50</b> Kleidsamer Frauenhut, echt. Kronenreiter und Bandgarnitur . . . . . Mk.

**Eine Pfingstfreude**  
 für Sie sind meine billigen Preise!

Herren-Anzüge	neueste Modelle 88.00	17.00
Sportanzüge	von 19.00 an	
Herrenanzüge	82.00 27.00 31.00 17.00 13.50	
Knaben- und Kinderanzüge	8.50 7.00 6.00 4.00 1.95	
Herrenmäntel	49.00 32.00 24.00 15.00 8.50	
Blindjassen, Impragn.	11.00 8.00 7.00 5.00 3.95	
Begle- u. Sonntagshosen	9.50 8.00 6.00 4.00 1.95	
Korb- u. Manschettenhosen	9.50 8.00 6.00 4.50	
Breiteshosen	11.00 9.00 7.00 5.00 2.95	
Sommer- u. Bodenjassen	8.50 7.00 5.00 2.95	
Blane Jassen	8.50 2.75 1.95 0.95	

bei **Moritz Preßler, Magdeburg**  
 nur **Buttergasse, am Alten Markt**  
 Etalage, Holzmart 5.

**Die Tierbücher**  
 Eine Auswahl der schönsten Tiergeschichten  
 in Einzelbänden. Herausgegeben von der  
 Freien Lehrervereinigung für Kunstpflege  
 Berlin.

Der Herr des Urwaldes. Elefantengeschichten.  
 Löwen. Jagden und Abenteuer.  
 Meher. Feh. Bären und Wärgengeschichten.  
 Wölfe. Bilder aus dem Leben des Wolfes.  
 Menschenaffen. Erlebnisse mit Großaffen.  
 Kleine Räuber. Geschichten vom Marber, Igel,  
 Maulwurf, Hermelin und Dachs.  
 Kästchen. Tierbilder, Jagden und Abenteuer.  
 Raubvögel. Adler- und Greifgeschichten.  
 Fische. Von Wale und Walfängern.  
 Pferde. Schicksale und Abenteuer.  
 Der beste Freund. Hundgeschichten.  
 Vögel. Vom Leben, Kämpfen und Sterben  
 des Hirsches.  
 Wildpflanzen. Erlebnisse mit Kreuzottern,  
 Klapperschlangen und der Kröte.  
 Fische. Geschichten von Heineke Fisch.  
 Mit Beiträgen von Brecht, Bankeis, Fleuron,  
 Gogern, Gogernbed, Gault, Gedin, Geste, Hen-  
 sen, Keller, Kipling, Kagerlöh, London, Loh,  
 Radmussen, Schmitt-Eaton, Storm, Toller  
 und viele andre.

Jeder Band 120 Seiten stark, mit  
 Textbildern, in Ganzleinen geb. **Mk. 2.80**

**Buchhandlung Volksstimme**  
 Magdeburg, Große Münzstraße 2.

*Willst du gewinnen,  
 geh zu Promos,  
 Lillabou Bruckm. Nr. 29.*

**Dein Buch, billig und gut, nur  
 Buchhandlung Volksstimme**

**Zum Pfingstfest  
 den billigen Schuh**  
 bei  
**C. A. Baumgärtner**  
 Buttergasse 4, Ecke Schwertfegerplatz,  
 dicht am Alten Markt.

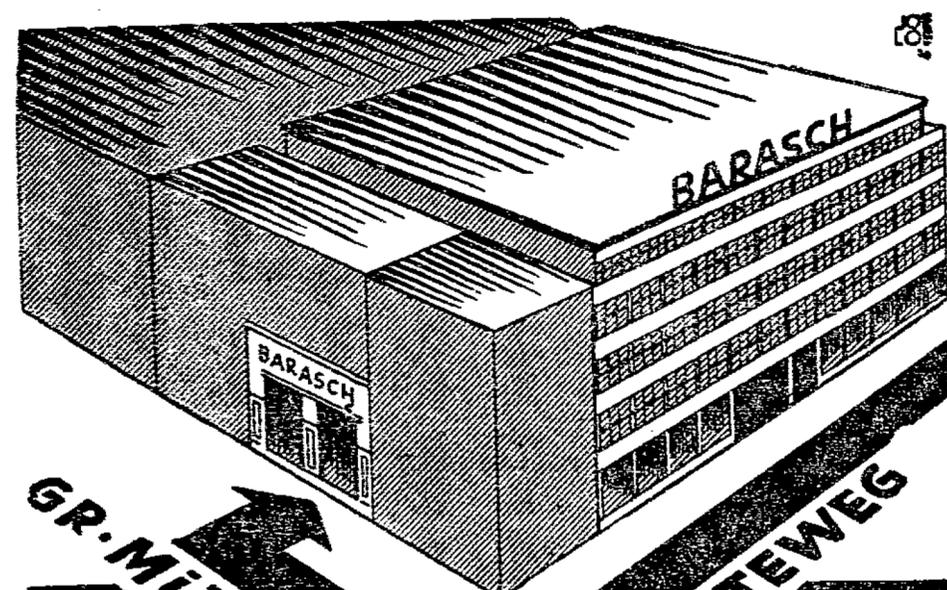
Unsere  
**Pfingst-  
 Ueberraschung**



**16<sup>50</sup>**

Dieser rassige  
**Herren-Halbschuh**  
 und noch viele andere Modelle in  
 schwarz und braun Boxkalf und  
 Lackleder, Orig.-Goodyear-Weit,  
 Rahmen-Arbeit

**Delphi**  
 DAS NEUE SCHUH-HAUS  
 Breiter Weg 23, Ecke Berliner Str.



**GR. MÜNZSTR. BREITENWEG**

Unsere neuen Auslagen  
 in der Großen Münzstraße  
 zeigen Ihnen besondere Angebote

für **25** Pf. **50** Pf. **1<sup>00</sup>** Mk.

Wir bitten  
 um  
 Beachtung

**BARASCH** **billig und gut**

MITGLIED DER  
 KUNDE-KREDIT-  
 VEREIN MAGDEBURG



Unser billiges  
**Pfingst-Angebot**



**Damen-Spangen** in allen hellen Modefarben, auch zweifarbig **12.50 10.50 8.90**  
**Herren-Mode-Halbschuhe** Lack, hell- u. dunkelbraun, auch zweifarbig **14.50 12.50 10.50**



**SCHUH-Mastig**

**Alter Markt 14 / Halberstädter Straße 116**

**Erfüllbare Pfingstwünsche**  
bei mäßiger Anzahlung und ganz bequemen Wochenraten

**Herren- und Damen-Konfektion**  
**Schuhwaren, Wäsche, Gardinen**  
**Federbetten, Manufaktur- und Strickwaren, Linoleum usw.**

**Speise-u. Schlafzimmer, Herren-Zimmer, Küchen, Standuhren**  
**Metallbettstell., Chaiselongues usw.**

Sprechapparate und Schallplatten  
Schirme für Damen und Herren

Ausgezählte Kunden und Beamte ohne Anzahlung.

**Bei Barzahlung 15% Rabatt.**

**Kredithaus BARTFELD**  
Breiter Weg 130/31 I. Etage  
Kredit nach auswärts!

**Stadttheater**  
Sonabend, 11. Mai, 19.50-22 Uhr, 6. Platz  
**Martha**  
Sonntag, 12. Mai - 20-22.30 Uhr, 5. Platz.  
**Die toten Augen** hierauf:  
**Iosef- u. Legende**

**Wilhelm-Theater**  
Offene Vorstellungen zu kleinen Preisen!  
Sonabend, 11. Mai, 20 Uhr  
**Finden Sie, das Constance sich richtig verhält?**  
Sonntag, 12. Mai - 20 Uhr  
**Perlenkomödie**

**Varieté**  
**Zentral-Theater-Restaurant**  
Nur noch kurze Zeit!  
**Das fabelhafte Programm**  
Terrassen-Konzert bei freiem Eintritt

**Zirkus-Blumenfeld-Gebäude**  
**Ringkampf**  
Sonabend, 11. Mai, ringen:  
Alexandre - Entscheidung Kampf Smyrnoff gegen Schulz  
Jusland Hamburg  
Ahrens gegen Pietro Scholz  
deutsch Meister Schmiedler i. B.  
Entscheidungs Kampf Jirikis gegen Schneider  
Eibriten Glash-Geogr.  
Vorher der neue Varieté-Teil  
Beginn 8.15 Uhr. Aufmarsch d. Ringer 9.30 Uhr.

**Rundfunk**  
Zeitschriften mit Versicherung  
**Der Arbeiter-Funk**  
**Die Funkstunde**  
**Die Sendung**  
Mit Programmen des In- und Auslandes u. Bastelbeilage  
**25 Pfennig**  
Buchhandlung **Volksstimme**

**Wohnungsmarkt**  
Sonnige Wohnung zu verkaufen, Etw. 2 u. u. Küche Al. Steinertstr. 18, Hof 2 Tr.

**Die Naturwissenschaft marschiert**  
**Der Kosmos**  
die volkstümliche naturwissenschaftliche Zeitschrift  
informiert laufend.  
Monatlich ein Heft und vierteljährlich eine Buchbeilage  
Quartalsbezugpreis nur 1.30 Mk.

Bestellen Sie bei Ihrer Zeitungsträgerin oder direkt in der

**Buchhandlung Volksstimme**  
Magdeburg  
Gr. Münzstraße 3.

**PETER GARWY**  
**DER ROTE MILITARISMUS**  
Eine neue Schrift über Sowjetrußland und seine Wehrmacht. 65 Seiten - 65 M  
**Buchhandlung Volksstimme**  
Magdeburg, Große Münzstraße 3

**Rundfunk-Programme**  
**Magdeburg (Wellenlänge 283 Mtr.)**  
Sendet bis auf weiteres die Nachmittags- und Abendprogramme der „Berliner Funkstunde“.

**Berlin (Wellenlänge 475,4 Mtr.)**  
Sonabend, 11. Mai, 12.15: Wetter für den Landwirt. • 15.30: Dr. Hochdorf; Cromwell • 16: Dr. Ullmann: Witterung, der natürliche Beruf der Frau. • 16.30: Unterhaltungsmusik. Dr. Schmidt-Gentner. • 18.35: Min.-Kat Dr. med. Beyer: Lebenslust. - Anst. - Denkport-Aufgaben. • 19: „Ritschblütenfest“. Eine Sendung aus Werber. Als Einlage: „Der Kaiserjäger“. Eine Komödie von Hans Brenner und Hans Ditwald. Personen: von Bichelsdorf, Landrat; Maria Werber, Krugwirtin; Bloth, Dorfshulze; Anna seine Tochter; Nichtenhahn; Wielefing; Willpopp; der Kaiserjäger; Pomadenaler; der liebe Otto; Valent-Ede; der Jäger; Hinte; Hoppe; Gendarm; Wigulla, Dorfbarmer. • Danach: Tanzmusik der Kapelle Gerh. Hoffmann. Gesangs-Einlagen: Willi Weiß (Tenor).

**Leipzig (Wellenlänge 361,9 Mtr.)**  
Sonabend, 11. Mai, 12: Schallplatten. • Ca. 14.10: Schallplatten. • 15: Funkstunde für die Jugend. • 16: Landgerichtsrat Gähler und Amtsgerichtsrat Dr. Wager: Mieterklub. • 16.30: Konzert. Leipzig. • 18: Funkballstunde. • 18.30: Französisch für Anfänger. • 19: Stadtbaurat Dr. Wolf: Städtebaupolitik. • 19.30: Reg.-Kat Dr. Buchwald: Die Reise als Bildungsmittel. • 20: 1.: Die Marienldnigin. Scherzspiel (Oper) in einem Akt. Musik von Gud. Verl.: Phlmt. Sirte; Selene, Nilotte, Hirinnen; Marquis von Monowit, genannt Damon; Richard, ein reicher Bäcker. Ort: Ein von Bäumen und Gebüsch umgebener Weizenfeld in einer Frühlingslandschaft. (Galantes Zeitalter). - 2.: Der Schauspieldirektor. Komische Oper in einem Akt von Mozart. Verl.: Emanuel Schläpfer, Schauspieldirektor; Philipp, dessen Neffe, Konzertmeister; W. A. Mozart, Kapellmeister; Wanda Lange, Sängerin; Schwägerin Mozarts; Mademoiselle Ullrich, Sängerin aus Passau; ein Theaterdiener. Ort: Wien im Mai, im Arbeitszimmer Schläpferers im Theater. • 21.30: Funkbrettli.

**Grosser Pfingst-Verkauf**

**Kaufhaus MERKUR**

**Teilkzahlung**  
**Kleinste Anzahlung**  
**Kleinste Abzahlung**

Große Auswahl in Kleiderstoffen, Seidenstoffen, Waschstoffen, Baumwollwaren, Wollwaren, Inletten, Dreilen, Bett- u. Tischwäsche, Haus- u. Frotteewäsche, Frikotagen, Oberhemden, Schirmen

**Damen- und Backfisch-Mäntel** aus Herrenstoffen und englischen Stoffen 13.50 21.- 26.50 28.- 34.50 38.- 41.- 48.- 53.- 58.- 64.-

**Woll- und Seidenkleider** aus Popeline, Rippe, Rips, Crêpe Caïd, Crêpe de Chine, Foulard und Tafel. 12.- 16.50 19.- 22.50 26.- 29.- 34.- 38.- 43.- 48.-

**Sommer-Kleider** mit und ohne Arm, in neuesten Geweben 3.50 4.90 6.50 8.50 11.- 14.50 16.- 18.50 21.-

**Frauen-Mäntel und Kleider** in großen Extrawellen, verschiedene Stoffarten in großer Auswahl, verschiedene Formen 10.- 13.50 16.- 19.50 22.- 25.-

**Kind-Mäntel und Kinderkleidchen** in reizend. Neuheiten, große Farbensortiment 4.75 6.50 8.75 11.- 13.50 16.- 19.50 22.- 25.-

**Strickkleider, Pullover, Lumberjacks, Westen** 2.90 4.25 5.50 7.- 9.50 12.- 16.50 19.- 23.-

**Herren-Sakko-Anzüge** 1- und 2reihig, moderne Karos, gute Verarbeitung 36.- 39.- 42.- 46.- 52.- 58.- 64.- 69.- 73.- 78.- 85.- 92.- 98.-

**Herren-Sakko-Anzüge** 2reihig, aus guten Forster und Kammgarnstoffen 39.- 46.- 52.- 58.- 64.- 69.- 73.- 78.- 85.- 92.- 98.-

**Herren-Sakko-Anzüge** 1- und 2reihig, aus blau Melton und Kammgarnstoffen 48.- 56.- 59.- 65.- 72.- 79.- 85.- 92.-

**Herren-Sport-Anzüge** mit 1 u. 2 Hosen, aus Manchester u. gemusterten Stoffen 36.- 39.- 45.- 49.- 56.- 62.- 68.- 75.-

**Frühjahrs-Üster, -Paletots u. Sport-Paletots** aus Shetland und Gabardine, Covercoat und Marenge- 48.- 53.- 59.- 65.- 72.- 79.- 85.-

**Gummi-Mäntel, Windjacken, Sommerjoppen, Lüstersakkos**  
Tanz, Smoking, Frack, Gehrock-Anzüge, Burschen-Jünglings-, Kinder-Anzüge u. Pyjacks, Tanz-, Streifen- und Arbeitshosen, Teppiche, Vortagen, Läuferstoffe, Gardinen, Stores, Madras, Rollstoffe, Wandbehänge, Tischdecken, Steppdecken, Chaiselongue-Decken

Kunden, die ihr Konto beglichen haben, erhalten Waren in gebalter Höhe ohne Anzahlung. Auswärtige Kunden erhalten Fahrtvergütung. Auswärtige zwecks Legitimation sind mitzubringen. Gekaufte Waren werden sofort ausgehändigt.

**KAUFHAUS MERKUR**  
Magdeburg  
Breiter Weg 227  
Ecke Moltkesstr. Nähe Haselbachplatz

# STRUMPFE

Herrensocken  
prima Qualität,  
mod. Dessins.  
Paar **45 Pf.**

Herrensocken  
reine Wolle ge-  
webt, die neust.  
Muster  
Paar **75 Pf.**

Herrensocken  
prima Flor  
Paar Mk. **1.10**

Damenstrümpfe  
waschbare Kunstseide,  
in allen mod. Farben,  
Doppels u. Hochf. Paar  
**65 Pf.**

Damenstrümpfe  
ägyptisch Mako,  
Doppelschle u. Hoch-  
färbt, in hellen Farben  
Paar **75 Pf.**

Damenstrümpfe  
prima Seidenflo,  
farbig, Doppelschle  
u. Hochfärbt, alle  
Farben, i. Paar  
**95 Pf.**

Damenstrümpfe  
prima Seidenflo,  
schwere Qualität, alle  
Modifarben, Paar Mk.  
**1.35**

Damenstrümpfe  
Kunstl. Waschseide,  
die neuesten Farben  
Paar Mk. **1.65**

# SIEGFRIED COHN

WEBEREIWAREN \* BREITENWEG 57-60



*Der Sportsmann  
liebt es*

einen tadellos sitzenden und be-  
quemen Kragen zu tragen. Der

## MEY-KRAGEN

MIT FEINEM WASCHESTOFF

vereint in sich alle Vorzüge. Er ist sehr  
elegant und immer in den neuesten  
Sportformen erhältlich. Von der Plätt-  
wäsche macht er vollkommen unabhän-  
gig, denn er wird nicht gewaschen, son-  
dern fortgeworfen, wenn er unsauber ist.  
Er ist kein Dauerkragen.

**M 2.10-2.80**  
das Dutzend (je nach Form).

Preisliste mit Abbildungen vieler Formen  
und Varianten kostenlos.

Fabrikanten Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz

## Wäsche-Imhoff

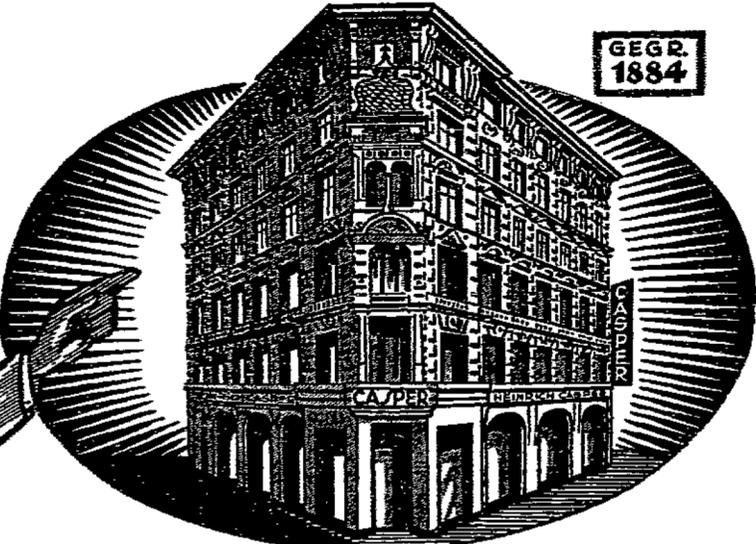
Himmelsreichstraße 21.  
Franz Stute, Magdeburg-Buckau,  
Schönebecker Straße 34.

## ERÖFFNUNG

### Sonnabend den 11. Mai 1929

vormittags 10 Uhr.





GEGR.  
1884

## JACOBSTR. ECKE PETERSSTR.

**Nicht zu überbieten in Qualität,  
Auswahl und Preiswürdigkeit!**

<p><b>Herren-Anzüge</b> aus guten Stoffen, in neust. Formen 85.- 72.- 54.- <b>42.-</b></p> <p><b>Herren-Anzüge</b> blau, 1- und 2-reihig, in Kammgarn und Melton . . . 110.- 90.- 75.- <b>48.-</b></p> <p><b>Herren-Sportanzüge</b> mit langer u. Sporthose in modernen Farben und Formen 78.- 56.- 48.- <b>39.-</b></p> <p><b>Regenmäntel</b> in Gummi und Loden, garantiert wasserdicht . . . 48.- 33.- 27.- <b>19.50</b></p>	<p><b>Herren-Mäntel</b> in Gabardine und Covercoat, in großer Auswahl . . . 95.- 68.- 52.- <b>49.-</b></p> <p><b>Jünglings-Anzüge u. -Mäntel</b> aus realen Herrenstoffen hergestellt . . . 65.- 48.- 39.- <b>29.-</b></p> <p><b>Knaben-Anzüge und -Mäntel</b> in blau u. farbig, aus haltbar. Stoffen, in all. Preislag stets das Neueste am Lager. Hauptpreislagern. 33.- 26.- 19.- 12.- <b>7.-</b></p> <p><b>Herren-Hosen</b> für Straße und Sport, Riesen-Sortimente, erprobte Qualitäten 28.- 22.- 16.- 9.- 6.- <b>3.50</b></p>
---	--

**Besonders große Spezialabteilungen:**

**Herren-Anzüge und -Mäntel** für ganz starke Herren

**Herren-Artikel** Hüte, Stutzen, Oberhemden, Kragen, Hosenträger, Gürtel, stets das Neueste

**Berufskleidung** für alle Berufe

**Hochsommer-Kleidung** für Herren und Knaben

## Preissturz auf der ganzen Linie!

Ab heute wird noch billiger verkauft, und außerdem auf  
**Groß-Konfektion**

ein Rabatt von 10 bis 20%, gewährt. Ein kleinerer Rabatt  
eingelaut. Waren zum Teil bis 40% sogar herabgesetzt.

Gehe andere Warenspalten weit unter Preis:  
Einige Beispiele:

<p><b>Herren-Strümpfe</b> prima Kato . . . 75 Pf.</p> <p><b>Herren-Strümpfe</b> neue Muster . . . 75 Pf.</p> <p><b>Herren-Strümpfe</b> von 15 Pf. an</p> <p><b>Ein Posten Waschkoffe</b> neue Muster, zu herabgesetzten Preisen!</p>	<p><b>Herren-Mäntel</b> . . . 20.50 21.50 19.00</p> <p><b>Mäntel</b> . . . 25.00 16.00</p> <p><b>Wappen</b> . . . 5.00 4.50 3.95</p> <p><b>Hosen, viele Arten</b> 6.50-3.75</p> <p><b>Arbeitsblusen</b> . . . 2.95 2.25</p> <p><b>Kaltermäntel</b> . . . 4.25 3.95</p> <p><b>Kaltherosen</b> . . . 2.55</p> <p><b>Konturjaden und -hosen</b> prima Qualität . . . 2.75</p> <p><b>Pullover</b> von 1.95 an</p> <p><b>Stoffe</b> rabital herabgesetzt</p>
--	---

Überhaupt, was Ihr Herz  
begehrt, können Sie jetzt  
billig kaufen, natürlich so-  
lange der Vorrat reicht.

## Kaufhaus Scheber

Jakobstraße 8, Ecke Petersberg 307

## Pfund- Versteigerung!

Am Mittwoch,  
15. Mai 1929,  
nachmittags 2 Uhr,  
von dem Monat  
Dezember 1928

## Leihhaus A. Hülfenhaus

Beinshöftr. 5a, 1 Tr.  
Telephon 1630.  
Erneuerungen  
nur bis Dienstag,  
14. Mai 1929,  
mittags 12 Uhr.

# HEINRICH CASPER

MAGDEBURG